



**DON BOSCO
GYMNASIUM ESSEN**



Schulprogramm 2025

Inhalt

1. Vorwort vom Einrichtungsleiter Jan Beewen und Schulleiter Jens Bette	4
2. Präambel	5
3. Das Don-Bosco-Gymnasium	7
3.1. Geschichte der Schule	7
3.2. Don Bosco – unser Schulpatron	10
3.3. Ehemaligenarbeit	11
4. Förderverein	13
5. Elternpflegschaft	14
6. Unterricht	15
6.1. Stundentafel in der Sekundarstufe I (nach G8)	15
6.2. Die Erprobungsstufe (5-6)	17
6.3. Die Mittelstufe (7-10)	25
6.4. Die Oberstufe (11-13)	29
6.5. Fördern und Fordern	37
6.6. Hausaufgabenkonzept	42
6.7. Vertretungskonzept	47
6.8. Nutzung digitaler Medien	51
6.9. Arbeitsgemeinschaften	53
6.10. Die Dritte Stunde	54
7. Unser Offener Ganztag	55
8. Inklusion und Integration	56
8.1. Zielgleiche Beschulung im gemeinsamen Unterricht	56
8.2. Integration von Seiteneinsteigern	60
9. MINT	63
10. Schulische Wettbewerbe	67
11. Das DBG International	69
11.1. Schüleraustausche und internationale Fahrten	69
11.2. Auslandsaufenthalte in der Sek. II	73
11.3. Internationale Sportspiele der Salesianer	75
12. Schulpastoral	77
12.1. Schulpastoralkonzept	77
12.2. Soziales Engagement	83
13. Studien- und Berufsorientierung	86

14. Beratung	94
14.1. Systemische Beratung	94
14.2. Präventionskonzept	96
15. Bewegung, Spiel und Sport	99
15.1. Haus der „Bewegten Schule“	101
15.2. Sporthelferausbildung	104
15.3. Der Salesianische Sport	105
16. Musik und Schauspiel	106
16.1. Die Schulband	106
16.2. Chöre	107
16.3. Don-Bosco-Ensemble	108
16.4. Hausmusikabend	108
16.5. Ehemaligenkonzerte	108
17. Unser Schulleben	110
17.1. Rimstingfahrt: Ferienfreizeit am Chiemsee	110
17.2. Schulcafeteria	111
17.3. Selbstlernzentrum – Räume des Lernens	111
17.4. Schulgarten	114
17.5. Schulsanitätsdienst	115
17.6. Werkzeug für Haiti	117
17.7. Padders Event	118
17.8. Veranstaltungstechnik	119
17.9. Green Alliance	120

1. Vorwort vom Einrichtungsleiter Jan Beewen und Schulleiter Jens Bette

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das vorliegende Schulprogramm aktualisiert die bisher gültige Version aus dem Jahr 2018.

Schulprogramme bleiben stets vorläufig, da sie uns nur den Rahmen für die uns zur Verfügung stehende Wirkungszeit geben können. Dieses Schulprogramm gibt daher Auskunft darüber, was wir bisher erreicht haben und erhalten wollen, aber auch welche Veränderungen zur fortlaufenden Verbesserung der Schulqualität bereits eingeleitet worden sind.

Die Spiritualität Don Boscos, vermittelt durch die Ordensgemeinschaft der Salesianer Don Boscos und den Menschen, die in dieser Schule arbeiten und lehren, bildet nach wie vor die Grundlage der Erziehungs- und Unterrichtstätigkeit am Don-Bosco-Gymnasium. Danach sollen unsere Schülerinnen und Schüler auf der Basis des christlichen Menschenbildes und der Pädagogik Don Boscos eine grundlegende Sinn- und Wertorientierung erfahren, die ihnen im Erreichen ihrer Lebensziele helfen. Darauf sind nicht nur die schulpastoralen Angebote wie Gottesdienste und Besinnungstage sowie der Religionsunterricht bezogen; diese Orientierung ist auch Ziel aller Begegnungen in Schule und aller Erziehungs- und Unterrichtsprozesse.

Das vorliegende Programm wird nur Realität, wenn sich alle am Schulleben Beteiligten um seine Verwirklichung bemühen und wenn dabei die bisherige gute Zusammenarbeit zwischen Schülern, Lehrern, Eltern, Schulleitung und Schulträger fortgesetzt wird.

Möge dieses Schulprogramm das Leben, Lernen und Arbeiten am Don-Bosco-Gymnasium prägen und möge es in der Schulgemeinde stets Personen geben, die sich für die Weiterentwicklung unserer Schule einsetzen zum Wohl der uns anvertrauten jungen Menschen, „damit ihr Leben gelingt“.

Essen, im Juli 2025



Jan Beewen (Einrichtungsleiter)



Jens Bette (Schulleiter)

2. Präambel

In unserem Schulprogramm wollen wir uns damit beschäftigen, wie unser Gymnasium bzw. unsere Einrichtung aufgestellt ist und auch in Zukunft weiter aussehen soll – eine Herausforderung, die gleichzeitig eine Einladung ist. Don Bosco hat nicht nur das Leben vieler Jugendlicher geprägt, sondern auch eine pädagogische Haltung entwickelt, die bis heute relevant ist und uns in unserem schulischen Alltag immer wieder leitet. Diese Haltung gründet auf einem tiefen Vertrauen in das Potenzial der jungen Menschen und auf einem unerschütterlichen Glauben an die Kraft der Erziehung, die sowohl den Kopf als auch das Herz erreicht.

„Arbeiten im Geiste Don Boscos“ bedeutet, dass wir uns als Schule nicht nur auf fachliche Exzellenz konzentrieren, sondern vor allem auch auf die ganzheitliche Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler. Don Bosco legte großen Wert auf eine Erziehung, die immer den gesamten Menschen im Blick hatte – mit all seinen Stärken und Schwächen. Er wusste, dass jeder junge Mensch seine eigenen Herausforderungen und Bedürfnisse hat, und begegnete ihm mit einem offenen Herzen und einem offenen Ohr.

Sein pädagogisches Modell ist geprägt von drei grundlegenden Säulen, die auch für uns als Schulgemeinschaft von Bedeutung sind:

1. **Vernunft:** Don Bosco setzte auf rationale, verständnisvolle und kluge Entscheidungen. In unserer Rolle müssen wir stets mit klarer, nachvollziehbarer Logik agieren und unseren Mitarbeitenden und Schülerinnen und Schülern transparent zeigen, warum wir bestimmte Wege gehen. Entscheidungen müssen fair und wohlüberlegt sein, aber auch im Sinne des Vertrauens und der Zusammenarbeit getroffen werden.
2. **Liebe:** Don Bosco sah in der Erziehung vor allem eine Beziehungspflege. Es geht darum, die Menschen in ihrer Individualität zu achten und ihnen mit Wertschätzung zu begegnen. Für uns als Schul- und Einrichtungsleitung aber auch Lehrer:innen heißt das, dass wir nicht nur Vorgesetzte oder Unterrichtende sind, sondern auch Vorbilder. Wir müssen die Wertschätzung, die wir von unseren Kolleginnen und Kollegen und Schüler:innen verlangen, selbst täglich vorleben.

3. Religiosität: Don Bosco wollte nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch Werte und Spiritualität fördern. In unserer Schule bedeutet dies, dass wir den Schüler:innen Raum geben, sich nicht nur als Lernende zu entwickeln, sondern auch als Menschen, die einen ethischen Kompass, ein soziales Verantwortungsbewusstsein und eine respektvolle Haltung gegenüber anderen entwickeln. Wir müssen als Leitung sowie Lehrerkollegium den Raum schaffen, in dem diese Werte durch unsere Entscheidungen und unsere alltägliche Arbeit spürbar werden.

In der Praxis bedeutet „Arbeiten im Geiste Don Boscos“ also nicht nur eine pädagogische Haltung, sondern auch eine ethische Ausrichtung unseres Handelns. Es geht darum, Entscheidungen im Sinne des Wohlwollens und des Miteinanders zu treffen, die Schülerinnen und Schüler als ganze Persönlichkeiten zu betrachten und als Team zu agieren, das durch Gemeinschaft, Verantwortung und gegenseitige Unterstützung geprägt ist.

An dieser Stelle dürfen wir uns fragen: Wie gestalten wir unseren Schulalltag im Geiste Don Boscos? Welche Räume schaffen wir für das Vertrauen und die Beziehungen, die uns als Gemeinschaft zusammenhalten? Wie können wir die Prinzipien von Vernunft, Liebe und Religiosität nicht nur in unserer Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern, sondern auch im Umgang miteinander als Kollegium leben?

Ich lade uns alle ein, diese Fragen immer wieder zu reflektieren und uns gegenseitig darin zu bestärken, wie wir gemeinsam im Geiste Don Boscos arbeiten können – für das Wohl unserer Schulgemeinschaft und für die Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler.



Jan Beewen

-Einrichtungsleiter-

3. Das Don-Bosco-Gymnasium

3.1. Geschichte der Schule

Im Sommer 1921 bezogen die Salesianer Don Boscos ein ehemaliges evangelisches Vereinshaus in Borbeck. Sie brachten ein neues Angebot kirchlicher Jugendarbeit ins Ruhrgebiet, das Oratorium. An eine Schule hatte beim Einzug der Salesianer in Borbeck niemand gedacht.

Doch schon im Jahre 1923 zwangen politische Verhältnisse zum Umdenken. Zu den Folgen des Ersten Weltkrieges gehörten auch erschwerende Regelungen für den Aufenthalt von Deutschen in Österreich. Deshalb konnten die Bewerber für den zahlreichen deutschen Ordensnachwuchs ihre gymnasiale Ausbildung nicht mehr in der Spätberufenschule der Salesianer in Unterwaltersdorf bei Wien erhalten. Man musste für diese vielen Interessenten aus dem norddeutschen Raum einen Standort in Preußen suchen - Essen-Borbeck. Schon 1928 konnte ein Neubau das beachtlich anwachsende Spätberufenenwerk aufnehmen.

Bedingt durch Einberufungen zum Militär, durch den Krieg und durch nationalsozialistische Anfeindungen musste es im April 1941 seine Pforten schließen. Zahlreichen deutschen und niederländischen jungen Männern hatte das St. Johannesstift der Salesianer bis dahin den Weg zum Priestertum eröffnet.

Nach der Behebung der Bombenschäden des Zweiten Weltkrieges richteten die Salesianer vor Ort der Not der Zeit gehorchend in dem Gebäude zunächst ein Heim für Berglehrlinge ein, die zum großen Teil aus Flüchtlingsfamilien stammten. Die Leitung der Provinz aber drängte auf Belegung der alten Zweckbestimmung des Hauses, zumal wegen starker Nachfrage ein Bedarf bestand. So wurden ab 1951 wieder junge Männer nach Volksschulabschluss und Berufsausbildung für den Ordensnachwuchs in vier Jahreskursen auf die Oberstufe eines Gymnasiums vorbereitet.

Die abnehmende Nachfrage nach diesem Angebot brachte Anfang der sechziger Jahre die Schule in eine Krise, deshalb bemühten sich die Salesianer in der Hoffnung auf einen stärkeren Zuspruch um eine staatliche Anerkennung der Schule. Die Durchlässigkeit des Schulsystems nach der sechsten und siebten

Hauptschulklasse bot eine günstige Gelegenheit, eine solche Klasse in das Internat aufzunehmen.

Seit 1966 - Don-Bosco-Gymnasium

Im Jahre 1966 traten die Salesianer in Essen mit einer Angebotsschule, einem Aufbaugymnasium, in die Öffentlichkeit, das auch für externe Schüler geöffnet war. Das heutige Don-Bosco-Gymnasium war geboren. Erstmals erhielten im Jahre 1969 fünf junge Männer am Don-Bosco-Gymnasium das Zeugnis der Reife ausgehändigt. Eine fünfte Klasse begann im Jahre 1970, ab 1982 wurde dieser Zweig dreizügig geführt, in das Aufbaugymnasium wurden keine Schüler mehr aufgenommen. Das Don-Bosco-Gymnasium konnte sich als katholische Angebotsschule zu einer festen Größe in der Essener Schullandschaft entwickeln. Zeitweilig musste wegen starker Nachfragen die Dreizügigkeit durchbrochen werden, um den Wünschen der Eltern zur Wahl dieser Schule gerecht zu werden. In 2018 konnte der 50. Abiturjahrgang verabschiedet werden.

Koedukatives Gymnasium

33 Jahre nach seiner Gründung öffnete sich das Don-Bosco-Gymnasium, nach gründlicher pädagogischer Vorbereitung, für Mädchen; sie wurden erstmals 1999 in die Jahrgangsstufen 5 und 11 aufgenommen. Die ersten Mädchen erhielten 2002 ihr Abiturzeugnis.

Nach einer Elternbefragung und intensiven Beratungen im Kollegium und Schulleitungskreis fiel im Frühjahr 2005 in der Schulkonferenz die Entscheidung, mit dem Schuljahr 2005/2006 die Schulzeitverkürzung (G8) einzuführen. Der Doppeljahrgang mit 198 Schülerinnen und Schülern (G8 und G9) konnte nach erfolgreicher Prüfung im Sommer 2012 entlassen werden. Mit der von der NRW-Landesregierung beschlossenen Rückkehr zu G9 stellt auch das Don-Bosco-Gymnasium im Schuljahr 2019/20 wieder auf eine sechsjährige Schulzeit in der Sekundarstufe I und dreijährige Schulzeit in der gymnasialen Oberstufe um. Dies betrifft zugleich die Jahrgänge 5 und 6. Dieser Prozess wird mit dem Beginn des Schuljahres 2026/27 abgeschlossen sein.

Neues Stundenraster und neue Gestaltungsräume

Probeweise wurde im Schuljahr 2007/2008 mit dem 60-Minuten-Modell eine veränderte Rhythmisierung des Schultages eingeführt, die sich bewährt hatte und ab dem Schuljahr 2009/2010 endgültig angenommen wurde.

Im April 2011 entschied sich die Schulkonferenz mit deutlicher Mehrheit für den Offenen Ganzttag, der im laufenden Schuljahr 2012/2013 eingeführt wurde.

Für die Pausengestaltung und zum Teil auch für die Freistunden in der Oberstufe wirkten sich die vor einigen Jahren erfolgte Umgestaltung der Pausenhalle und die betreute Cafeteria günstig aus. Auf dem Schulhof wurde ein Niederseilgarten angelegt, der erfreulich stark von der Unterstufe genutzt wird. Später kam die Errichtung einer Boulderwand und einer Balancierlandschaft hinzu. Die neueste Ergänzung stellt die 2025 fertiggestellte Calisthenics Anlage dar, die im Übergang vom Gymnasium zum Club zu finden ist.

Atmosphärisch abgerundet wird dies durch den „grünen Klassenraum“, den Schulgarten und das selbst angelegte und betreute Schulbiotop.

Im Schuljahr 2017/18 eröffnete für die Oberstufe ein Selbstlernzentrum im Flachbau, das mit zwei modernen Räumen ausgestattet ist. Den Schülerinnen und Schülern stehen hier eine Bibliothek sowie ein Arbeitsraum zur Verfügung, die jeweils auch mit Internetanschlüssen und WLAN ausgestattet sind.

Die Klassenzimmer und Kursräume werden laufend auf den neuesten Stand gebracht. So konnte beispielsweise der Chemie Hörsaal 2025 komplett erneuert werden. Zudem wurde das Erdgeschoss im Flachbau komplett saniert. In allen Räumen ist wlan verfügbar und ein Smart-TV mit Apple-TV vorhanden. Um unseren Außenbereich attraktiver zu gestalten, ist der Plan, den Hartsportplatz zu sanieren und teilweise mit einem neuen, weicheren Boden zu versehen, der neue Sport- und Spielmöglichkeiten im Unterricht und in der Pause zulässt und gleichzeitig das Verletzungsrisiko mindert.

3.2. Don Bosco – unser Schulpatron

In der Mitte des vorigen Jahrhunderts war Italien, wie viele Staaten Europas, von großen Umbrüchen gezeichnet: eine schnelle Industrialisierung ließ die verarmte Landbevölkerung in die großen Städte strömen, wo sie ihre Arbeitskraft billig verkaufen mussten. Besonders das Los der Jugendlichen war hart, Kinderarbeit an der Tagesordnung.

In Turin versuchte der Priester Johannes Bosco (1815 - 1888) durch sein Leben und Wirken eine Antwort auf die drängenden Fragen der Zeit zu geben. Er sammelte entwurzelte junge Menschen und bemühte sich um ihre schulische, berufliche und religiöse Bildung. Trotz großer Schwierigkeiten mit kirchlicher Obrigkeit und staatlicher Zurückweisung ging Don Bosco seinen Weg und gewann eine ansehnliche Zahl von Mitarbeitern.

1859 gab Don Bosco seinen Priestern und Brüdern eine Lebensregel, die 1874 von Papst Pius IX. anerkannt wurde. Seine neu gegründete Ordensgemeinschaft nannte er "Salesianer", denn zeitlebens war Don Bosco von Franz von Sales fasziniert, dessen Menschlichkeit und Liebenswürdigkeit für ihn zu wichtigen Bestandteilen seines pädagogischen Engagements wurden.

Seit Don Bosco versuchen die Salesianer hellhörig zu sein für die Nöte der Zeit; sie wollen mit jungen Menschen leben, für sie da sein als Helfer, Berater und Freunde, "damit das Leben junger Menschen gelingt".

Als eine der größten Ordensgemeinschaften der katholischen Kirche zählen die Salesianer gegenwärtig über 15.000 Patres, Brüder und Novizen. Weltweit sind sie im Dienst am jungen Menschen tätig. Innerhalb der Deutschen Provinz mit Sitz des Provinzialats in München leben und arbeiten die Salesianer Don Boscos zur Zeit in 34 Niederlassungen in Deutschland. Eine davon ist unser St. Johannesstift mit dem angeschlossenen Don-Bosco-Gymnasium in Essen.

Don Giovanni Bosco wurde 1934 heilig gesprochen. Sein Fest feiern wir am 31. Januar.

3.3. Ehemaligenarbeit

„Seit dem Beginn des salesianischen Werkes war es für den heiligen Johannes Bosco eine Selbstverständlichkeit, mit denjenigen in Verbindung zu bleiben, die einmal als Jugendliche das Oratorium besucht hatten oder seine Schüler oder Lehrlinge waren. Die bleibende Verbundenheit mit den Ehemaligen war für Don Bosco eine Konsequenz seiner auf Familiarität basierenden Präventivpädagogik. Don Bosco forderte die Ehemaligen immer wieder auf, sich zusammenzuschließen, um sich gegenseitig zu unterstützen und die Werte der empfangenen Erziehung als "verantwortungsbewusste Bürger und gute Christen" in die eigene Familie sowie Staat, Gesellschaft und Kirche einzubringen. Don Bosco versuchte insbesondere, die Ehemaligen als engagierte Mitarbeiter zu gewinnen, die sich in vielfältiger Weise zum Wohle der bedürftigen jungen Menschen einsetzen.“

(Auszug aus den Leitlinien zur Ehemaligenarbeit, die am 12. Juli 2008 durch den Provinzial P. Josef Grünner SDB und seinen Rat für die Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos in Kraft gesetzt wurden)

Der Tradition Don Boscos folgend wurde am 19. Mai 2011 der Verein der Ehemaligen des Don-Bosco-Gymnasiums Essen-Borbeck e.V. gegründet.

Zweck des Vereins ist insbesondere die,

- Förderung der Bindung der Ehemaligen an das Don-Bosco-Gymnasium sowie die Unterstützung bei der Sicherung und weiteren Entwicklung des Gymnasiums,
- die Entwicklung und Förderung von Projekten, die im Geist Don Boscos dazu dienen, junge Menschen, insbesondere die Bedürftigen unter ihnen, auf ihrem Weg zu einem gelingenden Leben zu unterstützen,
- die Förderung der Kontaktpflege der Ehemaligen untereinander und darüber hinaus mit den Salesianern Don Boscos sowie den anderen Mitgliedern der Don-Bosco-Familie,
- die Schaffung von Angeboten für die Ehemaligen, das christliche salesianische Wertesystem zu vertiefen,
- die Begleitung und Unterstützung sonstiger Projekte, die der Förderung des salesianischen Gedankengutes dienen.

Um dies zu erreichen, hat sich der Verein die Aufgabe gestellt, ein breites Netzwerk von Ehemaligen für Ehemaligen zu schaffen, das in Studium, Beruf und Alltag Hilfestellung und Verbindungen schafft.

Ein Lehrer ist Bindeglied zwischen dem Don-Bosco-Gymnasium und dem Verein der Ehemaligen und nimmt in dieser Funktion regelmäßig an den Vorstandssitzungen des Vereins teil. Der Direktor der Salesianer und der Schulleiter gehören zum Beirat des Vereins.

Auch zwischen den Ehemaligentreffen gibt es Kontaktmöglichkeiten für Ehemalige. Mit der Anmeldung zum Newsletter auf der Homepage des Vereins der Ehemaligen erhalten sie sechsmal pro Jahr das schuleigene Nachrichtenmagazin „Schulfenster“, das Berichte und Meldungen aus dem Schulleben enthält.

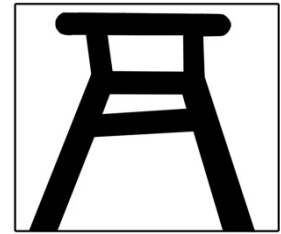
Auf der Schulhomepage ist ein eigener Bereich „Ehemalige“ eingerichtet, auf dem unsere Abiturjahrgänge seit 1969 aufgelistet sind. In dem sozialen Netzwerk Facebook ist ebenfalls eine Ehemaligenseite eingerichtet worden.

Fester Bestandteil der Ehemaligenarbeit am Don-Bosco-Gymnasium sind die alle zwei Jahre stattfindenden Ehemaligentreffen im Innenhof unserer Schule, die seit 2012 der Verein der Ehemaligen zusammen mit der Schule organisiert. Am letzten Samstag in den großen Ferien treffen sich bei leckerem Grillgut und kalten Getränken die Ehemaligen, das Lehrerkollegium und die Salesianer Don Boscos und freuen sich auf das Wiedersehen.

Bei diesen werden Einnahmen generiert, die es erlauben, die Schule in ihrer Entwicklung zu unterstützen. So konnte 2025 ein Maker's Lab im Sammlungsraum der Technik eröffnet werden, den wir gesponsort haben. Wir freuen uns immer wieder auf neue Ideen aus der Schule, die wir gerne unterstützen und so unsere Dankbarkeit für unsere Schulzeit in Möglichkeiten für die jetzige und zukünftige Schülergenerationen am DBG schaffen.

4. Förderverein

Der Förderverein des Don-Bosco-Gymnasiums, der am 4. Mai 1968 gegründet wurde, begleitet das DBG seit nunmehr fünf Jahrzehnten und hat im Jahre 2025 knapp 600 Mitglieder.



Förderverein

In den vergangenen Jahren haben Eltern, Lehrer, Ehemalige und Sponsoren durch Mitgliedsbeiträge und Spenden beträchtliche Mengen an Fördergeldern aufgebracht. Damit konnten sowohl den naturwissenschaftlichen, sprachlichen, künstlerischen und gesellschaftswissenschaftlichen Fächern, als auch dem Fach Sport moderne Lern- und Lehrmittel zur Verfügung gestellt und Ausstattungsgegenstände angeschafft werden. Darüber hinaus wurden regelmäßig Projekte bezuschusst und Klassen-/Kursfahrten unterstützt, um allen Schülerinnen und Schülern die Teilnahme zu ermöglichen. Der Förderverein wird weiterhin den Schülern und Schülerinnen möglichst viel Unterstützung zukommen zu lassen. Da dies nur mit Ihrer Hilfe gelingen kann, bitten wir Sie herzlich, unserem Förderverein beizutreten. Ihre Mitgliedschaft zeigt eine besondere Verbundenheit zur Schule. Werden Sie Teil vom Ganzen.

- Der Mitgliedsbeitrag beträgt 30,--€ pro Jahr und ist natürlich nach oben nicht begrenzt.
- Bedenken Sie bei Ihrer Entscheidung, dass jeder Cent Ihres Mitgliederbeitrags und Ihrer Spende direkt den Schülerinnen und Schülern zu Gute kommt.

5. Elternpflegschaft

Die formelle Aufgabe der Schulpflegschaft ist die Vertretung der Interessen der SchülerInnen durch die Eltern gegenüber der Schule und dem Schulträger. Darüber hinaus engagieren sich die Schulpflegschaft und zahlreiche aktive Eltern, um das Schulleben vielfältig mitzugestalten und zu bereichern. Dies geschieht unter anderem durch folgende Aktivitäten:

Schulpflegschaft:

- Ansprechpartner für Eltern bei Fragen oder Problemen sowie Bindeglied zur Schulleitung
- Organisation von zwei Schulpflegschaftssitzungen pro Schuljahr gemeinsam mit dem Schulträger, der Schulleitung, dem Förderverein und der Schülervertretung als Forum für Information und Austausch
- Regelmäßige Treffen & Gespräche mit Schulleitung und Schulträger, um wichtige Anliegen im persönlichen Austausch direkt abzustimmen und zu klären
- Kontinuierlicher Austausch mit weiteren Schulpflegschaften
- Aktive Mitwirkung in der Schulkonferenz und in Beiratssitzungen
- Erweiterte Mitgliedschaft im Vorstand des Fördervereins
- Aktive Teilnahme und organisatorische Unterstützungen bei sonstigen schulischen Veranstaltungen

Engagierte Elternschaft (Auszug):

- Elternvertretungen in allen Fachkonferenzen
- Aktive Planung und Mitgestaltung von Festen am bzw. für das Don-Bosco-Gymnasium, wie z.B.
 - o Hausmusikabende
 - o Schulfeste
 - o Stand der 7.ten Klassen am Borbecker Weihnachtsmarkt
- Ehrenamtliche Unterstützung von
 - o Cafeteria
 - o Selbstlernzentrum
 - o Rimstingfreizeit

6. Unterricht

6.1. Stundentafel in der Sekundarstufe I (G9)

Stundentafel für die Sek. I in G9 (ab 2021/22)

Anmerkungen: a) () = nur f. Teilgruppe eines Jahrgangs; b) * = z.Zt. Lions Quest

14.06.21

	Jgst.	KR ER	D	Ge	Ek	Pk	E	L F	M	Ph	Ch	Bi	Inf.	Mu	Ku	Sp	Diff.	Fördern	Sozial. / method. Lernen*	Kern- stunden- summe	Ergänzungs- stunden	Gesamt- wochen- stunden
05	5.1	2	3		1	1	3		3	1		1		2	2	3			1	22	1	23
	5.2	1	3		2	2	3		3			1		2	1	3		(1)	1	21	1 (+1)	22 (23)
06	6.1	1	3	2		1	3		3	1		1	2	1	2	2		(1)	1	22	1 (+1)	23 (24)
	6.2	2	3	1		1	3		3	1		1	1	2	2	2			1	22	1	23
	5 u 6	3	6	1,5	1,5	2,5	6	0	6	1,5	0	2	1,5	3,5	3,5	5	0	(1)	2	43,5	2 (+1)	45,5 (46,5)
				5,5						3,5				7								
Vorgaben APO SI		3	6,75	4,5			6,75	-	6,75	4,5			1,5	5,25		5,25				44,25		
07	7.1	2	3		2	1	2	3	3	2	2			1		2				23		23
	7.2	2	2		1	1	3	3	3	2	2			2		2		(1)		23	(1)	23 (24)
08	8.1	1	3	2	2		3	3	3		1	2			1	2				23		23
	8.2	1	3	2	1		3	3	3		2				2	3				23		23
09	9.1	1	3	1		2	3	3	2	2		1			1	2	3			24		24
	9.2	2	2	2		1	2	3	2		2	1		1	1	2	2 (+1)			23	(1)	23 (24)

10	10.1	2	2	1	1	1	3	2	2		2	1		2		2	2 (+1)			23	(1)	23 (24)
	10.2	1	3	1	1	1	2	3	3	2		2			1	2	2 (+1)			24	(1)	24 (25)
7-10		6	10,5	4,5	4	3,5	10,5	11,5	10,5	4	5,5	3,5		3	3	8,5	4,5 (+1,5)	(0,5)		93	(2)	93 (95)
				12,0						13,0				6								
Vorgaben APO S I		6	9,75	12,75			9,75	11,25	9,75	12,75				7,5		8,25				92,25		
Summe 5-10		9	16,5	6	5,5	6	16,5	11,5	16,5	5,5	5,5	5,5	1,5	6,5	6,5	13,5	4,5 (+1,5)	(+ 1,5)	2	136,5	2 (+3)	138,5 (141,5)
				17,5						16,5				13								
Vorgaben APO-SI		9	16,5	6	5,25	6	16,5	11,25	16,5	17,25			1,5	12,75		13,5	4,5 (+1,5)			136,5	0 - 4	140,5
				17,25																		

6.2. Die Erprobungsstufe (5-6)

"Damit das Leben junger Menschen gelingt!"

Der Wechsel von der Grundschule zum Gymnasium bedeutet für Kinder und ihre Eltern der Beginn eines neuen Lebensabschnittes, der zunächst oft von Ängsten und Zweifeln begleitet wird. Es stellen sich immer wieder die gleichen Fragen: Überfordere ich mein Kind? Wird es sich in dem neuen Umfeld wohlfühlen? Findet es neue Freunde?

Diesen Unsicherheiten wollen wir begegnen, indem wir uns als katholische Angebotsschule in der Trägerschaft der Salesianer Don Boscos an den Ideen des Ordensgründers Johannes Bosco orientieren und den Grundsatz *„Damit das Leben junger Menschen gelingt“* in den Mittelpunkt unseres Handelns stellen. Daraus ergeben sich neben dem systematischen Lernen und Vorbereiten auf die Anforderungen des Lebens sowie des menschlichen Miteinanders weitere Verpflichtungen, die gerade auch in der Erprobungsstufe von großer Bedeutung sind, wie z.B. die Schaffung einer Atmosphäre der Geborgenheit und des Angenommenseins.

Hinzu kommt, dass wir im Sinne Don Boscos immer den ganzen Menschen im Auge haben. Deshalb gehört zu einer Schule in salesianischer Trägerschaft immer auch ein umfangreiches außerschulisches Angebot mit dem Ziel gemeinsamer Freizeitaktivitäten, z.T. auch mit den Eltern. Auch diesem Anspruch wollen wir gerade in der Erprobungsstufe gerecht werden.

Wir stellen uns vor - Informationsveranstaltungen für Viertklässler

Am Anfang des Entscheidungsprozesses steht für Kinder und Eltern natürlich die Frage nach der passenden Schule. Das Don-Bosco-Gymnasium will ihnen durch vielfältige Informationsveranstaltungen eine verlässliche Grundlage für ihre Entscheidung bieten.

Für die Grundschülerinnen, Grundschüler und ihre Eltern, die sich für das Don-Bosco-Gymnasium als weiterführende Schule interessieren, stehen in jedem Jahr folgende Informationsveranstaltungen zur Verfügung. Die aktuellen Termine von November bis Januar sind auch auf der Startseite unserer Homepage zu finden:

Borbecker Schulbörse

Die erste offizielle Möglichkeit, sich über das Don-Bosco-Gymnasium zu informieren, ist die traditionell in der Dreifaltigkeitskirche stattfindende Borbecker Schulbörse. Hier können die Eltern sich an einem festgelegten Samstag im November von 09.30 – 13.00 Uhr über die verschiedenen Schulformen in der Sekundarstufe I informieren und sich an den einzelnen Schulständen ein umfassendes Bild über die Borbecker Schullandschaft machen. Das Don-Bosco-Gymnasium stellt sich hier mit seinen Vertretern vor und ermöglicht umfassende Einblicke zum Leben und Lernen an unserer Schule.

Eltern-Informationsabend „Diese Schule für mein Kind“

Nach der Borbecker Schulbörse laden wir die Eltern im November zu einem Begegnungs- und Informationsabend ins Don-Bosco-Gymnasium ein. An diesem Abend stellen die Schulleitung und ein Schulträgervertreter das Gymnasium mit seinen verschiedenen Facetten vor. In gemütlicher Atmosphäre haben die Eltern dann im Anschluss daran die Möglichkeit, mit Lehrerinnen und Lehrern ins Gespräch zu kommen und Ihre Fragen zu stellen.

Tag der offenen Tür

Ein Infotag mit Führungen durch das Don-Bosco-Gymnasium schließt sich im Dezember an. Zunächst wird noch einmal der einleitende Vortrag unseres Schulleiters vom Begegnungsabend wiederholt. In der Turnhalle ist für Kinder eine große Bewegungslandschaft aufgebaut.

Lehrerinnen und Lehrer bieten Führungen durch die Schule an. Wir laden ganz herzlich die Kinder zu diesem Tag ein, damit sie sich ein umfassendes Bild von unserer Schule und dem Offenen Ganztage machen können. Sie begegnen dabei Schülerinnen und Schüler unserer Schule und können sich bei ihnen über die Schule austauschen.

In der Cafeteria besteht die Möglichkeit, Gespräche in Ruhe ausklingen zu lassen.

Anmeldegespräche

Nach den Informationsveranstaltungen bieten wir allen Kindern und Eltern die Gelegenheit, sich in einem persönlichen Gespräch anzumelden. Wir führen grundsätzlich Gespräche mit allen interessierten Eltern, die davon überzeugt sind, dass unsere Schule die richtige Schule für ihr Kind ist. Dabei spielen zunächst weder

die Religionszugehörigkeit noch Zeugnisnoten der Grundschule eine Rolle. Das Gespräch gibt ihnen die Gelegenheit, in einem vertraulichen Rahmen persönliche Gründe anzuführen sowie private und familiäre Situationen zu erläutern, die für eine Aufnahme an unserer Schule sprechen könnten, d.h. die Aufnahme erfolgt nicht ausschließlich nach Leistungskriterien. Zusammen mit Gesprächen, die z.T. mit den abgebenden Schulen geführt werden, ergeben sich für uns individuelle Entscheidungskriterien, die die Persönlichkeit und die Lebenssituation der Kinder berücksichtigen. In diesem Kontext soll auch darauf hingewiesen werden, dass immer wieder Kinder mit Handicaps aufgenommen wurden und werden.

Die Schuleingangsphase:

Hilfe geben, Orientierung schaffen, den Übergang meistern

Der Kennenlernnachmittag vor den Sommerferien

Mit dieser Veranstaltung setzt sich der Prozess der allmählichen Heranführung der neuen Schülerinnen und Schüler an unsere Schule fort. Ungefähr zwei Wochen vor den Sommerferien laden wir alle Kinder mit ihren Eltern ein. Die Klassenlehrerinnen bzw. Klassenlehrer der neuen Jahrgangsstufe 5 werden vorgestellt, die Klassenzusammensetzung der Eingangsklassen wird bekannt gegeben, die Schülerfotos werden gemacht, die Bücher verteilt sowie die ersten Termine für den Schulbeginn mitgeteilt. Neben der Klärung von organisatorischen Fragen und der Weitergabe verschiedener Sachinformationen (u.a. Cafeteria, Schulladen, Offener Ganzttag, Schließfächer) steht vor allem das erste Miteinander im Vordergrund. In zwangloser Atmosphäre finden erste Gespräche statt, wir können früh auf vielleicht noch bestehende Unsicherheiten reagieren und noch offene Fragen beantworten. Die erste Anspannung ist verflogen, die Neugierde der Kinder befriedigt. Sie fühlen sich schon vor dem ersten Schultag als Schülerinnen und Schüler des Don-Bosco-Gymnasiums.

Erster Schultag

Der erste Schultag beginnt mit einem feierlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche, zu dem alle Eltern, Geschwister, Verwandte und Freunde herzlich eingeladen sind. Nach der Begrüßung durch die Schulleitung und den Verantwortlichen für die Erprobungsstufe haben die neuen Schülerinnen und Schüler ihre erste Stunde bei

ihren Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer. Der erste Tag endet mit einer bunten Aktion auf dem Schulhof.

Erste Schulwoche

An den ersten Schultagen steht gemeinsam mit den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern das Kennenlernen der Schule und des Schulgeländes sowie der Mitschüler im Vordergrund. Die neuen Fünftklässler haben in dieser Woche in den ersten Stunden Unterricht bei der Klassenleitung, in den letzten Stunden lernen die Kinder ihre Fachlehrer kennen. Ab der zweiten Woche erfolgt dann Unterricht nach dem ausgeteilten Stundenplan.

Sextanertag

Der Sextanertag findet an einem Samstag nach Beginn des Schuljahres statt. Dort absolvieren die neuen Fünftklässler eine Rallye durch die Schule. Die Eltern haben währenddessen die Gelegenheit, sich sowohl in der Schule umzusehen als auch in der Cafeteria Kontakte zu anderen Eltern und den Klassenlehrern zu knüpfen.

Kennenlernfahrt nach Jünkerath

Die Phase des Einlebens wird abgeschlossen durch eine mehrtägige Klassenfahrt nach Jünkerath in ein Haus der Salesianer. Die Kinder können auf dem weitläufigen Gelände der Jugendbildungsstätte der Salesianer spielen oder gemeinsamen musizieren. Nach einem Grillabend am Lagerfeuer schließt der erste Tag häufig mit einer Nachtwanderung. Am zweiten Tag machen sich die Klassen auf, um die Umgebung zu entdecken. Impulse, die immer wieder auch besinnlich stimmen sollen, begleiten die Fahrt.

Lern- und Unterrichtskonzepte

Lernen und Leben sinnvoll gestalten

Gute Gründe sprechen für das Lernen im 60-Minuten-Takt: besserer Tagesrhythmus und Beruhigung des Schulalltags, die methodisch-didaktischen Möglichkeiten innerhalb einer Unterrichtsstunde sind vielseitiger, eingebaute Übungsphasen erhöhen die Motivation der Schüler und schaffen eine konzentrierte Lernatmosphäre.

Information zur Stundentafel

Im April 2011 hat die Schulkonferenz des Don-Bosco-Gymnasiums entschieden, den offenen Ganzttag für die Sekundarstufe I einzuführen. Dadurch wird der Vormittag zur Kernzeit für den Unterricht. Arbeitsgemeinschaften (AGs) und Betreuungsangebote in Zusammenarbeit mit dem Don-Bosco-Club bleiben selbstverständlich bestehen, so dass ein verlässliches Angebot bis 16.00 Uhr für alle Eltern und Schüler, die dies wünschen, gewährleistet wird.

Um den Unterricht auf den Vormittag zu konzentrieren, ist unsere Stundentafel entwickelt worden. In dieser Stundentafel werden die Ergänzungsstunden im 1. Hj. der 5. Klasse vor allem auf die schriftlichen Fächer konzentriert, im 2. Hj. auf Förderangebote, die in der Klasse 6 fortgesetzt werden.

In der Klasse 6 wird zusätzlich eine Stunde Informatik unterrichtet. In dieser Stunde liegt der Schwerpunkt auf Kenntnissen zur Grundstruktur des Computers, zur Datenverwaltung, zur Textverarbeitung und Präsentation.

Die vorgelegte Stundentafel macht es möglich, den gesamten Pflichtunterricht insgesamt auf den Vormittag, d.h. die erste bis fünfte Stunde, zu beschränken. Damit haben die Schülerinnen und Schüler des DBG noch Zeit, ihren Freizeitaktivitäten nachzugehen oder aber AGs, die von der Schule angeboten werden, zu besuchen.

Lions-Quest

Lions-Quest „*Erwachsen werden*“ ist ein Jugendförderprogramm für 10- bis 14-jährige Mädchen und Jungen. Es wird bei uns am DBG im Klassenverband in einer Stunde in der Woche von der Klassenleitung unterrichtet, idR im Rahmen der Klassenleitungsstunde.

Im Mittelpunkt des Unterrichts mit „*Erwachsen werden*“ steht die planvolle Förderung der sozialen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern. Diese werden nachhaltig dabei unterstützt, ihr Selbstvertrauen und ihre kommunikativen Fähigkeiten zu stärken, Kontakte und positive Beziehungen aufzubauen und zu pflegen, Konflikt- und Risikosituationen in ihrem Alltag angemessen zu begegnen und konstruktive Lösungen für Probleme zu finden.

Damit Lehrkräfte das Programm professionell in ihren Klassen umsetzen können, werden sie von speziell ausgebildeten Trainerinnen und Trainern in Seminaren praxisorientiert geschult, begleitet und fortgebildet.

Bewegte Schule

Neben dem vollständig erteilten Sportunterricht und den umfangreichen außerunterrichtlichen Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten sind am Don-Bosco-Gymnasium weitere Bestandteile einer „Bewegten Schule“ zu finden. So erschließen sich Schülerinnen und Schüler mit und durch Bewegung Lerninhalte im Fachunterricht oder finden im Unterricht durch kleinere Bewegungs- oder Entspannungspausen zur Konzentration zurück.

Ziel unserer Überlegungen ist es, mehr Bewegung in die Schule zu bringen, die Schule auch als Lebens- und Bewegungsraum zu sehen und das Schulleben als Ganzes mit mehr Bewegung zu gestalten.

Gegenwärtig plant die Arbeitsgruppe aus Lehrerinnen, Lehrern und Eltern, den Schülerinnen und Schülern mehr Bewegungschancen in den Pausen zu ermöglichen. Damit untrennbar verbunden ist eine Neustrukturierung des Pausenhofes.

Gründe für eine „Bewegte Pause“

Johannes Bosco sah den Spielhof als einen originären Ort der Bildung an. Gerade hier konnte er den jungen Menschen Erfahrungen und Werte vermitteln, die für ihre gesunde und gute Entwicklung förderlich sind. Im Zusammenhang mit diesem Spielhof gilt sein Oratoriumsprinzip: unter ihnen sein, mit ihnen spielen, einfach da sein und für sie Zeit haben. So entstehen neue Beziehungen.

Als Bildungsinstitution stellen wir bei unseren Kindern und Jugendlichen Folgen des Phänomens der veränderten Kindheit fest. Diese Veränderungen lassen sich unter anderem bei der Gestaltung des Bewegungsverhaltens nachweisen. Der Bewegungsalltag von Kindern und Jugendlichen hat sich in den letzten zwanzig Jahren deutlich verändert. Die motorischen Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern haben sich in diesem Zusammenhang erkennbar verschlechtert. Damit untrennbar verbunden ist die Beeinträchtigung der sozialen, geistigen und emotionalen Entwicklung. Weitere Erkenntnisse sind in diesem Zusammenhang:

- Bewegung verliert bei Kindern und Jugendlichen immer mehr an Bedeutung.
- Es erfolgt ein verstärkter Rückzug in die häusliche Umgebung.
- Künstlich geschaffene Spielplätze ersetzen heute naturnahe Bewegungsräume.

- Insgesamt kommt es zu bewegungsarmen Freizeitaktivitäten (zunehmender Medienkonsum).
- Begrenzte Sozialerfahrungen durch Einzelspielen bedeuten Defizite beim Erlernen von Sozialkompetenz

Mit dem Vorhaben der „Bewegten Pause“ reagieren wir auf diese Entwicklungen. Dieses moderne Konzept unterstützt präventiv die ganzheitliche Bewegungs- und Entwicklungsförderung der Kinder und Jugendlichen und hilft in einem weiteren Schritt, mögliche Defizite zu kompensieren. Dabei fühlen wir uns dem Gedanken der Salutogenese verpflichtet.

Ziele der „Bewegten Pause“

- Eine zunehmende Anziehungskraft unseres Schulhofes;
- Ein umfangreiches, kindgerechtes Bewegungsangebot in den Pausen;
- Rückzugsmöglichkeiten/ Kommunikationsräume für ältere Schülerinnen und Schüler;
- Eine harmonische Gesamtatmosphäre durch ein gepflegtes Gesamterscheinungsbild;
- Bewegungsarrangements und Erfahrungsfelder für Fachgruppen auf dem Schulhof (Lernen und Bewegung; Lernen mit allen Sinnen).
- Wir wünschen uns, dass sich nicht nur die Mehrheit der Kinder und Jugendlichen dort wohlfühlt, sondern auch die Mehrheit der Lehrkräfte sich zu einer unbelasteten „Pausenassistenz“ beflügelt sieht.
- Bei alledem sind wir auf mehr Sicherheit und Sauberkeit bedacht.

Entwicklungen beobachten, Leistungen beurteilen

Konferenzen

Während der zweijährigen Erprobungsstufe beobachten die Klassen- und Fachlehrer die Schülerinnen und Schüler und beurteilen ihren Leistungsstand. In regelmäßig stattfindenden Konferenzen beraten die Lehrerinnen und Lehrer einer Klasse über den Leistungsstand, das Lernverhalten und die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler.

Dabei unterscheiden wir:

- Pädagogische Konferenzen
- Erprobungsstufenkonferenzen
- Zeugniskonferenzen.

Zur Teilnahme an den Erprobungsstufenkonferenzen sind auch die ehemaligen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer der Grundschulen herzlich eingeladen.

Fragen beantworten, Impulse setzen

Beratung und Information

Auf der Grundlage der Konferenzergebnisse und individueller Eindrücke finden Beratungen statt:

- Individuelle Schullaufbahnberatung
- Beratung bei Schulformwechsel
- Informationsveranstaltung zur Sprachenwahl

6.3. Die Mittelstufe (7–10)

„Damit das Leben junger Menschen gelingt“

Nach einem erfolgreichen Abschluss der Erprobungsstufe gehen die Schülerinnen und Schüler in die Mittelstufe über, die die Jahrgangsstufen 7 bis 10 umfasst.

Im Zentrum der gymnasialen Ausbildung übernimmt die Mittelstufe neben der Vermittlung der fachlichen Inhalte und Methoden auch die wichtige Aufgabe, Schülerinnen und Schüler beim Erlernen von Teamfähigkeit und Selbständigkeit zu unterstützen.

In dieser Phase, die von einschneidenden entwicklungsbedingten Veränderungen (Pubertät), sozialen Reifeprozessen und wachsenden intellektuellen Anforderungen geprägt ist, versuchen wir am Don-Bosco-Gymnasium, die Schülerinnen und Schüler durch zusätzliche beratende Begleitung im Sinne einer Sozialisationsergänzung zu unterstützen.

Das Ziel besteht darin, an die Erfahrungen und Ergebnisse der Erprobungsstufe anzuknüpfen und die Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 10 so vorbereitet in die gymnasiale Oberstufe übergehen zu lassen, dass sie sowohl die fachlichen und methodischen als auch sozialen Kompetenzen besitzen, die ihnen ein erfolgreiches Arbeiten in der Oberstufe ermöglichen.

Nach der Erprobungsstufe (Klassen 5/6) nehmen wir Schülerinnen und Schüler anderer Schulformen (z.B. Realschule) auf, für die der gymnasiale Bildungsweg eine sinnvollere Lösung schulischen Lernens darstellt.

Beratung, Konferenzen, Information

Die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 7 kennen sich in den Klassengemeinschaften aus der Erprobungsstufe. Der Klassenlehrer bleibt als wichtiger Ansprechpartner bis zum Ende der Klasse 10 erhalten und soll den Übergang in die Mittelstufe fließend gestalten.

Zu Beginn des Schuljahres finden für die Klassen 7-10 pädagogische Konferenzen mit allen unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen statt, die den persönlichen Leistungsstand und die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler beleuchten und in denen Absprachen für das Schuljahr getroffen werden.

Die Klassen- und Fachlehrer beobachten während des Schuljahres die Schülerinnen und Schüler und versuchen bei Veränderungen im Leistungsstand oder in der Persönlichkeitsentwicklung beratend einzugreifen. Hierbei unterstützt, berät und begleitet das Mittelstufenteam diese Prozesse und informiert dabei sowohl die Klassenlehrer als auch die Eltern.

Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA) – Übergang von der Schule in den Beruf

Seit dem Schuljahr 2014/2015 nimmt das DBG an dem von der nordrhein-westfälischen Landesregierung eingeführten Übergangssystem zwischen Schule und Beruf teil. Ziel von KAoA ist ein transparentes und verbindliches System der Studien- und Berufsorientierung, so dass alle SchülerInnen frühzeitig die Möglichkeit erhalten, im Prozess der Studien-/Berufsorientierung reflektierte Berufs- und Studienwahlentscheidungen zu treffen, um so realistische Ausbildungsperspektiven zu entwickeln und dadurch Studien- und Ausbildungsabbrüche zu vermeiden. Zur Realisierung des neuen Übergangssystems Schule-Beruf werden auch bei uns folgende Standardelemente in Klasse 8 umgesetzt:

- Einführung eines *Portfolioinstrumentes* (Berufswahlpass NRW), das den gesamten schulischen Berufs- und Studienorientierungsprozess begleitet
- Teilnahme an einer von einem außerschulischen Träger durchgeführten *Potenzialanalyse*, die individuelle Stärken und Kompetenzen ermittelt, die wiederum die Grundlage für die weitere Studien-/Berufsorientierung bilden
- Durchführung von *Praxisphasen*, wozu sowohl drei eintägige Berufsfelderkundungen in Klasse 8 als auch das Berufspraktikum in der EF gehören.

Lernstandserhebungen (LSE)

Im Zusammenhang der Qualitätssicherung finden in der Jahrgangsstufe 8 zentrale Lernstandserhebungen in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik statt. Ihre Ergebnisse – auch im landesweiten Vergleich – werden sorgfältig evaluiert, den Eltern und Schülern mitgeteilt und dienen vor allem den Fachlehrern und Fachschaften dazu, eventuell notwendige Fördermaßnahmen einzuleiten und gegebenenfalls die schulinternen Curricula zu verändern.

Die Lernstandserhebungen in den oben genannten Fächern werden ebenfalls dafür genutzt, um nach dem 1. Halbjahr in der Klasse 8 gemeinsam mit den Schülerinnen

und Schülern zu erarbeiten, welche inhaltlichen Schwächen aus den zurückliegenden Stufen vorhanden sind, die dann individuell bearbeitet werden können.

Mündliche Prüfungen im Fach Englisch

Um die mündliche Kommunikation der Schülerinnen und Schüler zu verbessern, werden lt. Erlass ab dem Schuljahr 2014/2015 in den Fremdsprachen (an unserer Schule im Fach Englisch) mündliche Prüfungen in Klasse 8 und 10 verbindlich eingeführt, die eine Klassenarbeit ersetzen.

Auch in Jahrgangsstufe 7 und 8 werden Teile von Klassenarbeiten in den neuen Fremdsprachen als mündliches kommunikatives Element geprüft. Ziel ist es, für die Schülerinnen und Schülern so früh wie möglich kommunikative Erfahrungsfelder zu schaffen, um Hemmschwellen abzubauen.

Mündliche Prüfungen im Fach Französisch

Bereits ab der Jahrgangsstufe 7 wollen wir unsere Schülerinnen und Schüler dazu ermutigen, Französisch als gesprochene Sprache wahrzunehmen. Darum wird in jeder Jahrgangsstufe der Sekundarstufe 1 eine Kursarbeit durch eine mündliche Prüfung ersetzt. (1. Arbeit 7.2., 3. Arbeit 8.1, 2. Arbeit 9.1, 1.Arbeit 10.2).

So können schon früh Hemmschwellen abgebaut und das Sprechen innerhalb der funktionalen kommunikativen Kompetenz gefördert werden.

Wahlpflichtbereich II (ab 9. Jahrgang)

Nach den Osterferien wählen die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 gemäß ihren Neigungen und Vorlieben ein weiteres Unterrichtsfach, das dann in der Jahrgangsstufe 9 und 10 belegt wird.

Zu den möglichen Wahlpflichtfächern gehören derzeit:

- Darstellen und Gestalten
- Französisch (als 3. Fremdsprache)
- Our World (bilingual)
- Pädagogik
- Technik

Außerunterrichtliche Veranstaltungen und Projekte

Neben der Vermittlung der fachlichen Kenntnisse auf der Grundlage der schul-internen Lehrpläne der Fächer unserer Schule werden den Schülerinnen und Schülern in der Mittelstufe weitere außerunterrichtliche Angebote unterbreitet, die helfen sollen, sich neben dem systematischen Lernen auch auf die Vorbereitung auf die Anforderungen des Lebens sowie des menschlichen Miteinanders in einer globalisierten Welt zu orientieren. Dazu gehören:

Arbeitsgemeinschaften

- Ausbildung zum Streitschlichter und Klassenpaten der neuen 5er Schüler, Klasse 8 und Klasse 9
- Schüler gestalten MINT for Kids, Klasse 9/10
- Unterstützung des Borbecker Weihnachtsmarktes, Klasse 7

Beratung

- Schulungsreihe: Gefahren für Kinder und Jugendliche im Internet, Klasse 7
- Impfberatung des Gesundheitsamtes, Klasse 7
- Informationsabend „Ich bin dann mal weg“ zur Planung von Auslandsaufenthalten, Klasse 9
- Projekt Suchtprävention, z.B. „Be smart, don't start“, Klasse 8
- Talentwerkstatt/Berufsfelderkundung und „Girls' und Boys' Day“ im Zuge des Programms KAoA, Klasse 8
- Selbstbehauptungskurs für Mädchen, Klasse 8

Wettbewerbe, z.B.

- Heureka (Erdkunde), Klasse 7,8
- Känguru der Mathematik und Mathe-Olympiade, Klasse 7,8,9,10
- Technikwettbewerbe (Robotik, Fuel Cell), Klasse 9/10
- Sportwettbewerbe auf Stadt-, Regional- und Landesebene (z.B. Fußball, Volleyball, Basketball, Schach,...)
- Internationale und nationale Salesianische Sportspiele, Klasse 9,10

Studienfahrten

- Klassenfahrt (Schulskifahrt oder Sommerfahrt mit erlebnispädagogischen oder sportpädagogischen Elementen), Klasse 8
- Klassenfahrt mit kulturellen oder erlebnispädagogischen Elementen, Klasse 10

6.4. Die Oberstufe (11-13)

Der Besuch der gymnasialen Oberstufe setzt die Versetzung in die Einführungsphase eines Gymnasiums bzw. eine Zugangsberechtigung zur gymnasialen Oberstufe voraus. Sie führt innerhalb von drei Jahren zur allgemeinen Hochschulreife (Abitur).

Die gymnasiale Oberstufe beginnt mit der Einführungsphase (EF), die auf die Kurse der zweijährigen Qualifikationsphase (Q1 und Q2) vorbereitet und den Übergang vom Klassenunterricht in der Mittelstufe zum Kurssystem erleichtern soll.

In die Einführungsphase nehmen wir Schülerinnen und Schüler aus unserer Mittelstufe, aus anderen Gymnasien oder Gesamtschulen und aus Realschulen auf.

Die allgemeine Hochschulreife berechtigt zum Studium an allen Universitäten weltweit. Ziel der gymnasialen Oberstufe ist es, den Schülerinnen und Schülern den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife zu ermöglichen, sie aber auch in die Lage zu versetzen, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten unmittelbar in die berufliche Ausbildung und Tätigkeit einzubringen. Das erfolgreiche Erreichen dieses Abschlusses setzt nicht nur fachliche Kompetenz, sondern auch ein hohes Maß an Selbständigkeit voraus. Beide Aspekte werden an unserer Schule gefördert.

Für jede Jahrgangsstufe sind zwei Jahrgangsstufenleiter verantwortlich, die als zentrale Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner fungieren. Sie stehen den Schülerinnen und Schülern bei Fragen rund um die Kurswahl, die Prüfungen und die persönliche Entwicklung zur Seite.

Wahlen

An unserer Schule gibt es keine festen Profile. Stattdessen werden die Kurse entsprechend den Wahlen der Schülerinnen und Schüler eingerichtet. Dies führt zu einer Vielfalt an Grund- und Leistungskursen, die von Jahrgang zu Jahrgang flexibel gestaltet werden. Dadurch können die Schülerinnen und Schüler Kurse entsprechend ihrer Interessen und Stärken wählen, was eine abwechslungsreiche und bedarfsgerechte Kurslandschaft ermöglicht.

Informationen für Realschüler

Seit mehr als zwei Jahrzehnten gibt es an unserer Schule Schülerinnen und Schüler aus Realschulen, die mit der in der Klasse 10 erreichten Zugangsberechtigung in die

gymnasiale Oberstufe das Abitur mit guten und zum Teil sehr guten Ergebnissen absolviert haben.

Mit unserem Konzept, in den Kernfächern Mathematik, Englisch und Deutsch Vertiefungsstunden anzubieten um eventuell inhaltliche Defizite zu beseitigen, gelingt es allen Realschülern bis zu Beginn der Qualifikationsphase zum Kenntnisstand der gymnasialen Oberstufe aufzuschließen.

Zu Beginn der Einführungsphase EF findet ein viertägiges externes Einführungsseminar statt, dass zum einen dazu dient, in Arbeitsmethoden der gymnasialen Oberstufe einzuführen und zum anderen den Seiteneinsteigern als auch den bisherigen Schülern, deren Klassenverbände der Sek. I nun nicht mehr bestehen, die Gelegenheit bietet, sich untereinander kennenzulernen und den Zusammenhalt innerhalb der Jahrgangsstufe zu stärken. Nach unseren bisherigen Erfahrungen ist man am Ende dieses Seminars vollständig in der Jahrgangsstufe integriert.

Aus den Aufnahmegesprächen der letzten Jahre wissen wir, dass in den Realschulen aufgrund fehlender Lehrer der naturwissenschaftliche Unterricht teilweise nur eingeschränkt angeboten werden kann. Da in der Oberstufe der naturwissenschaftliche Bereich je nach Schullaufbahn mit bis zu zwei Fächern abgedeckt werden muss, bietet an unserer Schule das Fach Technik die Möglichkeit, ganz neu in ein Fach des naturwissenschaftlichen Bereichs einzusteigen. Technik wird in Grund- und Leistungskursen unterrichtet.

Diejenigen, die bisher nur eine Fremdsprache hatten, belegen an unserer Schule das Fach Französisch in der EF als neu einsetzende Fremdsprache bis zum Abitur. Sprachlich interessierte Schüler können über den normalen Unterricht hinaus auch noch weitere Sprachzertifikate in den Fächern Englisch und Französisch erwerben, die von Hochschulen und Unternehmen – auch in Deutschland - als Nachweis qualifizierter Sprachkenntnisse geschätzt und anerkannt werden.

Seit 2017 bieten wir den Projektkurs „Gesund und fit“ in den Fächern Sport und Biologie an, in dem mit der Übungsleiter C-Lizenz, dem Erste-Hilfe-Schein, dem Rettungsschwimmabzeichen sowie dem Deutschen Sportabzeichen vier Zertifikate erworben werden können.

Ein Selbstlernzentrum, Aufenthaltsräume für die Oberstufe und eine Cafeteria schaffen optimale Rahmenbedingungen für eine konstruktive Lernatmosphäre. Darüber hinaus unterstützt unser engagiertes Lehrerkollegium den Lernprozess und geht auf die Schülerinnen und Schüler individuell ein.

EF: Einführungsseminar in Dahlem-Baasem

Die Jahrgangsstufe EF bedeutet für die Schüler und Schülerinnen eine wichtige Zäsur in ihrer Schullaufbahn am Gymnasium. Der Klassenverband löst sich nach sechs Jahren gemeinsamen Lernens und des Miteinanders im Schulalltag auf und weicht dem Kurssystem der Oberstufe.

Neue Konstellationen in den Lerngruppen, gestiegene Anforderungen und die Perspektive der Vorbereitung auf das Abitur bestimmen den neuen Schulalltag in der EF. Erlerntes zu sichern und zu vertiefen und zugleich Grundlagen erarbeiten für die Qualifikationsphase charakterisiert die inhaltliche Ebene dieser Jahrgangsstufe.

Die Einführungstage tragen dieser neuen Situation Rechnung, indem sie mit den Modulen „Lern – und Präsentationstechniken“ die Schülerinnen und Schüler dafür befähigen, den neuen Lernstoff zu bewältigen und ihre Fähigkeiten schulen, um die Unterrichtsinhalte adäquat aufzubereiten.

Die gemeinsam gestaltete Zeit dient aber auch dem besseren Kennenlernen der gesamten Jahrgangsstufe, dafür wird bewusst der bisherige Klassenverband aufgelöst und die Gruppen neu gebildet.

Die Jahrgangsstufe ist neben den schulischen Anforderungen auch von entwicklungspsychologischen Herausforderungen dieser Altersklasse geprägt. Die Jugendlichen sind 15/16 Jahre alt und in der mittleren Phase der Pubertät.

Im Zentrum dieser Zeit steht der Prozess der Identitätsbildung, der in der Pubertät beschleunigt voranschreitet. Hierbei spielen der Vergleich und die Abgrenzung von anderen eine wichtige Rolle. Im Spiegel der anderen nimmt sich der Jugendliche selber wahr, Selbst- und Fremdwahrnehmung sind Motoren, die das Gefühl der Selbstempfindung steuern und dazu beitragen, Identität zu stiften.

„Was macht mein Leben sinnvoll, wie möchte ich meine Zukunft gestalten, wer ist für, wer ist gegen mich?“- Diese Fragen beschäftigen die Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise.

Das Modul „Orientierungsfragen und Sinnsuche“ möchte hierfür Raum bieten und die Phase der Neuorientierung zu Beginn der Oberstufe mit Blick auf diese Fragen gestalten.

Die Module „Lern – und Präsentationstechniken“:

Zu diesem thematischen Schwerpunkt gehören folgende Aspekte:

- *Lerntechniken*

„Lernen lernen“ will Methoden aufzeigen, die das Lernen leichter machen sollen. Hier stehen Systeme im Vordergrund, die es ermöglichen, alles zu Erlernende leichter verdaulich zu machen. Die Tests am Ende beweisen, dass „Lernen lernen“ wirklich zum Erfolg führt.

- *Textverständnis*

Kennenlernen und Übungen zur Anwendung der 5-Schritt-Lesemethode
Übungen zur Lesegeschwindigkeit und Behaltens-Ergebnisse
Möglichkeiten der Textbearbeitung

- *Vortragen – Präsentieren – Referieren*

Die Schüler sollen mit Hilfe eines kleinen Referats zu einem „Phantasie-Thema“ wichtige Regeln und Methoden einüben für eine gelungene und ansprechende Präsentation. Folgende Elemente werden bearbeitet:

Äußeres Erscheinungsbild, Körpersprache, Rhetorische Darbietung und der Umgang mit Medien

Außerdem machen sich die Schüler mit Präsentationssoftware vertraut und wenden diese für ihre Kurzreferate an.

Das Modul „Orientierung- und Lebensfragen“:

Unter der Überschrift „Meinem Leben auf der Spur“ sollen die Einheiten eine persönliche Standortbestimmung der Schülerinnen und Schüler ermöglichen und davon ausgehend Fragen nach der individuellen Zukunft und Lebensgestaltung aufwerfen.

Die Jugendlichen werden angeleitet, Werte- und Sinnfragen kritisch zu betrachten, einen eigenen Standpunkt einzunehmen und in der Auseinandersetzung mit den Meinungen der anderen ihren bisherigen Denkhorizont zu erweitern. Letzteres vor allem mit Blick auf ihre Wertsysteme, ihre Überzeugungen und ihre Glaubensfragen.

Indem sich die Jugendlichen mit ihren Fragen nach Sinn und Orientierung auseinandersetzen, berühren sie die religiöse Dimension des Lebens.

Das Modul leistet auf diese Weise einen Beitrag zur Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz. Unter anderen Bedingungen als im Unterricht (frei von Leistungskontrolle und Notengebung) besteht die Möglichkeit eines weitgehend offenen Nachdenkens über persönliche und religiöse Fragen.

Dabei werden unterschiedlichste Methoden zum Einsatz kommen:

Diskussionsrunden, kreative Zugänge, Rollenspiele, spirituelle Impulse, Phantasie-reisen, Meditationen und Anregungen zur Selbst- und Fremdwahrnehmung. Ebenso können Film(ausschnitte), Videos oder Musikstücke, Lyrik und Sachtexte Verwendung finden.

Die behandelten Themen und Fragen werden gebündelt in dem von den Schülerinnen und Schülern mitgestalteten Wortgottesdienst zum Abschluss der Fahrt.

„Methodentag Facharbeit“ am Don-Bosco-Gymnasium

Für die Schülerinnen und Schüler der Q1 findet jedes Jahr im Rahmen eines Methodentages ein vierstündiges Stationenlernen zur Vorbereitung auf die Facharbeit statt. Nach einer Einführung über Sinn, Zweck und Ziele des Methodentages setzen die Schülerinnen und Schüler sich in Kleingruppen selbstständig mit wichtigen Elementen einer Facharbeit auseinander:

- Themenfindung und Grobgliederung
- Formalia
- Literaturrecherche
- Zitation
- Literaturverzeichnis
- Intelligente Textverarbeitung

Die Schülerinnen und Schüler lernen an den Stationen, Themen zu suchen, einzugrenzen und zu strukturieren. Ferner sollen sie Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung gegenstands- und problemangemessen einsetzen. Sie sollen Informationen und Materialien ziel- und sachangemessen strukturieren und auswerten, unterschiedliche Lösungsmöglichkeiten zielstrebig überprüfen und zu einer angemessenen schriftlichen Darstellung gelangen. Zudem sollen sie

Überarbeitungen vornehmen und die wissenschaftlichen Darstellungskonventionen (z.B. Zitation und Literaturangaben) beherrschen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten somit ein Gesamtpaket an methodischer Vorbereitung für das wissenschaftspropädeutische Arbeiten.

Projektkurs „Gesund und fit“

Seit dem Schuljahr 2017/2018 bietet das Don-Bosco-Gymnasium einen Projektkurs unter dem Titel „Gesund und fit“ in der Qualifizierungsphase der gymnasialen Oberstufe an. Die Referenzfächer für dieses Kursangebot sind Sport und Biologie. Dabei arbeiten die Organisatoren mit dem Bildungswerk des Essener Sportbundes zusammen, damit nach erfolgreichem Abschluss des Kursangebotes die Übungsleiter-C-Lizenz vergeben werden kann.

Damit erweitert die Schule, die bereits seit dem Jahr 2011 in den Jgst. 8 bis zur Einführungsphase (EF) Sporthelfer ausbildet, ihr Ausbildungs- und Qualifizierungsangebot im Bereich Bewegung, Spiel und Sport mit einem wesentlichen Baustein.

Zielgruppe des Projektkurses sind Schülerinnen und Schüler, die ihr Wissen in den Bereichen Sportbiologie und Bewegungslehre - auch im Hinblick auf eine berufliche Perspektive - vertiefen möchten und Sportangebote sowohl für Kinder- bzw. Jugendgruppen als auch Erwachsene und Ältere anleiten wollen.

Organisation

Der Projektkurs ist ein Jahreskurs in der Q1 in zwei aufeinanderfolgenden Halbjahren im Umfang von zwei Wochenstunden (à 60 Minuten).

Im ersten Halbjahr kommt es zur Verzahnung der Fächer Biologie und Sport; im zweiten Halbjahr führt das Referenzfach Sport vollständig den zweistündigen Unterricht durch.

Das Arbeiten im Projektkurs wird, soweit es fachlich erforderlich ist, in Teilen auch in Blockphasen (Erste-Hilfe-Seminar, Sportschule Duisburg-Wedau, Exkursionen, Hospitationen) und in begrenztem Umfang auch mit Hilfe von Kommunikationsplattformen erfolgen.

Inhalte

Im ersten Halbjahr legt das Fach Biologie wesentliche Grundlagen in den Bereichen Bewegungs-, Trainingslehre und Sportbiologie. Die konditionellen Eigenschaften Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit und Beweglichkeit werden hier genauso thematisiert wie die koordinativen Fähigkeiten (Gleichgewichtsfähigkeit, Rhythmusfähigkeit, etc.). Zudem geht es darum, sich mit den Prinzipien einer gesunden Lebensführung durch Bewegung, Spiel und Sport und ausgewogener Ernährung auseinanderzusetzen.

Die theoretischen Inhalte werden dann in Unterrichtsstunden praktisch erprobt, gefestigt und handlungsorientiert erfahrbar gemacht. Frühzeitig nehmen die Schülerinnen und Schüler die Rolle des Übungsleiters ein und leiten Sequenzen einer Stunde oder auch ganze Stunden im Team selbstständig an.

Ein gemeinsamer Erste-Hilfe-Kurs rundet das erste Halbjahr ab.

Im zweiten Halbjahr geht es dann um die Fähigkeit, die erworbenen theoretischen Anteile in der Praxis vertieft anwenden zu können. Lehrkräfte aus dem Fachbereich Sport vermitteln Grundkenntnisse über den Verlauf von idealtypischen Gruppenbildungsprozessen und über Maßnahmen, diesen Prozess positiv zu unterstützen.

Die Schüler intensivieren ihre didaktischen und methodischen Kenntnisse bei der Planung sportlicher Angebote, auch unter Berücksichtigung sicherheitsrelevanter Aspekte.

Zum Nachweis der sicheren Anwendung des Erlernten in Planung, Durchführung und Reflexion in der Praxis entwickeln die Schüler ein Bewegungs-Projekt, das sie selbstständig durchführen und in einem Projektbericht schriftlich auswerten. Diese Abschlussarbeit ist u.a. die Grundlage für die erfolgreiche Teilnahme an dem Projektkurs und kann als Grundlage der Vertiefung für die „Besondere Lernleistung“ im Rahmen der Abiturprüfung dienen.

Im zweiten Halbjahr können die Schülerinnen und Schüler zudem das Rettungsschwimmabzeichen und Deutsche Sportabzeichen erwerben.

Leistungsbeurteilung

Im ersten Halbjahr des Projektkurses werden Leistungen im Bereich der „sonstigen Mitarbeit“ sowohl in Biologie als auch in Sport beurteilt. Auf der Schullaufbahnbescheinigung wird nur die Belegung ausgewiesen, keine Note.

Entsprechen die Leistungen im ersten Halbjahr des Projektkurses nur mit Einschränkung den Anforderungen, so wird die Schülerin oder der Schüler hierüber beraten. Die Beratung wird dokumentiert.

Im zweiten Halbjahr wird neben der Leistung im Bereich der „sonstigen Mitarbeit“ auch die Leistung der Projektdokumentation beurteilt. Die Leistungen der „sonstigen Mitarbeit“ aus beiden Halbjahren werden zu einer Note zusammengefasst. Aus dieser und der Note für die Projektdokumentation wird eine Gesamtnote gebildet, die in doppelter Wertung in die Gesamtqualifikation eingehen kann. Auch ein Defizit wird somit doppelt gewertet.

Die Note im Bereich der „sonstigen Mitarbeit“ beinhaltet Unterrichtsbeiträge, Organisations- und Planungsleistungen, kleinere schriftliche Überprüfungen zu einem Themengebiet, Einsatzbereitschaft bei sportlichen Übungen, Portfolio-Arbeit u.ä. und berücksichtigt die kontinuierliche Beobachtung und Rückmeldung des Arbeitsprozesses über die zwei Kurshalbjahre. Alle Teilleistungen müssen innerhalb des Projektkurses erbracht werden.

Die Note der Projektdokumentation umfasst den ergebnisbezogenen Teil der Bewertung. In der Regel steht am Ende des Projektkurses eine Präsentation des Praktikums, ergänzt durch eine schriftliche Erläuterung (Projektbericht).

Ziele

Ein Teilnehmer des Kurses

- verfügt über zentrale Kenntnisse der Trainingslehre (Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Beweglichkeit, Koordination)
- ist in der Lage, Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote ziel- und personenorientiert mittel- und langfristig zu planen und in die Praxis umzusetzen;
- kennt die Bedeutung angemessener Bewegung und Ernährung für eine gesunde Lebensführung und vermittelt diese;
- sind sich ihrer Verantwortung als Leiter von Gruppen bewusst und können diesen Anforderungen in ihrem Leitungsverhalten besonders mit Kindern und Jugendlichen gerecht werden.
- kann die Teilnehmenden ihrer Sportvereinsgruppe zum regelmäßigen Sporttreiben motivieren;

- ist in der Lage, Bewegungsabläufe zu veranschaulichen, zu analysieren, zu beobachten und zu korrigieren.

Zertifikate

Übungsleiter-C-Lizenz inkl. Basis- und Aufbaumodul (bei vollständiger Teilnahme), ausgestellt durch den Landessportbund

- Erste-Hilfe-Bescheinigung
- Rettungsschwimmabzeichen (optional)
- Deutsches Sportabzeichen (optional)

Erweiterung des Projektkurses zur „Besonderen Lernleistung“:

Um den Projektkurs als besondere Lernleistung anzuerkennen, muss eine herausragende Leistung erzielt werden. Über die Anerkennung entscheidet die Schulleitung zu Beginn des zweiten Jahres der Qualifikationsphase nach Beratung mit dem Fachlehrer oder der Fachlehrerin.

Die Gesamtnote wird - ohne Gewichtung der Teilleistungen - aus den Ergebnissen der Projektdokumentation (30-seitige Ausarbeitung) sowie des Kolloquiums im Rahmen der Abiturprüfung gebildet.

Im Zuge der Umstrukturierung der Oberstufe sind weitere Projektkurse in Planung.

6.5. Fördern und Fordern

Da das Erlernen des Lesens und Schreibens bzw. Rechtschreibens eine zentrale Aufgabe von Schule ist, fordert das Kultusministerium des Landes Nordrhein-Westfalen im Erlass „Förderung von Schülerinnen und Schülern bei besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens“:

„Es gibt Schülerinnen und Schüler, bei denen besondere Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens beobachtet werden. Für diese Schülergruppe sind besondere schulische Fördermaßnahmen notwendig. [...] (1.2) Ein nach den Richtlinien und Lehrplänen sorgfältig durchgeführter Lese-



und Rechtschreibunterricht, in dem die Entwicklung der Lernprozesse gründlich abgesichert ist, ist eine entscheidende Bedingung dafür, dass Versagen im Lesen und Schreiben verhindert wird.“ (1.3)

Vor diesem Hintergrund sollte sich guter und langfristig effektiver Rechtschreibunterricht an den folgenden vier Zielen orientieren:

- zügige Feststellung des nötigen Unterstützungsbedarfs
- kontinuierliche und individuelle Förderung der betroffenen Schülerinnen und Schüler
- enge Zusammenarbeit mit allen Beteiligten (Kind, Eltern, Fach- und Klassenlehrer, ggf. Therapeuten)
- Förderung des selbstverantwortlichen Lernens der Schülerinnen und Schüler

Diese vier Ziele sind die Leitplanken des Rechtschreibförderunterrichts am Don-Bosco-Gymnasium und stellen sich in der Praxis wie folgt dar:

- Am Ende des ersten Halbjahres der Jahrgangsstufe 5 werden von den Fachlehrern diejenigen Schülerinnen und Schüler für den Förderunterricht ausgewählt, die im Deutschunterricht durch eine schwächere Rechtschreibleistung aufgefallen sind oder bei denen bereits eine LRS diagnostiziert wurde.
- Zu Beginn des Förderunterrichts identifizieren wir mit Hilfe eines wissenschaftlich fundierten Tests zur Erhebung der Rechtschreibkompetenz (verkürzte Version der Hamburger Schreibprobe) die Fehlerschwerpunkte und den Förderbedarf eines jeden Kindes.
- Der Förderunterricht findet klassenübergreifend einmal wöchentlich über ein Jahr hinweg statt (Schuljahre 5.2 und 6.1). Eine Fördergruppe besteht idealerweise aus sechs bis zehn Schülerinnen und Schülern, wie es der Erlass vorsieht. Der Förderunterricht hat das Ziel, das Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schüler zu stärken, Lernhemmungen und Blockaden entgegenzuwirken sowie Arbeitstechniken und Strategien zu vermitteln, die ihnen helfen, Schwächen auszugleichen und Lernlücken zu schließen. Wir arbeiten dabei mit verschiedenen Übungsaufgaben, nutzen aber auch Konzentrations- und Rechtschreibspiele sowie Bewegungseinheiten (z.B.

Laufdikttate), um den Unterricht abwechslungsreich und motivierend zu gestalten.

- Im schulischen Förderunterricht kann bei einer vorliegenden LRS keine therapeutische Arbeit geleistet werden. Der Förderunterricht unterstützt jedoch die häusliche Arbeit und die außerschulischen Maßnahmen.
(Ansprechpartnerin für LRS: Frau Buers)
- Damit die genannten drei Komponenten (schulische Förderung, außerschulische Maßnahmen und häusliche Arbeit) sinnvoll ineinandergreifen können, führt die Lehrkraft regelmäßig Gespräche mit den Fachlehrern und Eltern (z.B. am Elternsprechtag).
- Auch nach Abschluss des Förderkurses berät und unterstützt die Lehrkraft betroffene Kinder und deren Eltern hinsichtlich weiterer Fördermaßnahmen und schulischer Entwicklung.

Durch professionelle Lese- und Rechtschreibförderung am Don-Bosco-Gymnasium möchten wir dazu beitragen, dass jedes Kind Freude am Lesen und Schreiben entwickeln kann.

Besser werden mit der Förderberatung am Don-Bosco-Gymnasium

DBG-Förderberatung in den Fächern Deutsch und Englisch für alle Lernenden mit besonderem Förderbedarf

Die Förderberatung am Don-Bosco-Gymnasium richtet sich an alle Lernenden in den Fächern Deutsch und Englisch mit besonderem Förderbedarf. Durch die Beratungsleistungen werden die zu fördernden Lernenden zeitnah und bedarfsgerecht unterstützt und zu selbstverantwortlichem, zielgerichtetem Lernen angeleitet.

Die Inhalte der DBG-Förderberatung werden individuell zugeschnitten

Die Themen der DBG-Förderberatung ergeben sich aus dem aktuellen oder vergangenen Unterricht, durch längere Fehlzeiten, aus der Prüfungsvorbereitung oder bei Grundwissenswiederholungen. Die Lernenden können die DBG-Förderberatung aus eigenem Antrieb, auf Empfehlung der Fachkollegen oder auf Wunsch der Eltern aufsuchen. Die Inanspruchnahme ist jedoch freiwillig.

Durch sechs Maßnahmen Lernfortschritte in sechs Wochen erzielen

Die DBG-Förderberatung erhebt den Anspruch, dass Lernende, die diese Beratung aufsuchen, innerhalb von sechs Wochen signifikante Lernfortschritte erzielen

können. Neben den wesentlichen Elementen – vertrauensvolles Verhältnis zwischen Beratung und Lernenden, Selbstverpflichtung der Lernenden sowie zielgerichtete, wirksame Übungen – sollen die sechs im Folgenden skizzierten Einzelschritte der Beratung zu diesem Erfolg beitragen.

Die Erstberatung

Zu Beginn der DBG-Förderberatung steht das Erstgespräch in angenehmer, wohlwollender und vor allem Angst hemmender Atmosphäre. Zunächst werden den Beratungssuchenden das Konzept der DBG-Förderberatung sowie die weiteren Schritte erläutert, ehe die Lernenden ihr Anliegen, ihre Erwartungen an die DBG-Förderberatung sowie ihre Motivation für ihre Inanspruchnahme schildern. In einem zweiten Schritt analysieren die Lernenden mit Unterstützung durch gezielte, fachlich und pädagogisch substantiierte Nachfragen ihre Schwierigkeiten respektive ihren Förderbedarf, fassen ihre Erkenntnisse zusammen und formulieren zwei bis drei Ziele, die sie am Ende mithilfe der DBG-Förderberatung erreichen möchten. Die Erstberatung endet mit der Vereinbarung des nächsten Gesprächstermins und der Bitte, zwischendurch die letzten schriftlichen Leistungsüberprüfungen einzureichen. Die Ergebnisse der Erstberatung werden protokolliert und eine erste Arbeitshypothese formuliert, die sich in der sich anschließenden, weitergehenden Stärken-Schwächen-Analyse bestätigt oder gegebenenfalls korrigiert werden muss, falls sich die Einschätzungen und Schilderungen der Lernenden als nicht ganz zutreffend erweisen sollten.

Die Stärken-Schwächen-Analyse

Im Rahmen der Stärken-Schwächen-Analyse konsultiert die Beratung möglichst umgehend die Kolleginnen oder Kollegen der betreffenden Lernenden in den jeweiligen Fächern, um die Darstellung der Lernenden mit der Sichtweise der Lehrenden abzugleichen. Zudem werten sie die letzten schriftlichen Leistungsüberprüfungen aus.

Die Übungskonzeption

Auf der Grundlage der Ergebnisse der Stärken-Schwächen-Analyse entwickelt die Beratung für die Hilfestellung suchenden Lernenden ein zielführendes, intensives Übungskonzept. Denkbar wären einzeln oder in Kombination

- ein individuell zugeschnittenes Übungsprogramm unter Zuhilfenahme des Begleitmaterials des Lehrwerks,

- die Vermittlung von Lerntechniken wie das Anlegen einer Lernkartei oder
- die Entwicklung von Strategien zur Fehlervermeidung.

Video-Tutorials im Internet können eine weitere Option sein, um Verständnisschwierigkeiten aufzulösen.

Die Präsentation der Ergebnisse und Aussprache von Empfehlungen

Im Rahmen des Zweitgesprächs mit den Lernenden werden diesen die Ergebnisse der Stärken-Schwächen-Analyse, die daraus resultierenden Erkenntnisse sowie die Schlussfolgerungen für den weiteren Lernprozess vorgestellt. Abschließend wird den Lernenden das ausgearbeitete Übungskonzept als Empfehlung für eine nachhaltige Verbesserung erläutert und ihnen konkrete Lernmaterialien ausgehändigt bzw. anzuschaffen nahegelegt.

Die Übungszeit

Die Lernenden haben vier Wochen Zeit, die ausgearbeiteten Übungen zu absolvieren und die empfohlenen Lernhilfen anzuwenden und zu trainieren.

Die DBG-Förderberatung bekannt machen

Aushänge in den Klassenräumen und eine eigene Webseite machen dauerhaft auf die DBG-Förderberatung aufmerksam. Das Fachkollegium weist im Unterricht sowie während Elternsprechtagen darauf hin bzw. empfiehlt einzelnen Lernenden gezielt die Teilnahme.

Den Lernfortschritt kontrollieren

In dem abschließenden Feedbackgespräch legen die Lernenden ihren Lernfortschritt dar. In Abhängigkeit von dem Lernerfolg ermutigt die Beratung die Lernenden, den eingeschlagenen Weg fortzuführen; sollte der Lernfortschritt noch nicht zufriedenstellend sein, werden neue Hilfen ausgearbeitet und empfohlen.

Begabtenförderung

Die individuelle Förderung begabter Schülerinnen und Schüler ist ein zentrales Anliegen unserer Schule. Wir sind überzeugt, dass jede Schülerin und jeder Schüler einzigartige Talente und Fähigkeiten besitzt, die es zu entdecken und zu fördern gilt. Ein wichtiger Bestandteil unserer Förderung ist die regelmäßige Teilnahme an Wettbewerben in unterschiedlichen Fachbereichen. Diese Wettbewerbe bieten den Schülerinnen und Schülern nicht nur die Möglichkeit, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen, sondern auch sich neuen Herausforderungen zu stellen. Durch die Teilnahme an solchen Veranstaltungen entwickeln die Schülerinnen und

Schüler nicht nur ihre fachlichen Kompetenzen, sondern zeigen durch die Teamarbeit und ihr Durchhaltevermögen auch wichtige soziale Fähigkeiten.

Zusätzlich zu den Wettbewerben ermöglichen wir unseren Schülerinnen und Schülern ab den Jahrgangsstufen 9 und 10 auch die Teilnahme am Frühstudium der Universität Duisburg-Essen. Indem die Schülerinnen und Schüler an regulären Vorlesungen, Übungen oder Seminaren teilnehmen, können sie ihre fachlichen Interessen vertiefen und erste Erfahrungen auf dem Weg in ein späteres Berufsleben sammeln.

Ein weiterer wichtiger Aspekt unserer individuellen Förderung ist die persönliche Beratung. In persönlichen Gesprächen können individuelle Stärken und Interessen erörtert werden, um Fördermöglichkeiten zu entwickeln. Im Rahmen der Begabtenförderung finden auch Beratungen hinsichtlich des Springermodells unserer Schule statt. Das Springermodell ermöglicht besonders leistungsstarken Schülerinnen und Schülern am Ende der Jahrgangsstufe 7 in die Jahrgangsstufe 9 zu „springen“ und so die Schulverweildauer um ein Jahr zu verkürzen.

Darüber hinaus erhalten Schülerinnen und Schüler Unterstützung bei der Bewerbung für Stipendienprogramme. Diese individuelle Beratung hilft den Schülerinnen und Schülern, ihre Ziele klar zu definieren und die notwendigen Schritte zu unternehmen, um diese zu erreichen.

Insgesamt ist es unser Ziel, begabte Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung zu unterstützen und ihnen die bestmöglichen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zukunft zu bieten. Durch die Kombination aus Wettbewerben, Studienangeboten und individueller Beratung schaffen wir ein Umfeld, in dem sie ihre Talente entfalten und ihre Motivation für das Lernen weiter vertiefen können.

6.6. Hausaufgabenkonzept

Regelungen für die Hausaufgaben in der Erprobungsstufe

Zielsetzungen und Rahmenbedingungen

Ziel der Hausaufgaben ist es, die besprochenen Unterrichtsinhalte einzuüben, zu wiederholen und zu vertiefen. Darüber hinaus fördern Hausaufgaben die Entwicklung der Eigenständigkeit in der zeitlichen Organisation. Die zunehmende Verantwortung für den eigenen Lernprozess sowie das Entwickeln von Lernstrategien gehören dazu. Es gibt schriftliche und mündliche Hausaufgaben; zu

letzteren gehören in allen Fächern stets die Nachbereitung der letzten Unterrichtsstunde. Besprechung und Korrektur der Hausaufgaben spiegeln den Lernstand, die Lernfortschritte sowie die Arbeitshaltung der Schüler wider.

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 gelten 60 Minuten konzentrierten Arbeitens für Schülerinnen und Schüler mit durchschnittlichem Leistungsvermögen als "tägliche Arbeitszeit", um sich mit den schriftlichen und mündlichen Hausaufgaben zu beschäftigen. Am Freitag dürfen Hausaufgaben für Montag aufgegeben werden.

Anforderungen an die Schüler

Die Schüler sind verpflichtet, die Hausaufgaben im Schulplaner zu notieren. Sie müssen ihre Hausaufgaben vollständig und sorgfältig anfertigen. Zu einer angemessenen Bearbeitung der Hausaufgaben gehört auch eine ordentliche Heftführung. Wenn sie eine Aufgabe nicht verstehen, müssen sie sich zumindest bemüht haben; dies sollte auch in ihrem Heft ersichtlich sein. Während der Hausaufgabenbesprechung markieren sie, ob ihre Ergebnisse korrekt oder fehlerhaft sind, und verbessern sie gegebenenfalls. Hat ein Schüler die Hausaufgaben nicht erledigt, informiert er am Anfang der Stunde den Fachlehrer darüber und liefert die Aufgaben in der folgenden Stunde nach. Bei gehäuften Vergessen der Hausaufgabe erfolgt zunächst ein Einzelgespräch mit dem Schüler, dann eine Mitteilung an die Eltern über den Schulplaner und ggf. muss mit Nacharbeit unter Aufsicht oder anderen Erziehungsmaßnahmen gerechnet werden.

Anforderungen an die Lehrer

Die Hausaufgaben sollen inhaltlich und methodisch in enger Verbindung mit dem Unterricht stehen. Sie werden schriftlich an der Tafel notiert und an dem Tag, an dem sie aufgegeben werden, ins Klassenbuch eingetragen. Die Lehrer berücksichtigen in Absprache miteinander die zeitliche Begrenzung für die Anfertigung der Hausaufgaben. Der Fachlehrer kontrolliert, ob die Hausaufgaben vorliegen; sie werden im Unterricht besprochen oder vom Lehrer korrigiert. Hausaufgaben werden nicht zensiert.

Unterstützung durch die Eltern

Hausaufgaben sind Sache der Kinder. Es ist aber wünschenswert, dass die Eltern die Anfertigung der Hausaufgaben kontrollieren und gegebenenfalls beim Zeitmanagement helfen. Sie achten darauf, dass die Kinder ihre benötigten

Schulmaterialien stets zur Verfügung haben und somit in der Lage sind, im Unterricht adäquat mitzuarbeiten, die angefertigten Aufgaben einzubringen bzw. die vorzubereitenden Arbeiten zu erledigen. Die Eltern unterstützen den selbstverantwortlichen Lernprozess ihrer Kinder, indem sie dafür Sorge tragen, dass eine ruhige Arbeitsumgebung sowie ein angemessener zeitlicher Rahmen vorhanden sind. Wenn ein Kind seine Hausaufgaben ohne eigenes Verschulden nicht anfertigen kann, so entschuldigen dies die Eltern schriftlich. Darüber hinaus bietet die schulinterne Nachmittagsbetreuung im Don-Bosco-Club den Eltern eine weitere Möglichkeit, ihre Kinder bei der Anfertigung der Hausaufgaben zu unterstützen.

Regelungen für die Hausaufgaben in der Mittelstufe

Zielsetzungen und Rahmenbedingungen

Ziel der Hausaufgaben ist es, die besprochenen Unterrichtsinhalte einzuüben, zu wiederholen und zu festigen. Durch individuelles Üben und Vertiefen sollen eigene intellektuelle Grenzen erprobt und erweitert werden. Die Hausaufgaben dienen auch zunehmend der Vorbereitung auf die nächste Stunde, dadurch, dass etwa Texte gelesen und Informationen gesammelt oder neue Unterrichtsinhalte selbstständig erschlossen werden. Daneben nimmt die eigenverantwortliche Nachbereitung der Unterrichtsinhalte mehr und mehr Raum ein. Ferner zielen Hausaufgaben auf die Förderung der Eigenständigkeit in der zeitlichen Organisation, die Verantwortung für den eigenen Lernprozess sowie die Anwendung von Lernstrategien ab. Es gibt schriftliche und mündliche Hausaufgaben; zu letzteren gehören in allen Fächern stets die Nachbereitung der letzten Unterrichtsstunde. Besprechung und Korrektur der Hausaufgaben spiegeln den Lernstand, die Lernfortschritte sowie die Arbeitshaltung der Schüler wider.

In der Mittelstufe gelten 75 Minuten konzentrierten Arbeitens für Schülerinnen und Schüler mit durchschnittlichem Leistungsvermögen als "angemessene tägliche Arbeitszeit", die entsprechend zu nutzen ist, um sich mit den schriftlichen und mündlichen Hausaufgaben zu beschäftigen. Am Freitag dürfen Hausaufgaben für Montag aufgegeben werden.

Anforderungen an die Schüler

Die Schüler müssen ihre Hausaufgaben vollständig und sorgfältig anfertigen. Zu einer angemessenen Bearbeitung der Hausaufgaben gehört auch eine ordentliche Heftführung. Die Schüler sollen in der Lage sein, die in den Vorjahren eingeübten Fertigkeiten bezüglich der Planung und Anfertigung der Hausaufgaben zunehmend selbstständig umzusetzen. Bei der Anfertigung der Hausaufgaben sollen sie versuchen, auftretende Schwierigkeiten eigenständig zu lösen. Während der Hausaufgabenbesprechung markieren sie, ob ihre Ergebnisse korrekt oder fehlerhaft sind, und verbessern sie gegebenenfalls.

Hat ein Schüler die Hausaufgaben nicht angefertigt, so informiert er am Anfang der Stunde den Fachlehrer darüber. Außerdem erklärt der Schüler, welchen Teil der Aufgabe er ggf. nicht verstanden hat bzw. welche Schwierigkeiten bei der Lösung vorlagen, und liefert die Aufgaben in der folgenden Stunde nach. Der Schüler notiert, wenn er einen Teil der Hausaufgaben nicht verstanden hat bzw. nicht lösen konnte, seine Probleme und Fragen, die er bei der Besprechung an seine Klasse und die Lehrkraft richtet. Bei gehäuften Vergessen der Hausaufgabe erfolgt zunächst ein Einzelgespräch mit dem Schüler, dann eine Mitteilung an die Eltern über den Schulplaner und ggf. muss mit Nacharbeit unter Aufsicht oder anderen Erziehungsmaßnahmen gerechnet werden.

Anforderungen an die Lehrer

Die Hausaufgaben sollen inhaltlich und methodisch in enger Verbindung mit dem Unterricht stehen. Sie werden an dem Tag, an dem sie aufgegeben werden, ins Klassenbuch eingetragen. Die Lehrer haben die zeitliche Rahmenvorgabe für die Anfertigung der Hausaufgaben im Blick. Der Fachlehrer kontrolliert, ob die Hausaufgaben vorliegen; sie werden im Unterricht besprochen oder vom Lehrer korrigiert. Hausaufgaben werden nicht zensiert.

Unterstützung durch die Eltern

Die sorgfältige Anfertigung der Hausaufgaben ist die Aufgabe der Kinder. Die Eltern können ihre Kinder aber weiterhin begleiten, indem sie den selbstverantwortlichen Lernprozess der Schüler unterstützen und dafür Sorge tragen, dass eine ruhige Arbeitsumgebung sowie ein angemessener zeitlicher Rahmen vorhanden sind. Wenn ein Kind seine Hausaufgaben ohne eigenes Verschulden nicht anfertigen kann, so entschuldigen dies die Eltern schriftlich.

Regelungen für die Hausaufgaben in der Oberstufe

Zielsetzungen und Rahmenbedingungen

Neben der Nachbereitung und Festigung nimmt in der Oberstufe die selbstständige Auseinandersetzung mit neuen Unterrichtsinhalten mehr Raum bei der Hausaufgabenanfertigung ein. Zudem sind zusätzliche individuelle außerunterrichtliche Aufgaben denkbar.

In der Oberstufe gibt es keinen zeitlichen Rahmen für die Anfertigung der schriftlichen und mündlichen Hausaufgaben. Allerdings sollen zeitliche Unter- und Überforderungen, auch durch eine gute Organisation seitens der Schüler, vermieden werden. In der Oberstufe müssen auch an Tagen mit Nachmittagsunterricht Hausaufgaben angefertigt werden. Am Freitag dürfen Hausaufgaben für Montag aufgegeben werden.

Anforderungen an die Schüler

Die Schüler müssen ihre Hausaufgaben selbstständig, strukturiert und sorgfältig erledigen. Die Hausaufgaben sollen während der Besprechung korrigiert werden.

Hat ein Schüler die Hausaufgaben nicht erledigt, informiert er am Anfang der Stunde den Fachlehrer darüber und liefert die Aufgaben in der folgenden Stunde nach. Wiederholtes Fehlen der Hausaufgaben führt zu erzieherischen Maßnahmen.

TIPP: auch in Freistunden können in Arbeitsgruppen Unterrichtsvor- oder -nachbereitungen stattfinden.

Anforderungen an die Lehrer

Die Hausaufgaben sollen inhaltlich und methodisch in enger Verbindung mit dem Unterricht stehen.

Hausaufgaben werden im Unterricht besprochen oder vom Lehrer korrigiert.

6.7. Vertretungskonzept

Grundsätze für den Vertretungsunterricht im 60-Minuten-Modell

Ziele des Vertretungsunterrichts-Konzepts:

- Das Konzept soll Transparenz, Nachvollziehbarkeit, Eindeutigkeit und Berechenbarkeit für das Kollegium schaffen.
- Vertretungspläne werden mit dem Ziel erstellt, die Qualität des Unterrichts soweit wie möglich zu erhalten und so wenig Unterricht wie möglich ausfallen zu lassen.
- Der tägliche Unterricht beträgt mindestens 4 Stunden (im 60 Min.-Takt)
- Die Mehrarbeit, die durch Vertretungsunterricht verursacht wird, soll auf das notwendige Maß beschränkt werden.

Formen von Vertretungsunterricht:

Es lassen sich mehrere Formen von Vertretungsunterricht unterscheiden:

1. Ad-hoc-Vertretungen, d.h. am Tage selbst erstmals anfallender Vertretungsunterricht,
2. Langzeitvertretung, d.h. absehbar länger als zwei Wochen dauernder Vertretungsunterricht.

ad 1:

müssen in der Regel ad hoc bzw. für die einzelnen Schultage geregelt werden,

ad 2:

bei längerem, vorhersehbarem Unterrichtsausfall ist auf Kontinuität in der fachlichen Arbeit abzustellen. Es werden in aller Regel Planänderungen notwendig.

Grundsätze Vertretungsunterricht – Organisationsleitung

1. Bei der Aufstellung von Vertretungsplänen gelten die Grundsätze für die Unterrichtsverteilung und die Stundenplanerstellung.
2. Der Vertretungsunterricht wird in der Regel erteilt von
 - 2.1 Lehrkräften, die in der Klasse/Lerngruppe unterrichten;
 - 2.2 Lehrkräften, die das zu unterrichtende Fach in einer anderen Klasse / Kurs derselben Jahrgangsstufe unterrichten;

2.3 Lehrkräften, die das zu unterrichtende Fach in einer anderen Jahrgangsstufe erteilen.

3. Die tägliche Unterrichtsverpflichtung einer Lehrkraft beträgt maximal 5 Stunden.

4. Bei einer Langzeiterkrankung sollten alle Vertretungsstunden eines Faches in einer Lerngruppe in der Hand von nicht mehr als zwei Lehrkräften liegen.

5. Grundsätze zur Einrichtung einer Vertretung

5.1 Sekundarstufe I

Eine Vertretung ist immer dann einzurichten,

- wenn es darum geht, das verabredete Minimum an täglichem Unterricht sicherzustellen,
- wenn sie als Langzeitvertretung erkennbar ist,
- wenn sie von einem Fachlehrer oder Fachlehrerin erteilt werden kann,
- wenn sie von einer Lehrkraft erteilt werden kann, die die Mehrheit der Lerngruppe kennt,
- wenn es dienstlich notwendig wird (z. B. um eine Klausur- oder Klassenarbeitsaufsicht oder die Durchführung eines Projektes sicherzustellen),

In allen anderen ad hoc-Entscheidungsfällen kann der geplante Unterricht, sofern es sich in den Jahrgangsstufe 7 bis 9 um eine Randstunde handelt, durch eigenverantwortliches Arbeiten (EVA), auch in Form von häuslicher Arbeit, ersetzt werden, sofern kein qualifizierter Vertretungsunterricht organisiert werden kann. In den Jahrgangsstufen 5 und 6 ist der Unterricht nach Möglichkeit von der 1. bis einschließlich der 5. Stunde sicherzustellen.

5.2 Sekundarstufe II

Eine Vertretung ist immer dann einzurichten,

- wenn sie als Langzeitvertretung erkennbar ist,
- wenn es dienstlich notwendig wird (z. B. um eine Klausuraufsicht oder die Durchführung eines Projektes sicherzustellen).

Die Entscheidung über Vertretungsunterricht oder eigenverantwortliches Arbeiten (EVA) trifft in den entsprechenden Fällen der Schulleiter, sein Stellvertreter bzw. die für den Vertretungsplan zuständige Person.

Grundsätze Vertretungsunterricht

Lehrer/Lehrerinnen:

- Vertretungsunterricht ist Bestandteil des schulischen Alltags.
- Die Mehrarbeit, die durch Vertretungsunterricht verursacht wird, soll auf das notwendige Maß beschränkt werden. Die Vergütung der Mehrarbeit erfolgt nach den gültigen Grundsätzen.
- Vertretungsunterricht ist grundsätzlich Unterricht und in aller Regel auch Fachunterricht.
- Vertretungsunterricht verlangt ein besonderes Maß an Kooperationsbereitschaft von allen Beteiligten, auch und gerade von den Lehrern und Lehrerinnen.
- Alle Kollegen und Kolleginnen nehmen mehrmals am Tag Kenntnis vom Stand der Vertretungsplanung (mindestens vor dem eigenen Unterrichtsbeginn, in den großen Pausen und vor dem endgültigen Verlassen des Schulgebäudes sowie über die Homepage bzw. App).
- Bei vorhersehbaren Vertretungen muss die zu vertretende Lehrkraft die Arbeitsaufträge für die Sekundarstufe I einschließlich aller benötigten Unterlagen (Kopien) rechtzeitig beim Vertretungsplaner hinterlegen. Die Arbeitsauftragsformulare für die Sekundarstufe II müssen per E-Mail als PDF-Datei dem Vertretungsplaner zugemailt werden (vertretungsplanung@dbgessen.de).
- Abwesenheit infolge einer Erkrankung muss am 1. Tag bis spätestens 7.40 Uhr im Sekretariat (Telefon 0201/68503-43) oder beim Vertretungsplaner per E-Mail (vertretungsplanung@dbgessen.de) gemeldet werden. In allen anderen Fällen bedarf es der Rücksprache mit der Schulleitung.
- Schulische Veranstaltungen, z. B. Klassenfahrten, Wandertage, Projekttage oder Projektwochen sollten für die Klassen einer oder mehrerer Jahrgangsstufe(n) jeweils zur selben Zeit stattfinden. Dadurch lässt sich der Vertretungsunterricht, der durch diese Veranstaltung bedingt wird, in Grenzen halten.
- Die Anmeldung von Kollegen und Kolleginnen zu Fortbildungsveranstaltungen und anderen außerunterrichtlichen Verpflichtungen und der dafür notwendige Antrag auf Freistellung vom Unterricht (Formular auf der Homepage) sollte so rechtzeitig vorgenommen werden, dass eine Terminabstimmung und optimale Planung des zu vertretenden Unterrichts erfolgen kann.

Lehramtsanwärter/Innen:

- Die Lehramtsanwärter informieren den Vertretungsplaner über ihren aktuellen Stundenplan (eigener Unterricht und Ausbildungsunterricht), indem sie dem Vertretungsplaner per E-Mail eine aktuelle Stundenplanübersicht zukommen lassen (vertretungsplanung@dbgessen.de).
- Bei Vertretungsbedarf können sie in der Regel zur Vertretung herangezogen werden.
- Weiterhin besteht die Möglichkeit, Lehramtsanwärter/Innen in den Lerngruppen zur Vertretung einzusetzen, die sie aus ihrem selbstständigen Unterricht kennen.

Teilzeitkräfte:

- Der Einsatz zum Vertretungsunterricht soll für Teilzeitbeschäftigte proportional zu ihrer Arbeitszeit erfolgen.

Schwerbehinderte und Gleichgestellte:

- Zu Vertretungsstunden sind schwerbehinderte Lehrer und Lehrerinnen so wie ihnen Gleichgestellte nur in angemessenen Grenzen heranzuziehen. Zur Frage der Belastbarkeit sind sie vorher zu hören.
- Bei Lehrern und Lehrerinnen, die eine Pflichtstundenermäßigung über die Regelermäßigung hinaus erhalten haben, ist von der Genehmigung/Anordnung von Mehrarbeit abzusehen.
- Sofern nur die Regelermäßigung in Anspruch genommen wird, ist die Anordnung von Mehrarbeit gegen den Willen der Lehrer oder Lehrerinnen unzulässig.
- Bei Schwangerschaften gelten die gesetzlichen Regelungen.

Schüler/Schülerinnen:

- Vertretungsunterricht ist Bestandteil des schulischen Alltags.
- Vertretungsunterricht ist grundsätzlich Unterricht und in aller Regel auch Fachunterricht.
- Vertretungsunterricht verlangt ein besonderes Maß an Kooperationsbereitschaft von allen Beteiligten, auch und gerade von den Schülern und Schülerinnen.
- Alle Schüler und Schülerinnen nehmen mehrmals am Tag Kenntnis vom Stand der Vertretungsplanung (mindestens vor dem eigenen Unterrichtsbeginn, in den großen Pausen und vor dem endgültigen Verlassen des Schulgebäudes oder

über die Homepage bzw. App).

- Die gewählten Klassensprecher und Klassensprecherinnen oder andere dafür gewählte Schüler und Schülerinnen einer Klasse.
- klären Un- bzw. Missverständnisse im Vertretungsplan im Büro des Vertretungsplaners oder im Sekretariat und
- teilen Änderungen im Vertretungsplan im Laufe des Tages der Klasse mit.
- Die Klassen halten die für den angekündigten Vertretungsunterricht notwendigen Materialien bereit.
- Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II entnehmen dem Vertretungsplan die Notwendigkeit zu eigenverantwortlichem Arbeiten (Vertretungsplan: Vertretungslehrer „AH“ = **A**rbeitsauftrag **H**omepage) und zur Bearbeitung der auf der Homepage (Arbeitsaufträge) zur Verfügung gestellten Materialien.

6.8. Nutzung digitaler Medien

Zielsetzung

Das Don-Bosco-Gymnasium verfolgt das Ziel, Schülerinnen und Schüler umfassend auf die digitale Lebens- und Arbeitswelt vorzubereiten. Dabei stehen folgende Leitgedanken im Mittelpunkt:

- Vermittlung eines reflektierten und verantwortungsbewussten Umgangs mit digitalen Medien
- Förderung von Medienkompetenz in allen Jahrgangsstufen
- Aufklärung über Risiken und Herausforderungen der digitalen Welt (z. B. Datenschutz, Medienabhängigkeit, Cybermobbing)
- Nutzung digitaler Technologien zur individuellen Förderung und inklusiven Gestaltung des Unterrichts

Digitale Infrastruktur und Ausstattung

Um die genannten Zielsetzungen zu verwirklichen, wurde ein umfassendes Medien- und Ausstattungskonzept entwickelt, das die technischen, pädagogischen und organisatorischen Anforderungen miteinander verzahnt.

1. Digitale Lernplattform: iServ

Die Schulplattform iServ bildet das digitale Rückgrat der schulischen Kommunikation und Organisation. Sie ermöglicht u.a.:

- den Austausch von Unterrichtsmaterialien
- Kommunikation innerhalb der Schulgemeinschaft
- Videokonferenzen
- Abgabe und Rückmeldung zu Aufgaben
- die Organisation schulischer Abläufe

2. 1:1-Ausstattung mit iPads ab Klasse 6

Alle Schülerinnen und Schüler erhalten ab Klasse 6 ein persönliches iPad, das sie bis zum Abitur nutzen. Damit ist individualisiertes, kreatives und kollaboratives Lernen jederzeit und ortsunabhängig möglich. Die Nutzung ist in einem eigenen iPad-Konzept pädagogisch und organisatorisch verankert, das Bestandteil des schulischen Medienkonzepts ist.

3. WLAN und Netzwerktechnik

Das gesamte Schulgelände ist mit einem flächendeckenden WLAN-Netz ausgestattet, das eine sichere und leistungsstarke Internetverbindung für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft ermöglicht. Gäste erhalten bei Bedarf zeitlich definierte Zugänge (BYOD-Modell).

- Zwei getrennte Netzwerke (Verwaltungs- und Schulnetz) sind dauerhaft per Glasfaser verfügbar.
- Die Schulräume verfügen über stabile WLAN-Verbindungen sowie moderne Accesspoints.
- Unser iServ-Server als RADIUS sichert die Systemstabilität.

4. Präsentationstechnik: SMART-TVs & Apple TVs

Zahlreiche Unterrichtsräume sind mit modernen SMART-TVs ausgestattet, die durch Apple TVs ergänzt werden. So kann der Unterricht flexibel, visuell ansprechend und

kabellos gestaltet werden – z. B. durch Spiegelung von Inhalten vom iPad oder interaktive Tafelbilder.

5. Support

Die IT-Betreuung erfolgt durch eine Kombination aus erfahrenen Kolleginnen und Kollegen sowie externen IT-Fachkräften. Dadurch sind Wartung, Aktualisierung und Weiterentwicklung der Infrastruktur gesichert.

Pädagogisches Medienkonzept

Das technische Konzept wird durch ein kontinuierlich weiterentwickeltes Medienkonzept ergänzt. Dieses beschreibt:

- den fachspezifischen Einsatz digitaler Medien über alle Jahrgänge hinweg
- verbindliche Kompetenzziele (Medienkompetenzrahmen NRW)
- Fortbildungsangebote für das Kollegium
- sowie Standards zur Datensicherheit, zum Datenschutz und zur digitalen Kommunikation

6.9. Arbeitsgemeinschaften

Traditionell gibt es ein vielfältiges Angebot an Arbeitsgemeinschaften am Don-Bosco-Gymnasium.

Je nach Interesse, Talent bzw. Begabung haben die Schülerinnen und Schüler eine Auswahl in den verschiedensten Interessensgebieten. Geleitet werden die Arbeitsgemeinschaften von Lehrerinnen und Lehrern, Ehemaligen, Eltern oder Sporthelfern.

Auch im Rahmen des Offenen Ganztags können sich die Kinder zu Beginn eines Schuljahres das Angebot an Arbeitsgemeinschaften ansehen und dann entscheiden, ob sie daran teilnehmen möchten.

Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen in den Bereichen

- „Kunst, Musik, Theater“ (Chöre, Don-Bosco-Ensemble, Don-Bosco-Band, Blasorchester, Theater, Hausmusikabend),
- „Mathematik, Naturwissenschaften“ (Astronomie, Biologie, Chemie, Robotik),
- „Mensch und Gesellschaft“ (Geschichte entdecken, Schulladen, Streitschlichtung),
- „Sport“ (Basketball, Fußball, Hockey, Radfahren, Schach, Tanzen, Tauchen) und
- „Sprachen“ (Cambridge Zertifikat, Spanisch).

6.10. Die Dritte Stunde

Ab dem Schuljahr 2025/26 beschreiten wir Neuland: es wird eine Schulstunde in den Stundenplan der achten Klassen integriert, die zwar verpflichtend ist, aber frei gewählt werden darf. Sie ist nicht gebunden an irgendein obligatorisches Curriculum und wird deswegen auch nicht benotet. Sie dient allein der Entspannung der Schüler während eines Schultages. Daher wird sie mitten in der Schulwoche als eine dritte Stunde ausgewiesen.

In diesem Schuljahr gibt es folgende Kurse, die die Schüler dazu einladen, sich zu entspannen, sportlich, künstlerisch oder spielend zu betätigen: Malen mit Öl- und Pastellkreiden, Laufen/Joggen, Spieleentwicklung, Gesang, Nutzung des Don-Bosco-Clubs, Me-Time.

Mit diesem Angebot wollen wir für die Schüler ein Angebot schaffen, das sie für eine Stunde wegführt von Leistungs- und Notendruck und somit Kraft gibt für die folgenden Aufgaben des Schultages und der Schulwoche.

Nach dem ersten Halbjahr wird eine Evaluation des Angebotes stattfinden, inwiefern die Schüler profitiert haben, die Eltern eine Veränderung in ihren Kindern spüren und das Angebot schulisch-systemisch weiter eingebunden werden kann. Wünschenswert ist es langfristig, dieses Angebot auf alle Jahrgangsstufen auszuweiten.

7. Unser Offener Ganztag

Der Offene Ganztag ist ein Gemeinschaftsprojekt des Don-Bosco-Gymnasiums und des Don-Bosco-Clubs. Es richtet sich an Schülerinnen und Schüler unserer Schule und setzt sich aus drei Teilbereichen zusammen, so dass eine tägliche Betreuung bis 16.00 Uhr auf Wunsch der Eltern gewährleistet werden kann.

Arbeitsgemeinschaften

Nach der 5. Stunde bieten zahlreiche Fachgruppen (Sport, Kunst, Musik, Technik) ab 13.45 Uhr Arbeitsgemeinschaften für den 5. und 6. Jahrgang an. Die Kinder können sich zu Beginn eines Schuljahres die Arbeitsgemeinschaften ansehen und dann entscheiden, ob sie ein halbes Jahr daran teilnehmen möchten. Die Angebote enden in der Regel um 14.45 Uhr. Damit endet dann der Schultag für Ihr Kind, oder es geht dann im Rahmen des Offenen Ganztags weiter zum Mittagessen und/oder zur Hausaufgaben- und Übermittagsbetreuung.

Mittagessen

Nach Unterrichtsschluss können die Schülerinnen und Schüler ab 13:00 Uhr im Don-Bosco-Club ein Mittagessen einnehmen. Diejenigen, die nach dem regulären Unterrichtsschluss noch an Arbeitsgemeinschaften (s.o.) oder am Förderunterricht teilnehmen, können selbstverständlich auch später essen (bis 15:00 Uhr).

Hausaufgaben- und Übermittag-Betreuung

Nach dem Mittagessen fertigen die Kinder die Hausaufgaben unter Aufsicht einer Lehrkraft, sowie von Schülern der Oberstufe und oberen Mittelstufe des Don-Bosco-Gymnasiums an. Nachdem sie ihre Hausaufgaben in ruhiger Atmosphäre bearbeitet haben, können sie entweder sofort nach Hause gehen oder noch eine Zeitlang auf Wunsch der Eltern im Club bei Bewegung, Spiel und Sport verweilen. Die Eltern legen die Endzeit in Absprache mit der Leitung fest. Eine feste Betreuung bis 16.00 Uhr ist in jedem Fall gewährleistet, ggf. auch länger.

Anfallende Kosten beinhalten das Entgelt für das Mittagessen sowie die Hausaufgaben- und Übermittag-Betreuung.

- Eine Anmeldung für einzelne Wochentage ist möglich (mindestens zwei Tage), ebenso eine ausschließliche Teilnahme am Mittagessen.

- Die Kosten betragen zurzeit (2025) 210,00 € pro Monat bei voller Inanspruchnahme (5 Tage/ Mittagessen und Hausaufgaben- und Übermittag-Betreuung),
- Individuelle Lösungen können im Einzelfall abgesprochen werden.
- Der Betreuungsbetrag wird monatlich eingezogen.
- Ein Formular für die Einzugsermächtigung erhalten die Schülerinnen und Schüler mit der Anmeldung.
- Eine An- und Abmeldung ist zum Ende eines Schuljahres möglich.

8. Inklusion und Integration

8.1. Zielgleiche Beschulung im gemeinsamen Unterricht

Schulisches Selbstverständnis

Das Don-Bosco-Gymnasium ist eine private Ersatzschule in Trägerschaft des Ordens der Salesianer Don Boscos. Auf der Basis des Leitspruchs „Damit das Leben junger Menschen gelingt“ wird das Schulleben organisiert und gestaltet. Dabei ist es der Schule allein aufgrund des christlichen Menschenbildes selbstverständlich, dass junge Menschen mit besonderen Förderbedarfen zusammen lernen und am Schulleben teilnehmen können. Wir sehen aber Grenzen dort, wo die Förderung durch die Lehrerinnen und Lehrer nicht mehr optimal gelingen kann. Daher bieten wir für interessierte Schülerinnen und Schüler mit Handicaps die Möglichkeit im gemeinsamen Unterricht zielgleich beschult zu werden.

Ein Blick zurück

Im Jahre 2007 hat sich Das Don-Bosco-Gymnasium auf den Weg gemacht, auch Kindern mit sonderpädagogischen Förderbedarfen die Möglichkeit zu geben, das Bildungsangebot einer weiterführenden Regelschule anzunehmen. Es wurde zum ersten Mal eine 5.Klasse eingerichtet, in der die Integration zweier Schüler, die beide mit starken motorischen Beeinträchtigungen an den Rollstuhl gefesselt sind, stattfinden sollte. Hilfreich war und ist dabei die räumliche und die haustechnische Ausstattung (Aufzug im Hauptgebäude).

Nach Erfolg versprechendem Start mit zwei Einzelintegrationen von Schülern mit dem Förderschwerpunkt *körperliche und motorische Entwicklung* hat das Don-Bosco-Gymnasium in den Folgejahren ebenfalls Schülerinnen und Schüler mit der Diagnose

Autismus und dem Förderschwerpunkt *Hören und Kommunikation* aufgenommen. Voraussetzung war in jedem dieser Fälle, dass zielgleich gefördert und die allgemeinen schulischen Bildungsabschlüsse des Gymnasiums angestrebt werden konnten.

Voraussetzungen in der Schule

Durch das verhältnismäßig kleine, überschaubare, fast durchgehend dreizügige System bietet das Don-Bosco-Gymnasium viele Möglichkeiten individueller Betreuung und Förderung.

Das Don-Bosco-Gymnasium genießt den Ruf eine besondere Atmosphäre zu besitzen, in der mit dem einzelnen Schüler zugewandt gearbeitet wird, Stärken des Einzelnen ausgebaut und Förderbedarfe erkannt und unterstützt werden. So wird gerade Kindern mit *emotional-sozialem* Förderschwerpunkt in unseren Klassen ein gewisser „Schutzraum“ geboten, da sie als „Einzelfall“ in der Gruppe der anderen Kinder gut integriert werden können. Diese Form der Integration hat sich bei uns bisher sehr bewährt. Einige betroffene Kinder konnten nach einigen Schuljahren auf ihre Integrationshelfer völlig verzichten.

In der Schule selbst gibt es seit 2013 eine Ansprechpartnerin (Kordinatorin für sonderpädagogische Maßnahmen), die nach einigen Fortbildungen mit der Thematik Inklusion an unserer Schule beauftragt wurde. Sie kümmert sich gemeinsam mit den jeweiligen Klassenleitungen um jeden Einzelfall, ist Beraterin sowohl für die betroffenen Kinder, für deren Eltern wie auch für die Lehrer und Lehrerinnen der betroffenen Klassen.

Fachliche Hilfe durch außerschulische Partner

Unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern, die einen besonderen Förderbedarf benötigen, kann nur in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern gelingen.

Zu unseren außerschulischen Partnern gehören inzwischen z.B. die Autismus-Zentren in Essen und Mülheim, die LVR Schule für Kommunikation und Hören, das Jugendamt mit seinen verschiedenen Außenstellen, die Behindertenreferate verschiedener Städte und auch die Beratungsstelle für Inklusion des Schulamtes Essen.

Unterrichtsplanung und –gestaltung

Für jeden Schüler mit Förderbedarf wird ein Förderplan mit Lernzielen erstellt und den Eltern kommuniziert. Die intensive Zusammenarbeit, das Treffen von Absprachen und die Vereinbarungen mit dem Elternhaus sind unverzichtbar für die erfolgreiche Begleitung von Kindern mit Förderbedarf. Denn die Eltern kennen ihre Kinder am besten und haben Erfahrungen damit gesammelt, wie ihre Kinder in spezifischen Situationen reagieren und wie man ihnen helfen kann, sie adäquat anzusprechen und zu fördern.

Beim Übergang von der Grundschule zum Don-Bosco-Gymnasium findet ein reger Austausch mit den Klassenlehrern der Grundschulen statt. Diese werden auch zu den ersten pädagogischen Konferenzen eingeladen.

Falls Integrationshelfer benötigt werden, finden regelmäßige Sitzungen mit den Behindertenreferaten der Träger und dem Jugendamt statt, um die Formen der Unterstützung festzulegen und Erfahrungen über Entwicklungen auszutauschen. Die Integrationshelfer sind eng in diese Absprachen eingebunden.

Die Fachlehrerinnen und -lehrer der betroffenen Klassen werden zu speziellen Problemfragen auch von externen Partnern, z.B. Mitarbeitern der Autismus-Zentren beraten.

Da zielgleich unterrichtet wird, gelten bei der Leistungsbewertung, bei der Zeugnisvergabe und bei den Abschlüssen die Bestimmungen des Gymnasiums, die in der APO-S I und der APO-GOST und den schulinternen Fachkonferenzabsprachen geregelt sind.

Mögliche Nachteilsausgleiche werden – falls nötig – mit den entsprechenden außerschulischen Partnern und allen anderen Beteiligten (Schüler, Eltern, Klassenleitung, Stufenkoordinatoren) abgestimmt, in Klassenkonferenzen besprochen und durch die Schulleitung festgelegt. Wurde ein Nachteilsausgleich gewährt, kann davon durch Entscheidung der Schulleitung abgewichen werden. Ein Nachteilsausgleich ist dynamisch und wird entsprechend des Bedarfs immer wieder überprüft und gegebenenfalls verändert und/oder erweitert. Beim Einrichten eines solchen Ausgleichs halten wir uns an die Vorgaben des Papiers „Gemeinsames Lernen / Auf dem Weg zur Inklusion in der allgemeinen Schule“ aus dem Jahr 2023, wonach Art und Umgang von Nachteils-ausgleichen „stets so auszurichten [sind], dass die in der Behinderung, dem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung

oder in der chronischen Erkrankung begründete Benachteiligung ausgeglichen und dem Grundsatz der Chancengleichheit weitestgehend entsprochen wird. Es geht daher nicht um eine Bevorzugung durch geringere Leistungsanforderungen, sondern um eine kompensierende, aber inhaltlich zielgleiche Gestaltung der Leistungssituation.“ (S.82/83)

Weitere Ziele

Wir möchten Eltern, die eine inklusive Beschulung ihrer Kinder an einer allgemeinbildenden Schule, insbesondere dem Gymnasium wünschen und deren Kinder die gymnasiale Eignung haben, im Rahmen unserer Aufnahmekapazität einen qualitativ hochwertigen Schulplatz anbieten. Eine hohe Unterrichtsqualität und eine individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler stehen dabei im Mittelpunkt.

Wir haben die Absicht, weiterhin den Gemeinsamen Unterricht zu praktizieren, der sich jedoch bis auf weiteres auf Einzelintegrationen beschränken soll.

Grundsätzlich wollen wir keinen sonderpädagogischen Förderschwerpunkt ausschließen. Nur da, wo wir nicht über eine speziell erforderliche technische Ausstattung verfügen, werden wir keine Förderung an unserer Schule anbieten können.

Bausteine der Förderung für Schüler und Schülerinnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Kooperation mit Eltern

- Beratungsgespräche, Evaluationsgespräche: Zielreflexion
- Treffen von Vereinbarungen

Kooperation mit Schüler

- Beratende Einzelgespräche
- Evaluationsgespräche: Zielreflexion
- Treffen von Vereinbarungen

Enge Kooperation im Klassenteam

- Pädagogische Konferenzen
- Teamsitzungen

Kooperation mit außerschulischen Partnern und Institutionen

- (z.B. Autismuszentren, Förderschulen, Behindertenreferat, Jugendamt)
- Hilfe-Plan-Gespräche
- Regelmäßiger Austausch mit Integrationshelfern und Therapeuten, beratende Visitationen durch die Berater des Schulamtes

Fortbildung im Kollegium

- Teilnahme einzelner Kollegen und/oder des Gesamtkollegiums an Fortbildungen außerschulischer Kooperationspartner und Experten

8.2. Integration von Seiteneinsteigern

Seit dem Jahr 2015 werden Geflüchtete in der „Seiteneinsteigerklasse“, der sogenannten „Internationale[n] Klasse“, am Don- Bosco- Gymnasium betreut und beschult.

Im Oktober 2015 nahm das Don-Bosco-Gymnasium eine erste Seiteneinsteigerklasse mit 20 Flüchtlingen auf. In dieser ersten Gruppe befanden sich Schülerinnen und Schüler aus neun unterschiedlichen Nationen. Das Konzept der Beschulung der Seiteneinsteiger wird seither weiterverfolgt. Zwar gab es im Jahr 2023/ 2024 eine monolinguale Phase von Schülerinnen und Schülern aus der Ukraine, doch hat es sich bewehrt, in sprachgemischten Gruppierungen zu arbeiten, um einen besseren Sprachkontakt mit der deutschen Sprache zu ermöglichen.

Für die Beschulung der Seiteneinsteiger existiert seit 2015 ein festes Team mit zwei zertifizierten DaZ- Lehrkräften.

Die Altersstruktur umfasst in der Regel 10 bis 16- jährige Kinder und Jugendliche; das Leistungsniveau reicht von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf bis zu Schülerinnen und Schülern mit gymnasialer Eignung.

Die Zuteilung nimmt die Stadt Essen über das Schulamt und die dortige „Fachstelle für Integration“ vor. Eine Zuteilung auf die Schulformen erfolgt weniger nach dem Leistungsniveau und dem Leistungsstand der Schüler, sondern eher nach deren Wohnorten, die möglichst nah an der Schule liegen sollten. Im Zuge der Annahme und Anmeldung der Kinder führt die Schulleitung grundsätzlich Gespräche mit den Kindern und ihren Eltern/ Erziehungsberechtigten.

Vor dem Hintergrund der Heterogenität der Gruppe wurde ein Stundenplan entwickelt, der es den Schülern ermöglichen soll, möglichst schnell Deutsch zu erlernen. Überdies existiert auch ein „internes Curriculum“ für die Themenbereiche des Unterrichts in DaZ.

Zum Erlernen der deutschen Sprachen bekommen die Schülerinnen und Schüler sechs Stunden Deutsch, drei Stunden Mathematik und Englisch und verschiedene andere Fächer zugeteilt, die je nach Halbjahr variieren. Die anfängliche Phase des Unterrichts erfolgt auf Englisch und in Teilen mit Bildern oder auch in der Herkunftssprache.

Insgesamt werden der „Internationalen Klasse“ 15-17 Schulstunden im 60 Minuten-Takt (ca. 20 Schulstunden/Woche) erteilt.

Dabei muss beachtet werden, dass die Schüler verschiedene Fächergruppen benötigen, um ggf. an unserer Schule einen Ersten Schulabschluss erwerben zu können.

Ein wesentliches Ziel ist es jedoch, die deutsche Sprache auf dem Sprachniveau B1 zu vermitteln. Dieses Sprachniveau beinhaltet ein schon etwas komplexeres Verständnis, um sich angemessen schriftlich auszudrücken, die Sprache zu verstehen und sprechen zu können.

Zum Erreichen dieses Zieles legen die Schülerinnen und Schüler nach etwa zwei Jahren eine B1 Prüfung nach den gegebenen Standards des europäischen Referenzrahmens im Hörverstehen, Sprechen, Leseverstehen und der Schriftsprache intern ab.

Während der letzten drei Jahre gab es in Zusammenhang mit den unterschiedlichen Leistungsfähigkeiten der Schüler eine hohe Fluktuation in der Gruppe. Einige Schüler verließen die Klasse, da sie kein Bleiberecht in Deutschland bekommen hatten, andere

wechselten die Schulform und die sehr guten Schüler konnten im Laufe verschiedener Schulhalbjahre in die Regelklassen integriert werden. Zeitweise besuchten sie zusätzlich Förderstunden in Deutsch und bekamen sprachsensiblen Unterricht von den Fachlehrern angeboten.

Überdies besteht die Möglichkeit, einem „Drehtürmodell“ gleich, die Schülerinnen und Schüler, die gute Lernfortschritte vorweisen, sowohl in der Regelklasse als auch in

ausgewählten Stunden in der IK, individuell zu beschulen. Die Beschlüsse über einen Wechsel in eine Regelklasse, auch nach dem „Drehtürmodell“, sind Beschlüsse der Zeugniskonferenzen.

Über differenziertes Lehr- und Lernmaterial können die Schülerinnen und Schüler individuell gefördert und gefordert werden. Ein Teil des Lehr- Lernmaterials ist im Zuge der staatlichen Fördermittel für die „Seiteneinsteigerklassen“ angeschafft worden.

Seit dem Schuljahr 2024/ 25 arbeiten die Jugendlichen auch mit Ipad. Die Nutzung der Technik ermöglicht es, weitere Hilfsmittel für einen differenzierten Unterricht zur Verfügung zu stellen und gleichzeitig die Kompetenzen im Bereich der Mediennutzung zu fördern. Für jeden Teilnehmer steht ein eigenes Ipad bereit, die Geräte werden allerdings von den meisten Schülerinnen und Schülern in der Schule gelagert und dann bei Bedarf entliehen.

Derzeit befinden sich mehrere Schülerinnen und Schüler aus ehemaligen Seiteneinsteigerklassen in der gymnasialen Oberstufe. Einige haben bereits erfolgreich ihre Allgemeine Hochschulreife am DBG erworben.

Erschwert wurde die Arbeit in der Seiteneinsteigerklasse in der Vergangenheit durch immer wieder neu hinzukommende Schüler, die ohne sprachliche Vorkenntnisse zu unterschiedlichsten Zeitpunkten der Internationalen Klasse zugeteilt wurden.

Für die nächsten Jahre ab 2025 ist perspektivisch zu erwarten, dass die Internationale Klasse stets bei einer Schülerzahl von 20 Schülerinnen und Schülern bleibt. Überdies wird die Klasse von einer ukrainischen Hilfskraft zum Teil mitbetreut, dies erleichtert zusätzlich den Umgang mit den Jugendlichen, die russischsprachig/ ukrainischsprachig aufgewachsen sind.

9. MINT

Fächerangebot im MINT-Bereich

Der MINT-Bereich [Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft (Biologie, Chemie, Physik, Technik)] hat am Don-Bosco-Gymnasium einen sehr hohen Stellenwert. Alle Fächer können ungekürzt nach Lehrplan unterrichtet werden. Das Fach Informatik ist nur in der Jahrgangsstufe 6 in der Stundentafel berücksichtigt, ist aber darüber hinaus teilweise Bestandteil des Faches Technik.

Zum Schuljahr 2015/2016 wurde am Don-Bosco-Gymnasium das Fach Technik neu eingerichtet. Ab der 8. Klasse besteht für Schülerinnen und Schüler im Zusammenhang mit den Wahlen zum WP 2 die Möglichkeit, das Fach Technik zu belegen. Beginnend mit der Sekundarstufe II können dann sowohl Grund- als auch Leistungskurse gewählt werden.

Zusätzlich zu den üblichen Fächern bieten wir im Wahlpflichtbereich II für die Klassen 8 und 9 immer 2-3 Angebote aus dem MINT-Bereich an:

- Biologie/Chemie: Umweltaspekte von Gewässer und Luft;
- Technik: Mensch und Mobilität (Energie, Elektronik, Automatisierung);
- Bilinguales Wahlpflichtfach: „*Our world*“ ist neben Erdkunde, Geschichte und Ethik/Religion ein Halbjahr der Chemie bzw. den Naturwissenschaften gewidmet. (Grundlagen und Fachvokabular auf Englisch und Deutsch)

In der Oberstufe haben wir durchgehend Leistungskurse in Mathematik und Technik sowie – je nach Wahl der Schülerinnen und Schüler – wechselnd in Physik, Biologie oder Chemie. Zunächst befinden sich alle Fächer immer für die Wahl als Leistungskurs im Angebot. Grundkurse werden in allen MINT-Fächern grundsätzlich angeboten und kommen bisher stets zustande.

Ausstattung

Für das praktische Arbeiten von Schülerinnen und Schülern im MINT-Bereich ist das DBG sehr gut ausgestattet. Das Fach Chemie verfügt über zwei Fachräume (Schülerlabor und Hörsaal), Physik und Biologie jeweils über zwei Fachräume (Übungsraum und Hörsaal), Technik über zwei Fachräume und auch das Fach Mathematik hat einen speziell ausgestatteten Fachraum für Oberstufenkurse.

Die Fachräume bieten viel Platz zum Experimentieren und Forschen. Ob mit Modellbaukästen oder mit dem Gaschromatograph, Labormikroskopen, Datenerfassungssystemen oder Laptops und grafikfähigen Taschenrechnern - experimentelles Arbeiten ist konstitutiver Bestandteil des Unterrichts. Außerdem konnte die Schule im Jahr 2025 einen Maker Space einrichten. In diesem Raum stehen den Schülerinnen und Schülern verschiedene Maschinen und Werkzeuge (3-D-Drucker, Lasercutter,...) nicht nur für den unterrichtlichen Einsatz zur Verfügung, sie können damit auch außerhalb des Unterrichts an Projekten und Werkstücken arbeiten, die z.B. im Zusammenhang von AGs oder Wettbewerben erstellt werden. Das praktische Arbeiten und Experimentieren erfährt somit eine Aufwertung.

Das Experiment im MINT-Unterricht ist unterrichtliches Arbeitsverfahren und wissenschaftliches Untersuchungsverfahren. Experimente werden eingesetzt um Phänomene vorzustellen, zu motivieren, Unterrichtsgegenstände zu veranschaulichen, Untersuchungen anzustellen, Probleme aufzuwerfen, Probleme zu lösen, Hypothesen zu überprüfen, den Unterrichtsstoff zu vertiefen, einzuüben und zu wiederholen.

MINT-freundliche Schule

Im Jahr 2025 wurde das DBG im Rahmen der nationalen Bildungsinitiative „MINT Zukunft schaffen“ aufgrund des erkennbaren, grundlegenden MINT-Schwerpunkts der Schule mit dem Signet „MINT-freundliche Schule“ geehrt. MINT-freundliche Schulen erfüllen einen standardisierten Katalog mit mindestens 14 Kriterien und weisen damit eine überdurchschnittliche Förderung ihrer Schülerinnen und Schüler im mathematischen, technischen und naturwissenschaftlichen Bereich nach.

Arbeitsgemeinschaften MINT

Seit vielen Jahren bietet das DBG kontinuierlich im MINT-Bereich verschiedene Arbeitsgemeinschaften an:

Robotik-AGs

Der Fachbereich Technik bietet bis zu drei Robotik-AGs pro Schuljahr an. Dabei wird nach Jahrgängen Anfänger und Fortgeschrittene unterteilt. Eine dritte Robotik-AG bereitet sich gezielt auf die Teilnahme an Robotik-Wettbewerben (WRO oder zdi-Robotik-wettbewerb) vor. In den vergangenen Jahren konnten hier bereits zahlreiche Preise gewonnen werden.

Chemie-AG

Die Schülerinnen und Schüler lernen mit viel Freude ihre Umwelt und die ihnen täglich begegnenden Phänomene kennen und deuten. Die AG soll die Schülerinnen und Schüler motivieren, ihr Interesse an den Naturwissenschaften zu wecken und ihren „Forschergeist“ zu fördern. Die AG richtet sich an alle interessierten Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I.

Biologie-AG

An die Jahrgangsstufen 5-7 richtet sich die Biologie-AG. Die Natur auf und außerhalb des Schulgeländes wird vor Ort und durch eigene Experimente untersucht, wozu sich insbesondere das eigene Schulbiotop anbietet.

Wettbewerbe

Seit vielen Jahren nehmen Schüler an Wettbewerben im MINT-Bereich teil. Dabei werden z.T. hervorragende Platzierungen erreicht.

Im Fach Mathematik finden Wettbewerbe auf städtischer und Landesebene für einzelne interessierte Schülerinnen und Schüler statt. „Känguru der Mathematik“ ist ein internationaler Wettbewerb, an dem wir seit vielen Jahren mit überdurchschnittlich vielen Teilnehmern (jährlich zwischen 300 und 400 Schülerinnen und Schüler) antreten. Weitere Angebote wie „Mathe im Advent“ und die Teilnahme von Klassen an Mathematik-Rätseln runden das Angebot ab.

Aus dem Technikunterricht heraus hat sich in den vergangenen Jahren die Teilnahme an verschiedenen regionalen aber auch überregionalen Wettbewerben etabliert. Pro Schuljahr finden sich in Form von zwei bis drei kleineren Projektkursen interessierte Schülerinnen und Schüler zusammen, die jeweils an einem dieser Wettbewerbe teilnehmen und dabei durch einen Techniklehrer betreut werden. Erfolgreiche Platzierungen haben die Schülerinnen und Schüler u.a. beim FUELCELLBOX-Wettbewerb, beim VDE Technikpreis, beim 3malE-Energiewettbewerb oder auch beim Solarcup Lichtblitz erreicht.

Im Fach Chemie nimmt das DBG mit interessierten Schülerinnen und Schüler am Wettbewerb „Jugend forscht“ teil. Die Schülerinnen und Schüler forschen selbstständig an Problemfragestellungen, die im Rahmen des Wettbewerbes vorgestellt werden. Es besteht die Möglichkeit der Kooperation mit der Uni Essen-Duisburg. Im Schülerlabor besteht die Möglichkeit für Schülerinnen und Schüler, im Kontext des Unterrichts, praktisch zu arbeiten.

Die Fachgruppe Physik bietet Wettbewerbsangebote wie die Physikolympiade an. Aus dem Biologieunterricht oder der Teilnahme an der Biologie-AG ergeben sich regelmäßig auch Teilnahmen interessierter Schülerinnen und Schüler am Heureka-Wettbewerb oder dem Wettbewerb „Biologisch“.

Mit dem „AdMINTskalender“ gestaltet das DBG seit 2023 einen eigenen Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I. Auf der Schul-Homepage wird im Advent täglich ein Rätsel aus dem MINT-Bereich veröffentlicht, das Interessierte bis zum nächsten Tag lösen und ihre Antworten über die schuleigene Datenablage einreichen können. Dank der Unterstützung durch den Förderverein der Schule können sowohl alle Teilnehmer mit einem kleinen Preis und zusätzlich die jeweils Jahrgangsbesten mit weiteren Sachpreisen geehrt werden.

Weitere außerunterrichtliche Aktivitäten:

MINT for Kids

Seit 2011 bieten wir in Zusammenarbeit mit dem Zentrum MINT-Netzwerk Essen regelmäßig im November die Veranstaltung „MINT for Kids“ an, zu der wir Grundschüler der 4. Klassen zu einem Experimentiernachmittag samstags in die Schule einladen. Seit 2018 kommen jährlich über 100 Kinder zum MINT-Tag ans DBG. Ob in Biologie, Chemie, Physik oder Technik – überall experimentieren die jungen Nachwuchsforscher begleitet von den jeweiligen Fachlehrern und älteren Schülerinnen und Schülern des DBG.

Kooperationen

Das DBG ist eingebettet in eine von Wissenschaft und Forschung geprägte Region. So liegt es nahe, dass das DBG eine Vielzahl von Kontakten in der Wissenschaftslandschaft und im Wirtschaftsraum Essens und des gesamten Ruhrgebiets entwickelt hat. Mit diesen Kontakten streben wir an, unsere Schülerinnen und Schüler so gut wie möglich auf die Zeit nach ihrem Schulabschluss vorzubereiten, sie rechtzeitig mit Institutionen und Verantwortlichen des tertiären Bildungsbereiches in Kontakt zu bringen und Ihnen Impulse für Studien- und Berufsorientierung zu geben.

Folgende Kooperationen im MINT-Bereich bestehen zur Zeit:

- zdi-Zentrum MINT-Netzwerk Essen (Mitgestaltung der Essener MINT-Tage, Beteiligung an zdi-Feriencamps, Beteiligung am 1. Essener Wissenschaftssommer,...)

- RWE AG, Essen (3maIE – Neue Technologien –Projekte)
- Uni Duisburg-Essen (Fachbereich Technik)
- Uni Bochum (Schülerlabor Physik, Biologie)
- Hochschule Ruhr West (3D-Druck-Projekt, FabLab)
- Rütgers-Stiftung (2 Astronomie-Projekte)

Ausdruck finden diese Kooperationen oftmals darin, dass das DBG regelmäßig Exkursionen zu seinen Partnern anbieten kann. So besuchen Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 die PHÄNOMENTA in Lüdenscheid, und erhalten dort Einblicke in naturwissenschaftlich-technische Phänomene und Zusammenhänge an einem außerschulischen Lernort. Das Experimentieren von Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 9 in Kleingruppen unter Anleitung von Dozenten und Studenten ist ebenfalls im Rahmen von Exkursionen zum Schülerlabor der TU Dortmund möglich. Ein festes Ziel des jährlichen Wandertages ist die DASA-Ausstellung in Dortmund. Schülerinnen und Schüler der Leistungskurse Mathematik nehmen am jährlichen „Tag der Statistik“ an der Universität Dortmund teil.

10. Schulische Wettbewerbe

Wettbewerbe unterstützen Schülerinnen und Schüler bei der Entfaltung und Weiterentwicklung ihrer individuellen Begabungen und bereichern den Unterricht sowie das schulische Leben. Hierbei knüpft der schulische Wettbewerb an die unterrichtliche Arbeit und zusätzlicher AG-Angebote an und fördert ihre fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen in besonderer Weise.

Die in den verschiedenen Fachbereichen des Don-Bosco-Gymnasiums angebotenen Wettbewerbe sind sehr beliebt und ermöglichen den Austausch und das Vergleichen mit anderen Schülerinnen und Schülern sowie den Erwerb bestimmter Qualifikationen. Die im Rahmen schulischer Wettbewerbe erbrachten Leistungen werden am Don-Bosco-Gymnasium in besonderer Weise in dem alle zwei Monate erscheinenden „Schulfenster“, auf der Schulhomepage und durch die offizielle Verleihung von Urkunden – auch im Rahmen einer Feierstunde am letzten Schultag - gewürdigt. Diese Kultur der Anerkennung soll zudem als Ansporn dienen, sich auch zukünftig den Herausforderungen von schulischen Wettbewerben zu stellen und zu engagieren. Vor diesem Hintergrund nehmen interessierte Schülerinnen und Schüler des Don-Bosco-Gymnasiums an folgenden schulischen Wettbewerben jedes Jahr teil:

Wettbewerbe im Fach Englisch

- Oberstufe: Cambridge Zertifikate - Abschlüsse: B 1 bis C 2 (Niveau des europäischen Referenzrahmens)

Wettbewerbe im Fach Französisch

- Erwerb des Sprachdiploms DELF (Niveau A 1 bis B 2)

Wettbewerbe im Fach Latein

- Schulinterner Vokabelwettbewerb: Veni vidi vici (Klassen 8)

Wettbewerbe im Fach Deutsch

- Vorlesewettbewerb der Stiftung Lesen für die Klassen 6

Wettbewerbe im Fach Erdkunde

- DIERCKE Wissen: Geographie Wissen (Klassen 5-7)

Wettbewerbe im Aufgabenfeld der MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik)

- HEUREKA Wettbewerb im Fach Biologie in der SEK I zu den Themen Weltkunde/Mensch und Natur
- Känguru-Wettbewerb im Fach Mathematik
- PANGEA Wettbewerb im Fach Mathematik
- Mathe-Olympiade
- Wettbewerb Fuel-Cell Box (Q1 / Q2)
- 3malE-Energiewettbewerb (Q1 / Q2)
- VDE-RR-Technikpreis (Q1 / Q2)
- Junior.ING Wettbewerb (Klassen 9/10)

Wettbewerbe im Fach Sozialwissenschaften

- Teilnahme am Planspiel „Börse“ (Q1 / Q2)

Wettbewerbe im Fach Sport

- Bundesjugendspiele am Ende des Schuljahres (*Klassen 5-7*)
- Teilnahme an den Essener Stadtmeisterschaften in den Sportarten Basketball, Fußball und Volleyball (A - D Jugend) sowie in den Rückschlagspielen Tischtennis und Tennis
- Teilnahme an den jährlich stattfindenden Internationalen Sportspielen der Salesianer Don Boscos in den Sportarten Basketball, Fußball, Volleyball und Tischtennis
- Teilnahme am jährlich stattfindenden Provinzsportfest der Salesianer Don Boscos (Schwerpunktsportart Fußball)

11. Das DBG International

11.1. Schüleraustausche und internationale Fahrten

Von jeher ist die Arbeit am Don-Bosco-Gymnasium international geprägt, nicht zuletzt da die Salesianer Don Boscos als unser Schulträger ein weltweit operierender Orden ist und interkulturelles Lernen ein besonderes Anliegen des Gründers Don Giovanni Bosco war.

Wir möchten unseren Schülerinnen und Schülern auch über den Unterricht hinaus jederzeit Möglichkeiten bieten, außerschulisch mit Menschen anderer Länder offen in Kontakt zu treten, andere Kulturen kennenzulernen und damit die interkulturelle Handlungsfähigkeit nachhaltig zu entwickeln und die Toleranz und Aufgeschlossenheit zu stärken.

Dies geschieht auf verschiedenen Ebenen und natürlich altersgemäß. Es beginnt für die Schülerinnen und Schüler der Klasse 9 mit einer Tagesfahrt nach Lüttich sowie einer einwöchigen englischsprachigen Projektwoche mit LevelUp English. In Klasse 10 schließt sich der 7-tägige Schüleraustausch mit einer salesianischen Schule in Verona an und in der Oberstufe folgt der Austausch mit San Sebastian. Diese Austausche haben einen sprachlichen Schwerpunkt, jedoch steht dieser nicht allein im Zentrum. Auch eine viertägige Studienfahrt nach Paris wird jährlich organisiert, welche für zusätzliche internationale Begegnungen sorgt.

Mit den Internationalen Sportspielen rückt ein weiterer salesianischer Gedanke in den Mittelpunkt: die Begegnung der uns anvertrauten Jugendlichen bei Sport und Spiel, einem Qualitätsmerkmal der pädagogischen Arbeit Don Boscos, dem er in seinem Oratorium (neben Haus, Pfarrgemeinde und Schule) große Bedeutung beigemessen hat.

Schließlich steht unseren Schülerinnen und Schülern in der Oberstufe die Möglichkeit offen, über einen längeren Zeitraum ein fremdes Land und eine fremde Kultur kennenzulernen. Wir informieren über und unterstützen bei der Planung und Durchführung von Auslandsaufenthalten.

Lüttich

Wir fahren mit den 9. Klassen jährlich für einen Tag zu einer "Schnitzeljagd" in die belgische Stadt Lüttich. Die Schülerinnen und Schüler erhalten dort unter anderem die Gelegenheit, in kleinen Gruppen mit einem Rallye-Fragebogen die Innenstadt zu erkunden. Der Fragebogen ist so konzipiert, dass alle Sinne angesprochen werden sollen und die Schüler und Schülerinnen in Kontakt mit französisch-sprechenden Menschen kommen müssen und so die Scheu zu sprechen überwinden können.

LevelUp English

Ab dem Jahr 2025 organisieren wir jährlich eine Projektwoche mit der Organisation „LevelUp English“ für alle neunten Klassen. Ein Team aus trainierten MuttersprachlerInnen kommt dafür an unsere Schule, um mit interessierten Schülerinnen und Schülern eine Woche lang Spaß und Wissen zu kombinieren, die Begeisterung für die englisch Sprache zu wecken und kulturellen Austausch zu fördern. Was bedeutet das konkret?

Eine Woche lang kann eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern an einer Projektwoche zu einem vorher zusammen ausgewählten Thema teilnehmen (Mögliche Themen: *Stage School Theater*, *StartUp Academy*, *FilmLab Filmproduktion*, *School of Rock*, *AllStars*). Die Projekte reichen somit von höchst kreativen und künstlerischen bis hin zu praktischen Projekten, für jeden ist etwas dabei. Die Arbeit an den Projekten geschieht auf Englisch, dadurch wird es zur Selbstverständlichkeit, sich auf Englisch zu verständigen und mit Menschen aus anderen Ländern zu kommunizieren.

Hierfür kommen internationale TrainerInnen aus den USA, Australien, UK oder anderen englischsprachigen Ländern an unsere Schule und arbeiten mit der Schülergruppe, wodurch sie mit vielen Akzenten, Ausdrucksweisen und Kulturen in Berührung kommen werden. Ziel ist es, dass unsere Schülerinnen und Schüler an Selbstvertrauen gewinnen, lernen, sich sicher in der englischen Sprache zu verständigen und ihre interkulturelle Kompetenz stärken, indem sie andere Kulturen kennenlernen. Kurzum: Wir wollen die Erfahrung einer Auslandsreise an unsere Schule bringen.

Am Ende der Projektwoche enthalten alle Schülerinnen und Schüler ein Zertifikat über die Teilnahme an diesem Programm. Das Endresultat der Projektwoche (ein Theaterstück/ das erste selbstgegründete Unternehmen/ ein selbstgedrehter Film/ der erste eigene Song/...) kann im Anschluss der Schülerschaft und/ oder den Familien präsentiert werden.

Verona

Nach langer Suche nach einer britischen Partnerschule hat das Don-Bosco-Gymnasium seit 2022 eine neue, bereichernde Austauschpartnerschaft gefunden – und zwar mit dem Istituto Salesiano Verona Don Bosco in Italien. Was ursprünglich als Alternative gedacht war, ist heute ein echtes Highlight im Schuljahr: Ein siebentägiger Austausch für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10, der kulturelle Vielfalt, gelebte Gastfreundschaft und internationale Begegnung auf besondere Weise vereint.

Unter dem Motto „Bridging Cultures, Building Friendships“ tauchen unsere Schülerinnen und Schüler in das italienische Alltagsleben ein – und umgekehrt. Der Austausch wird auf Englisch durchgeführt, was allen Teilnehmenden hilft, Hemmungen beim Sprechen abzubauen und ihr Sprachgefühl in realen Alltagssituationen zu stärken.

Ein abwechslungsreiches Programm bietet Einblicke in die Geschichte, Kultur und Lebensweise des Gastlandes: In Verona erwarten die Teilnehmenden z. B. eine Stadtführung durch die romantische Altstadt, ein Besuch der berühmten Julia-Statue, sowie ein Tagesausflug an den Gardasee oder nach Venedig. Ein freier Tag in den Gastfamilien rundet das Erlebnis ab und gibt einen authentischen Einblick in den

italienischen Alltag. Den krönenden Abschluss bildet eine gemeinsame Party – mit gutem Essen, Musik und ganz viel Spaß.

Beim Gegenbesuch in Deutschland erleben die italienischen Gäste das Ruhrgebiet von seiner schönsten Seite: Ob Schlittschuhlaufen, Kegeln, ein Besuch der Zeche Zollverein oder spannende Einblicke in den deutschen Schulalltag – das Programm zeigt viele Facetten unserer Kultur. Auch der Besuch des Unterrichts an der Partnerschule ist fester Bestandteil des Austauschs und bietet spannende Vergleiche zwischen den Schulsystemen.

Der Austausch schafft nicht nur unvergessliche Erlebnisse, sondern auch echte Freundschaften, neue Perspektiven und jede Menge interkulturelle Kompetenz – und das mitten in Europa.

Paris

Wir führen regelmäßig einmal pro Schuljahr Studienfahrten für die Oberstufe nach Paris durch.

In der Regel bleiben wir vier Tage in der Hauptstadt Frankreichs und absolvieren ein interessantes und vielfältiges Programm bestehend aus einer Stadtführung, dem Besuch des Louvre und des Invalidendoms, eines Spaziergangs auf der Butte Montmartre, einer Nachtfahrt auf der Seine und vielem mehr.

Etwas Besonderes ist für die Schülerinnen und Schüler der Besuch des Kriegsmuseums im Invalidendom, in dem auf vielfältige, zum Nachdenken anregende Weise deutsch-französische Geschichte vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart gezeigt wird, was natürlich im Unterricht wieder aufgenommen und vertieft wird.

Selbstverständlich bleibt auch Zeit zur individuellen Erkundung dieser faszinierenden Stadt.

San Sebastian

Neben unserer langjährigen Verbindung zur Partnerschule in Italien freuen wir uns über eine ebenso spannende Kooperation mit der Axular Lizeoa im wunderschönen San Sebastián im Baskenland. Diese internationale Partnerschaft besteht – mit nur kurzer Pause – bereits seit mehreren Jahren. Die Kommunikation erfolgt dabei auf

Englisch, was für beide Seiten eine zusätzliche sprachliche Herausforderung und Chance darstellt.

Das Herzstück dieses Austauschs ist das Eintauchen in die jeweilige Kultur: Unsere Schülerinnen und Schüler verbringen eine Woche in Gastfamilien – ein echtes Erlebnis! So entstehen nicht nur deutsch-spanische Freundschaften, sondern auch interkulturelle Erfahrungen, die im Klassenzimmer kaum möglich wären. Da weder Deutsch noch Spanisch als gemeinsame Sprache dienen, ist Englisch das verbindende Element – ganz im Sinne einer globalen Verständigung.

Jedes Jahr nehmen rund 15 bis 20 Schülerinnen und Schüler der EF an diesem Projekt teil, das im zweiten Halbjahr stattfindet. Der Gegenbesuch der spanischen Gruppe in Essen bietet ein abwechslungsreiches Programm: eine Stadtrallye, der Besuch des UNESCO-Welterbes Zeche Zollverein oder des Ruhr Museums, sowie ein Tagesausflug nach Köln mit einer Führung durch den imposanten Kölner Dom gehören fest dazu.

Auch der Aufenthalt im Baskenland ist ein echtes Highlight: Neben der Erkundung von San Sebastián, stehen oft ein Besuch im Cidre-Museum Astigarraga sowie im weltberühmten Guggenheim-Museum Bilbao auf dem Programm. Ein Austausch, der nicht nur Sprachkenntnisse stärkt, sondern auch den Horizont erweitert!

11.2. Auslandsaufenthalte in der Sek. II

Der interkulturelle Austausch ist ein wichtiger Bestandteil der Jugendarbeit der Salesianer Don Boscos. Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, andere Kulturen kennenzulernen, globale Zusammenhänge zu verstehen und so den Grundstein für ein respektvolles Miteinander zu legen. Junge Menschen sollen lernen, offen und tolerant auf das Fremde zuzugehen – und dabei auch ihre eigene Persönlichkeit weiterentwickeln. Ein Auslandsaufenthalt kann dabei eine prägende Erfahrung sein: Er stärkt die Selbstständigkeit, erweitert den Horizont und bietet die Chance, Fremdsprachenkenntnisse zu vertiefen oder sogar neue Sprachen zu erlernen.

Das Don-Bosco-Gymnasium unterstützt und begleitet Schülerinnen und Schüler, die sich für einen zeitlich begrenzten Aufenthalt im Ausland interessieren. Als Botschafterinnen und Botschafter ihrer Schule und ihres Landes können sie in eine neue

Kultur eintauchen und wertvolle Erfahrungen sammeln. Um eine fundierte Entscheidung treffen zu können, bietet das DBG regelmäßig Informationsabende zum Thema Auslandsaufenthalte an. Dabei werden folgende Aspekte ausführlich besprochen:

- Auswahl der Zielländer
- Schulische Voraussetzungen und organisatorische Abläufe
- Möglichkeiten der finanziellen Förderung und Stipendien
- Geeignete Zeiträume und Dauer des Aufenthalts
- Zusammenarbeit mit Austauschorganisationen

Immer mehr Schülerinnen und Schüler des Don-Bosco-Gymnasiums nutzen diese Chance. Sie kehren mit neuen Sichtweisen, gestärktem Selbstbewusstsein und inspirierenden Erlebnissen zurück – und bereichern damit auch den Unterricht und das Schulleben in Deutschland.

Finanzierung und Stipendien

Ein Auslandsaufenthalt muss nicht an den finanziellen Möglichkeiten scheitern. Es gibt zahlreiche Stipendienprogramme, die gezielt Schülerinnen und Schüler aus Deutschland bei ihrem Vorhaben unterstützen. Dazu gehören unter anderem:

- *Parlamentarisches Patenschafts-Programm (PPP)* – ein gemeinsames Programm des Deutschen Bundestages und des US-Kongresses für ein Austauschjahr in den USA.
- *DFH-Stipendien (Deutsch-Französisches Jugendwerk)* – Förderung für Programme in Frankreich.
- *YFU-Stipendien* – verschiedene Teil- und Vollstipendien für weltweite Austauschprogramme.
- *AFS-Stipendien* – bedarfsorientierte Förderung für Austauschprogramme in über 50 Ländern.
- *Stipendien der Austauschorganisationen* – viele Anbieter vergeben eigene Fördermittel, oft einkommensabhängig oder leistungsbezogen.
- *Stiftungen und regionale Förderprogramme* – z. B. durch Landesstiftungen, Kommunen oder kirchliche Träger.

11.3. Internationale Sportspiele der Salesianer

1989 gründeten die Salesianer Don Boscos in Italien die „PGS Europa“. Auf Initiative von Salesianerpaters Gino Borgogno werden seit 1990 in jedem Jahr die „Internationalen Sportspiele der Salesianer“ in wechselnden Austragungsorten Europas veranstaltet. 2002 wurde aus der „PGS Europa“ nach Anerkennung durch die Europäische Union die „Polisportive Giovanili Salesiane International - *PGSI*“, deren Mitglieder oder Teilnehmende Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Kroatien, Malta, Österreich, Polen, Portugal, Slowenien, Slowakei, Spanien, Ukraine und Tschechien sind. Mitte bis Ende der 1990er Jahre haben sogar Salesianer-Niederlassungen aus Brasilien an einigen Sportspielen teilgenommen, Polen hatte 2018 Mannschaften aus den Ländern eingeladen, in denen polnische Salesianer aktiv waren.

Seit 1993 nahmen zunächst nur Schüler, nach Einführung der Koedukation im Jahr 1999 auch Schülerinnen und Schüler des Don-Bosco-Gymnasiums jährlich an den „Internationalen Sportspielen der Salesianer“ teil.

Die internationale Jugendbegegnung ist ein fest etablierter Teil unseres Schulprogramms. Sie bieten die Möglichkeit für unsere Schülerinnen und Schüler, neben dem sportlichen Wettkampf auch gemeinsam mit Jugendlichen aus anderen europäischen Ländern Feste und Gottesdienste zu feiern. Und sie nehmen mit Begeisterung an der Veranstaltung teil. Bei den Spielen 2025 in Antwerpen waren 73 Jugendliche des DBG in den Sportarten Basketball, Futsal, Volleyball und Tischtennis mit dabei. Zwei Ehemalige fuhren als Mannschaftsbetreuer mit, und sogar 10 Schülerinnen und Schüler des Abiturjahrgangs besuchten am Maifeiertag die Veranstaltung.

Bisherige Austragungsorte der Internationalen Sportspiele:

- 1990 Gozo (Malta)
- 1991 Barcelona (Spanien)
- 1992 Genua (Italien)
- 1993 Ljubljana (Slowenien)
- 1994 Valetta (Malta)
- 1995 Lissabon / Estoril (Portugal)
- 1996 Catania – Sizilien (Italien)
- 1997 Warschau (Polen)
- 1998 Turin – Piemont (Italien)

- 1999 Valencia (Spanien)
- 2000 Madrid (Spanien)
- 2001 Warschau (Polen)
- 2002 Catania (Italien)
- 2003 Zagreb (Kroatien)
- 2004 Rimini (Italien)
- 2005 Warschau (Polen)
- 2006 Zagreb (Kroatien)
- 2007 Duisburg, organisiert vom Don-Bosco-Gymnasium Essen
- 2008 Ljubljana (Slowenien)
- 2009 Lignano (Italien) und Zagreb (Kroatien)
- 2010 Lignano (Italien)
- 2011 *Entfall*
- 2012 Krakau (Polen)
- 2013 Zagreb (Kroatien)
- 2014 Bratislava (Slowakei)
- 2015 Turin (Italien)
- 2016 Bratislava (Slowakei) und Wien (Österreich)
- 2017 Sevilla (Spanien)
- 2018 Krakau (Polen)
- 2019 Ljubljana (Slowenien)
- 2020 Duisburg, *Entfall wegen Corona*

In 2016 hatten bereits die Vorbereitungen für die Ausrichtung der 31. Internationalen Sportspiele 2020 begonnen, erneut unter der Leitung eines Organisations-Teams vom DBG. Kurz vor der Eröffnung musste das Großereignis wegen Corona abgesagt werden.

- 2023 Lignano (Italien)
- 2024 Genua (Italien)
- 2025 Antwerpen (Belgien)

Höhepunkt für die Deutsche Provinz der Salesianer sowie für uns am Don-Bosco-Gymnasium war sicherlich die Vorbereitung und Durchführung der 18. Internationalen Sportspiele in Duisburg-Wedau, die unter dem Motto „Gemeinsam spielen, feiern, glauben“ standen. Das Motto der wegen Corona ausgefallen Sportspiele in 2020 hieß „Come together, play an pray“.

12. Schulpastoral

12.1. Schulpastoralkonzept

„Die Jugendlichen sind die ersten, die uns Gutes tun, die uns evangelisieren, die uns helfen, das Evangelium wirklich so zu leben, wie es unserem salesianischen Charisma am meisten entspricht. Sie helfen uns, aus unserer Routine, unserer Trägheit und unseren Ängsten auszubrechen.“ (Aus dem Jahresleitgedanken 2015 des Generaloberen der Salesianer, Don Àngel Fernández Artime SDB)

Was meinen wir, wenn wir Schulpastoral sagen?

Schulpastoral ist ein eigenständiges pastorales Handlungsfeld, das sich den Zielen der kirchlichen Sendung verpflichtet weiß und diese auf den Lern- und Lebensraum Schule anwendet. Dementsprechend hat Schulpastoral alle Akteure im Umfeld Schule im Blick: Schüler, das Kollegium, Eltern, Ehemalige und alle anderen Mitarbeitende

Mit Blick auf den Handlungsort Schule muss ein Pastoralkonzept den Auftrag von Schule zur Bildung und Erziehung miteinbeziehen, d.h. pädagogische, kulturelle und soziale Aspekte müssen neben der theologischen Begründung der Schulpastoral mitberücksichtigt werden. Schule muss als Ort des pastoralen Handelns aber auch mit seinen eigenen Gesetzmäßigkeiten wahrgenommen werden. Diese sind z.T. sehr verschieden von anderen pastoralen Orten, wie z.B. eine Kirchengemeinde, einem Jugendverband, einem jugendpastoralem Zentrum oder einer sozial-caritativen Einrichtung. Dies betrifft sowohl die Rahmenbedingungen für schulpastorales Handeln (z.B. schulorganisatorische Vorgaben) als auch z.B. das Selbstbild der jugendlichen Akteure, die sich in erster Linie als Schülerinnen und Schüler einer bestimmten Schulform sehen.

Mit Blick auf die Schüler hat Schulpastoral die Aufgabe, „die Subjektwerdung junger Menschen zu fördern und für einen dazu notwendigen menschenwürdigen Lebensraum Schule einzutreten, mit ihnen eine Kultur der Gemeinschaft und Partizipation einzuüben, im Miteinander Wege zur persönlichen Glaubenserfahrung zu suchen und zu gehen und sie als die (künftigen) Träger von Gesellschaft und

Kirche zu einer Haltung des Friedens, der Gerechtigkeit, der Solidarität und der Bewahrung der Schöpfung zu befähigen.“¹

Dabei gilt es darauf zu achten, dass Schulpastoral kein Religionsunterricht mit anderen Mitteln ist. Sie realisiert sich in allen Funktionen von Kirche: Schulpastoral ereignet sich in der liturgischen Feier, im diakonischen Handeln, in der Auseinandersetzung mit gelebtem christlichen Zeugnis und in der Erfahrung von solidarischer Gemeinschaft.

Schulpastorales Handeln ist Teil schulischen Lebens und somit Teil einer Haltung, die den

Lebens- und Lernort Schule prägt. Sie kommt nicht additiv zum schulischen Alltag hinzu, sondern sie ist das Vorzeichen, dass das Handeln einer christlichen Schule ausmacht:

„Jeder Unterricht, der in sich stimmig ist und der in den vielfältigen Interdependenzen z.B. zwischen Lehrern und Schülern, sachlicher Distanz und persönlicher Aneignung, Vermittlung von Wissen und persönlicher Positionsbestimmung etc. gelingt und damit einen Beitrag leistet zur Wahrheitsfindung, zur Selbstfindung und damit zur Ermutigung zum Leben, hat pastorale Qualität.“²

Schulpastoral im Kontext der Spiritualität der Salesianer Don Bosco

Das Don-Bosco-Gymnasium ist Teil einer salesianischen Einrichtung und als solches auch eingebunden in das salesianische Erziehungs- und Pastoralkonzept, dass für alle salesianischen Einrichtungen grundlegend ist. Dieses Konzept gibt der Schulpastoral seine spezifische Prägung und spirituelle Ausrichtung.

„Unsere Sendung hat Anteil an der Sendung der Kirche, die den Heilsplan Gottes, das Kommen seines Reiches, verwirklicht, in dem sie den Menschen die Botschaft des Evangeliums bringt, die mit der Entwicklung der zeitlichen Ordnung eng

¹ Vereinigung der deutschen Ordensoberen (VDO), *Schulpastoral in katholischen Schulen* in freier Trägerschaft (Orden) in der Bundesrepublik Deutschland. Grundlagentext, in: Rüttiger, Gabriele (Hg.), *Schulpastoral* (Benediktbeurer Beiträge zur Jugendpastoral 3), München 1992, 21-26,

² *Schulpastoral- der Dienst der Kirche an den Menschen im Handlungsfeld Schule*, die deutschen Bischöfe, Kommission für Erziehung und Schule (Hrsg.), Bonn, 1996

verbunden ist. Wir erziehen und evangelisieren mit einem Konzept ganzheitlicher und menschlicher Förderung, das sich an Christus, dem vollkommenen Menschen orientiert. Getreu den Absichten unseres Gründers ist es unser Ziel, ‚ehrenwerte Bürger und gute Christen‘ heranzubilden.“ (K31³)

„Dieses System stützt sich ganz auf Vernunft, Religion und Liebenswürdigkeit“ (Don Bosco, das Präventivsystem der Erziehung der Jugend, 1877)

Das Erziehungs- und Pastoralkonzept basiert auf dieser Leitidee und schafft einen Bezugsrahmen für die Ziele und Aufgaben in den salesianischen Einrichtungen. Das Konzept konkretisiert sich in vier Dimensionen:

„1. Die Dimension der Erziehung zum Glauben: Implizit oder explizit strebt jedes Pastoralkonzept danach, die jungen Menschen zu einer Begegnung mit Jesus Christus zu führen und ihr Leben im Licht des Evangeliums zu verwandeln

2. Die erzieherisch-kulturelle Dimension: Wir holen die jungen Menschen dort ab, wo sie stehen, regen die Entwicklung all ihrer menschlichen Fähigkeiten an und öffnen ihnen die Augen für den Sinn des Lebens.

3. Die Dimension der gemeinschaftlichen Erfahrung: Wir ermöglichen eine reife Gruppenerfahrung bis hin zu dem Punkt, an dem junge Menschen die Kirche als Gemeinschaft von Christen entdecken und ein intensives Zugehörigkeitsgefühl zu ihr entwickeln.

4. Die Dimension der Berufung: Wir begleiten die Entdeckung der Berufung und des eigenen Lebensplans im Blick auf den Auftrag zur Gestaltung der Welt gemäß dem Plan Gottes.“⁴

All diese Dimensionen verwirklichen sich in ökumenischer Offenheit und im Respekt vor anderen Religionsgemeinschaften. Sie eignen sich, um das Schulpastorale

³ Konstitutionen der Gesellschaft des hl. Franz von Sales (Dieses Dokument beinhaltet die Grundpfeiler des Lebens und Wirkens der Salesianer Don Boscos)

⁴ Entnommen aus: Die Salesianische Jugendpastoral, Leitfaden, Dikasterium für Salesianische Jugendpastoral (Hrsg.), Rom, 3. Auflage, 2014; S.152 ff.

Handeln am Don-Bosco-Gymnasium zu beschreiben und auf die konkrete Situation vor Ort hin zu übersetzen: Liebenswürdigkeit, Religion und Vernunft als Basis, der Begriff der Assistenz als Beschreibung des Handlungsstils und Oratorium als Begriff für den Handlungsort.

So verstanden, wird unsere Schule:

Zu einem Ort, an dem die Frohe Botschaft gelebt und verkündet wird

Zu einem Ort, der für das Leben vorbereitet

Zu einem Ort, wo man auch spielt, einander freundlich begegnet und fröhlich ist

Wichtig ist dabei das Miteinander von Schülern, Lehrern und Eltern. Diese bilden in ihrer Gesamtheit eine Erziehungs- und Pastoralgemeinschaft im Sinne Don Boscos. Dies zeigt sich auch in der Gestaltung des religiösen Lebens an unserer Schule.

Schulpastoral konkret im Schulalltag

Seelsorge wird als Sorge um die „Seele Mensch“ verstanden. Dies meint einen ganzheitlichen Ansatz, der die verschiedenen Facetten von schulpastoralen Aktivitäten wie z.B. Besinnungstage, Gottesdienste, sozialen Projekte, Streitschlichtung, und vielen anderen Angeboten gleichwertig wahrnimmt.

Schulpastoral vollzieht sich also im konkreten Alltag in den Grundfunktionen kirchlichen Handelns und enthält dementsprechend liturgische, diakonische und katechetische Aspekte.

Schulpastoral braucht Zeit, Raum, Programm und ein Gesicht:

Zeit

Pastorales Handeln an einer Schule ist „eingetaktet“ in den Rhythmus von Unterricht und Pausen und bietet nicht immer die nötige „Freizeit“ für eine flexible Zeitgestaltung. Und so sind es oft die berühmten „haben Sie mal fünf Minuten“, die das Klima einer Schule, die Kultur des Miteinanders ausmachen und prägen.

„Unterbrechung“ ist die kürzeste Definition von Religion. Dies heißt konkret: sich Zeit nehmen für ein Gespräch mit einem belasteten Kollegen, für eine Anfrage aus der Schülervertretung, für die Lösung eines Konfliktes zwischen zwei Schülern. Dazu

gehören auch Zeiträume, die geschaffen werden für spirituelle Erfahrungen, denn hier zeigt sich die Geisteshaltung des Lern- und Lebensortes Schule.

Räume

Schulpastoral braucht Räume der Begegnung, der Feier und des Gebets. Derzeit steht für die liturgischen Feiern die Hauskapelle zur Verfügung, für persönliche Gespräche und Vorbereitungsgruppen auch der Schulpastoralraum. Aber auch außerschulische Lernorte sind bedeutsam, wie z.B. der Besuch einer Jugendkirche oder die Jugendbildungsstätten mit ihren spirituellen Angeboten.

Programm

Eine Definition von Kirche ist: „Gemeinschaft der Glaubenden“. Gelebtes Christsein braucht ein Miteinander von Gleichgesinnten. Gleiches gilt für eine lebendige Schulpastoral.

Es bedarf im Schulalltag der Gemeinschaftserfahrungen, sowohl im liturgischen Vollzug als auch im gemeinsamen Erleben und Begegnen.

Unser religiös-spirituellem Schulalltag

Zu den wichtigen Eckpunkten unseres liturgischen Lebens gehören:

Die Gottesdienste, klassen- oder kursweise in allen Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I;

Gottesdienste für die Jahrgangsstufen der Oberstufe im Schulhalbjahr

Mittagsgebete im Advent und der Fastenzeit

Gottesdienste zu Beginn und Ende eines Schuljahres und zu besonderen Anlässen (Abitur, Don-Bosco-Fest, Aschermittwoch)

Das Gebet oder der spirituelle Impuls zu Beginn des Schultages in der ersten Stunde

Hinzukommen weitere religiöse, soziale und musisch-kulturelle Projekte und Veranstaltungen, die während des Schuljahrs schulpastorale Akzente setzen:

- Tag des Sozialen Engagement am Patronatstag
- Tage religiöser Orientierung für die Jahrgangsstufe Q2

- Einführungstage der Stufe EF, mit zwei gleichrangigen Themenschwerpunkten: die Erarbeitung von Lerntechniken und Präsentationsformen und Einheiten zur Lebensorientierung
- Projekte und AGs der Schule (Mediatoren, das Sozialprojekt "Werkzeug für Haiti", Natur- und Umweltschutz)
- Adventsmusik der Musikgruppen unserer Schule
- Nikolausfeier für die Jahrgangsstufe fünf
- Borbecker Weihnachtsmarkttag
- Ausstellungen zu religiösen Themen und Fragen in der Hauskapelle
- Kooperation mit dem Don-Bosco-Club und der KiTa der Don-Bosco Schwestern

Gesichter: Die Schulseelsorger am Don-Bosco-Gymnasium

Der jeweilige Direktor des St. Johannesstifts ist mit einem Beschäftigungsanteil von 50% zugleich auch Schulseelsorger. Zusätzlich hat der Schulträger eine weitere 50% Stelle für schulpastorale Aufgaben eingerichtet.

Hinzu kommt der erweiterte Schulpastoralkreis: Hierzu gehören Vertreter des Kollegiums, Vertreter der salesianischen Hausgemeinschaft, Schülerinnen und Schüler und Elternvertreter. Der Kreis trifft sich einmal im Jahr zu einer Klausurtagung.

Das Schulpastoralteam hat vordenkerische, vernetzende und unterstützende Aufgaben.

Es bemüht sich, das Schulpastoralkonzept immer wieder zu aktualisieren und den Gegebenheiten der Schule anzupassen. Es kümmert sich um die oben genannten Kooperationen und bietet religionspädagogische Unterstützungsangebote (z.B. Materialien für Morgenimpulse) für das ganze Kollegium. Außerdem achtet das Schulpastoralteam darauf, Partizipationsmöglichkeiten am spirituellen Leben für Lehrer, Eltern und Schüler anzubieten und zu fördern.

Neue Kolleginnen und Kollegen nehmen an den Einführungstagen für salesianische Mitarbeitende teil, um sich mit den salesianischen Prinzipien, die das Handeln der Schule prägen, vertraut zu machen. Es bleibt eine wichtige Aufgabe des Schulpastoralkreises, die

salesianische Spiritualität, die spezifischen Haltungen und Prinzipien im Kollegium z.B. durch regelmäßige Fortbildungstage wachzuhalten.

Das Schulpastoralteam ist in das Bistum hinein vernetzt, z.B. durch die regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen und Fortbildungen zur Schulpastoral, die vom gleichnamigen Referat des Bistums angeboten werden.

Ebenso werden die deutschland- und europaweiten Netzwerke der Salesianer gepflegt.

12.2. Soziales Engagement

Don Bosco, der Patron unserer Schule, wusste um die Wichtigkeit der Gemeinschaft, besonders für den jungen Menschen. Sein berühmtes Zitat: *„Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen“* spiegelt die für ihn und seine erzieherische Tätigkeit kennzeichnende Grundhaltung.

Das Don-Bosco-Gymnasium sieht sich in der Verantwortung, diesen Auftrag umzusetzen, und richtet seinen Einsatz danach aus. So gibt es bereits seit 1981 den Aktionskreis „Werkzeug für Haiti“. Schüler, Ehemalige, Eltern und Lehrer engagieren sich für dieses Projekt. Dies ist besonders wichtig nach dem verheerenden Erdbeben in Haiti im Jahre 2010.

„Gutes tun“, kann man aber auch im „kleinen Kreis“. So gibt es auch an unserer Schule bereits verschiedene Formen des sozialen Engagements von Schülern. Dazu gehören z.B. die Streitschlichter, Sporthelfer, Unterstufenpaten, Schulsanitäter, die Technik-AG und Schüler, die am Tag der offenen Tür Kleinkinder betreuen. Sie alle tragen mit ihrem Engagement dazu bei, anderen zu helfen, „dass ihr Leben gelingt“.

Von Don Bosco beseelt – Gutes tun in seinem Namen!

Der Tag des Sozialen Engagements

Seit 2013 sieht das Konzept „Soziales Engagement am DBG“ eine kontinuierliche Einbindung des sozialen Engagements in allen Jahrgangsstufen vor, so dass insgesamt ein Klima der Aufmerksamkeit für diese Fragestellungen entstanden ist und weiterentwickelt werden soll.

Durch unterschiedliche Aktionen/Projekte/Projektstage, die zum Teil auch aus dem Unterricht erwachsen, soll auf die Not von Mitmenschen aufmerksam gemacht und dazu beigetragen werden, diese Not zu lindern.

Darüber hinaus will das DBG auch einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Schüler leisten. Kinder und Jugendliche sollen das Leid im Leben anderer wahrnehmen und somit die Notwendigkeit der Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung erkennen. Die Motivation zu gesellschaftlichem Engagement soll somit „von klein auf“ - und vor allem nachhaltig in verschiedenen Bereichen gefördert werden. Ein besonderes Highlight ist der „Tag des sozialen Engagements“, der aus Anlass des Don-Bosco-Festes jedes Jahr stattfindet.

Dabei nimmt jede Jahrgangsstufe an einem anderen Projekt teil:

Die Schüler der *Jahrgangsstufe 5* machen sich auf kreative Weise mit dem Leben unseres Schulpatrons, Don Bosco, vertraut. In Rollenspielen zum Leben Don Boscos, in der Einübung von kleinen akrobatischen Kunststücken, in musikalischen Beiträgen, in der Gestaltung von Kulissen und Plakaten wird das Leben und Handeln Don Boscos eindrücklich erfahrbar.

Die *Jahrgangsstufe 6* unterstützt das Projekt der Salesianer „Straßenkinder“. In Kooperation mit der Dienststelle „Don Bosco Mission“, wird jedes Jahr ein Land ausgewählt, das die gesammelten Spendengelder erhalten wird. Idealerweise ist dies ein Land, in dem ehemalige Schüler / Schülerinnen als Freiwillige arbeiten und ein Freiwilliges Soziales Jahr absolvieren. In den Jahren 2013-2025 konnte eine Summe von fast 40 000 € für Straßenkinderprojekte gespendet werden.

Die SchülerInnen der *Jahrgangsstufe 7* lernen verschiedene Möglichkeiten eines Engagements im Umwelt-/ Natur- und Tierschutz kennen. Sie unterstützen den Katzenschutzbund und das Tierheim. Sie erkunden die Rheinaue Gelsenkirchen und sammeln dort Müll auf.

Die *Jahrgangsstufe 8* stellt sich in einem „Dunkelmuseum“ interaktiv der Herausforderung, die Welt der Menschen zu erleben, die eine Sehbehinderung haben oder völlig blind sind

Für die *Jahrgangsstufe 9* steht die Beschäftigung mit Antisemitismus auf dem Programm. Als kompetenten Ansprechpartner konnte der "ZWEITZEUGEN e.V." gewonnen werden. Dieser Verein dokumentiert (Über)Lebensgeschichten des Holocaust, um sie nachfolgenden Generationen als Zeug*innen der Zeitzeug*innen – als Zweitzeug*innen – weiterzuerzählen.

Die *Jahrgangsstufe 10* absolviert im Zeitraum des Sozialtages ein 14 tages Sozialpraktikum "Compassion".

Zur Sensibilisierung für mehr Vielfalt und Gemeinschaft nimmt die *Jahrgangsstufe EF* an einem "Anti-Rassismus-Training" teil.

Da sich immer mehr Schüler nach dem Abitur zunächst für ein „Soziales Jahr“ entscheiden, gibt es für die *Jahrgangsstufe Q1* eine Informationsveranstaltung über Freiwilligendienste im In- und Ausland.

Die Schüler der Jahrgangsstufe Q2 sind in zwei Bereichen aktiv: Während eine Gruppe die 6er-Klassen bei ihrem Einsatz für Straßenkinder begleiten, absolvieren ca. 60 Schüler ein Tagespraktikum in den Werkstätten der Behinderteneinrichtungen der GSE (Gesellschaft für Soziale Dienstleistungen Essen GmbH).

Alle Projekte werden im passenden Fachunterricht vor – und nachbereitet.

Der Tag des Sozialen Engagement bedeutet für unsere Schüler: „Ein positives Bild und jede Menge interessanter Erfahrungen. Ein neues Verständnis für die Mitarbeiter und die Arbeit, die geleistet wird. Wir können uns etwas von der Hilfsbereitschaft der Menschen abgucken.“

13. Studien- und Berufsorientierung

Seit dem Schuljahr 2014/2015 nimmt das DBG an dem von der nordrhein-westfälischen Landesregierung eingeführten Übergangssystem zwischen Schule und Beruf teil: „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA). Ziel von KAoA ist ein transparentes und verbindliches System der Studien- und Berufsorientierung, so dass alle SchülerInnen frühzeitig die Möglichkeit erhalten, im Prozess der Studien-/Berufsorientierung reflektierte Berufs- und Studienwahlentscheidungen zu treffen, um so realistische Ausbildungsperspektiven zu entwickeln und dadurch Studien- und Ausbildungsabbrüche zu vermeiden. Zur Realisierung des neuen Übergangssystems Schule-Beruf werden auch bei uns folgende Standardelemente ab Klasse 8 umgesetzt:

- Einführung eines *Portfolioinstrumentes* (Berufswahlpass NRW), das den gesamten schulischen Berufs- und Studienorientierungsprozess begleitet.
- Teilnahme an einer von einem außerschulischen Träger durchgeführten *Potenzialanalyse*, die individuelle Stärken und Kompetenzen ermittelt, die wiederum die Grundlage für die weitere Studien-/Berufsorientierung bilden.
- Durchführung von *Praxisphasen*, wozu sowohl 3 eintägige Berufsfelderkundungen in Klasse 8 / 9 als auch ein später anstehendes Sozial- und Berufspraktikum sowie weitere Veranstaltungen in der Oberstufe gehören.

Studien- / Berufsorientierung

Was kommt nach dem Abitur?

Eine Ausbildung? Eine betriebliche oder eine schulische Ausbildung?

Ein Studium? Ein Vollzeitstudium oder ein Duales Studium?

Oder doch lieber ein Freiwilligendienst?

Heutigen Jugendlichen steht eine Vielzahl an Studien- bzw. beruflichen Möglichkeiten offen. So gibt es in Deutschland derzeit ca. 500 schulische bzw. betriebliche Ausbildungsberufe und ca. 20.000 Studiengänge. Das hat für unsere Jugendlichen viele Vorteile, kann aber leider auch zu Orientierungsproblemen führen. Umso wichtiger ist es, junge Menschen schon während ihrer Schulzeit bei der

Orientierung zu unterstützen, um sie möglichst umfassend auf den Übergang in eine Ausbildung bzw. in ein Studium vorzubereiten.

So hat die Studien-/ Berufsorientierung am DBG schon seit langem einen hohen Stellenwert. Bereits seit 1993 existiert z.B. ein Kooperationskonzept im Rahmen der „Arbeitsgruppe BerufsOrientierung“ (ABO). Hier arbeiten seitdem Lehrerinnen und Lehrer von drei Essener Gymnasien (Don-Bosco-Gymnasium, Gymnasium Essen-Überruhr und Maria-Wächtler-Gymnasium) sowie eine Berufsberaterin für Abiturienten der Agentur für Arbeit an schulübergreifenden Konzepten. Mit der Einführung des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule/Beruf in NRW“ (KAoA) werden bewährte Elemente der Studien-/ Berufsorientierung um die sogenannten Standardelemente der Sek I und Sek II ergänzt und weiter ausgebaut.

Die Entscheidung, welche Laufbahn nach der Schule eingeschlagen wird, ist ein langwieriger Prozess, der Zeit braucht. Deshalb ist die Studien-/ Berufsorientierung nicht nur der Oberstufe vorbehalten (auch wenn sie hier intensiviert wird), sondern beginnt bereits in der Sekundarstufe I und begleitet die Schülerinnen und Schüler als „roter Faden“ während ihrer Schullaufbahn bis zum Abschluss. So beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler von Beginn der Klasse 8 bis zum Abitur immer wieder systematisch und fächerübergreifend im Unterricht, in Beratungen, in Informationsveranstaltungen innerhalb und außerhalb der Schule sowie durch eigene praxisorientierte Erfahrungen in außerschulischen Betrieben mit relevanten Fragen zu Interessen, Potenzialen, Kompetenzen und Studien- und Berufsfeldern.

Unser Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler frühzeitig für das Thema Berufs- und Studienorientierung zu sensibilisieren und ihnen zu ermöglichen,

- ihre Potenziale und Neigungen zu entdecken,
- Berufsfelder sowie Bildungs- und Ausbildungswege kennenzulernen und
- ihre Fähigkeiten in Berufen / Berufsfeldern praktisch zu erproben.

Damit sollen alle Schülerinnen und Schüler Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten erwerben, um darauf aufbauend eine eigenverantwortliche und reflektierte Berufswahlentscheidung zu treffen.

Im Prozess der Studien-/ Berufsorientierung sind dabei folgende Phasen zu unterscheiden:

Potenziale erkennen

In erster Linie erwerben Schülerinnen und Schüler im Unterricht aller Fächer Wissen und Fähigkeiten und erkennen somit ihre Potenziale. Darüber hinaus gibt es am DBG zahlreiche Möglichkeiten, bei denen sie ihre Interessen und Potenziale erkennen und einsetzen können (z.B. in unterschiedlichen Arbeitsgemeinschaften aus den Bereichen Sport, Sprachen, MINT oder Kunst / Musik), aber auch wichtige Schlüsselkompetenzen erwerben. So nehmen z.B. bereits alle Schülerinnen und Schüler der Klasse 5 am Jugendförderprogramm Lions-Quest „*Erwachsen werden*“ teil, welches bei uns in einer Stunde in der Woche von der Klassenleitung unterrichtet wird, oder sind z.B. als Schulsanitäter oder Sporthelfer aktiv.

Mit Beginn der Jahrgangsstufe 8 beginnt dann der Prozess der systematischen Studien-und Berufsorientierung mit dem Einstiegsinstrument „Potenziale entdecken – dein Einstieg in die Berufliche Orientierung“ (ESI), das die bisherige Potenzialanalyse ablöst. Das Einstiegsinstrument wird von einem außerschulischen Träger durchgeführt und gibt eine erste Einschätzung der personalen, sozialen und fachlichen Potenziale. Die Ergebnisse werden in einem Portfolioinstrument dokumentiert, was laufend fortgeschrieben wird.

Praxisphasen

Zu den Praxisphasen gehören die Berufsfelderkundungen in Jahrgangsstufe 8 / 9, das Sozialpraktikum in Klasse 10 und das Berufspraktikum in der EF. Bei den drei Berufsfelderkundungen erhalten die Schülerinnen und Schüler exemplarisch Einblicke in die Berufswelt und berufliche Tätigkeiten und erhalten einen ersten praxisnahen Eindruck von Arbeitsabläufen. Ausgehend von diesen Erfahrungen und einem Workshop zu Beginn der EF sollen sie zu einer gezielten Auswahl des Berufspraktikumsplatzes in der EF kommen.

Das zweiwöchige Berufspraktikum in der EF soll zwar nicht zu einem bestimmten Beruf hinführen, es ist jedoch sinnvoll, dass Schülerinnen und Schüler das Praktikum in einem Berufsfeld durchführen, das ihren Neigungen, Fähigkeiten oder auch Berufsvorstellungen entspricht. Somit kann das Praktikum dazu beitragen, dass sie ihre Eignung für bestimmte Tätigkeiten zutreffender einschätzen, ihre

Berufsvorstellungen vertiefen oder aber auch korrigieren können. Die Auswahl und die Bewerbung um einen Praktikumsplatz erfolgen eigenverantwortlich durch die Schülerinnen und Schüler.

Konkretisierung der Studien-/ Berufswahl

Im vorletzten Schuljahr (Q1) müssen die Schülerinnen und Schüler aufgrund von z.B. Bewerbungsfristen ihre Studien-/ Berufswahl konkretisieren. Insofern wird hier die Studien-/ Berufsorientierung intensiviert. Das DBG bietet hierzu zahlreiche Angebote an (z.B. Informationsveranstaltungen, Exkursionen, berufliche Beratung durch die Berufsberaterin der Agentur für Arbeit). Nähere Informationen zu den konkreten Angeboten sind unten angeführter tabellarischer Übersicht zu entnehmen.

Die Sekundarstufe I

Jgst.	Maßnahme	Beschreibung
8.1	Einstiegsinstrument (ESI): „Potenziale entdecken – dein Einstieg in die Berufliche Orientierung“	Im Rahmen des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA) – Übergang Schule-Beruf in NRW“ nehmen die Schülerinnen und Schüler der Jgst. 8 an dem Einstiegsinstrument teil (durchgeführt von einem externen Träger), das wissenschaftlich anerkannte Testverfahren und Fragebogen mit handlungsorientierten Aufgaben und Elementen von Assessmentverfahren kombiniert und Hinweise zu praktischen, methodischen, kognitiven und sozialen Potenzialen gibt. Im Anschluss daran werden die Schülerinnen und Schüler über die Ergebnisse informiert.
	Einführung des Berufswahlpasses NRW	Mit dem Einstiegsinstrument erhalten die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 den Berufswahlpass NRW als Portfolioinstrument, das den gesamten schulischen Prozess der Berufs- und Studienorientierung begleitet. Hier werden Testergebnisse, wichtige Zertifikate und alle Informationen und Dokumenten, die die einzelnen Schritte des Berufs- und Studienorientierungsprozesses dokumentieren, systematisch abgeheftet. Durch den Berufswahlpass wird den Schülerinnen und Schülern und den Eltern der Prozess der Studien-/ Berufswahl transparent. Die Verantwortung für das Führen des Portfolioinstruments liegt bei den Schülerinnen und Schülern. Inhalte des Portfolioinstruments dürfen nur mit Einverständnis der Schülerin bzw. des Schülers an Dritte weitergegeben werden.
	Ausgehend von den ermittelten Potenzialen erkunden die Schülerinnen und Schüler <i>drei Berufsfelder</i> . Die Vor- und Nachbereitung erfolgt jeweils durch die Klassen- bzw. Politiklehrer.	
8.2	„Girls’ und Boys’Day“ (1. Berufsfelderkundung)	Die Schülerinnen und Schüler nehmen an diesem bundesweiten Aktionstag teil und erkunden an diesem Tag einen bisher immer noch eher geschlechteruntypischen Beruf. Der Berufsfelderkundungsplatz kann selbstständig oder über den „Girls’/Boys’Day-Radar“ gesucht werden.
9.1	2. Berufsfelderkundung	Als zweite Berufsfelderkundung besuchen unsere Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Physikunterrichts das Schülerlabor des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) an der TU Dortmund. Sie experimentieren an und mit modernen Geräten und Anlagen und erhalten Einblicke in Forschung und wissenschaftliche Arbeitsmethoden.

9.2	3. Berufsfelderkundung	Ausgehend von den bisherigen Erfahrungen suchen sich die Schülerinnen und Schüler ihren 3. Berufsfelderkundungsplatz ebenfalls selbstständig.
	Anschlussvereinbarung	Am Ende der Jahrgangsstufe 9 reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihre bisherigen Ergebnisse und Erkenntnisse aus der Studien- und Berufsorientierung und überlegen, welche weiteren Schritte für eine realistische Ausbildungs- oder Studienwahl geeignet sind. Die Ergebnisse werden in einer sog. Anschlussvereinbarung festgehalten, die im Besitz der Schülerinnen und Schüler bleibt und im Berufswahlpass abgeheftet werden sollte.

10.1/2	Compassion (Sozialpraktikum)	Bei diesem 14-tägigen Sozialpraktikum steht zwar nicht primär das Kennenlernen eines konkreten Berufsfeldes im Vordergrund, aber das Ausprobieren und Entdecken sozialer Kompetenzen leistet einen wichtigen Beitrag für die Entwicklung der Persönlichkeit und zur beruflichen Orientierung.
---------------	---------------------------------	---

Die Sekundarstufe II

EF. 1	Bewerbungs-, Stil- und Etikettetraining	Damit unsere Schülerinnen und Schüler für das Praktikum, bei zukünftigen Bewerbungsgesprächen und beim Berufseinstieg Sicherheit im Auftreten gewinnen und nicht in peinliche Situationen geraten, bieten wir in Zusammenarbeit mit „SCHULE ist IN“, einer außerschulischen Bildungseinrichtung, ein „ <i>Bewerbungs-, Stil- und Etikettetraining</i> “ an. Bei diesem Training wird in praktischen Übungen ein Gefühl für gute Umgangsformen, freundliches Auftreten, eine positive Körpersprache und einen gelungenen ersten Eindruck im Bewerbungsgespräch vermittelt. Zudem werden Grundlagen einer erfolgreichen Selbst-Präsentation im Vorstellungsgespräch erarbeitet. Die Kosten werden von einer Stiftung übernommen.
	Workshop	In diesem Workshop erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Überblick über die Aufgaben und Angebote der Agentur für Arbeit und reflektieren ihren bisherigen individuellen Prozess der beruflichen Orientierung in der Sek I um somit eine bewusste und durchdachte Wahl eines Praktikumsplatzes zur Bestätigung bzw. Widerlegung ihrer bisherigen Überlegungen zur Berufswahl zu treffen.
EF. 2	Berufspraktikum	Vor den Sommerferien absolvieren die Schülerinnen und Schüler ein zweiwöchiges Berufspraktikum in einem Berufsfeld ihrer Wahl. Das Praktikum soll dazu beitragen, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Eignung für bestimmte Tätigkeiten zutreffender

		einschätzen, ihre Berufsvorstellungen vertiefen oder auch korrigieren können. Über das Praktikum wird ein Praktikumsbericht angefertigt.
Q1. 1	Berufsinformationsbörse	Vertreter von ca. 40 Berufen informieren an 2 Tagen in der Agentur für Arbeit interessierte Schülerinnen und Schüler der Essener Gymnasien über ihren beruflichen Werdegang und ihre beruflichen Tätigkeiten. Diese Veranstaltung wird von uns in Kooperation mit dem Gymnasium Essen-Überruhr, dem Helmholtz-Gymnasium, dem Maria-Wächtler-Gymnasium und der Agentur für Arbeit organisiert.
	Workshop „Schritt für Schritt zum nächsten Lebensabschnitt“	In diesem Workshop für die gesamte Q1 erhalten die Schülerinnen und Schüler Informationen zu einzelnen Berufswahlschritten und Möglichkeiten nach dem Abitur und setzen sich aktiv z.B. mit Berufswahlkriterien, Informationsquellen und Gründen für / gegen Ausbildung und Studium auseinander.
	Informationsveranstaltung zu Freiwilligendiensten	Am Tag des sozialen Engagements findet für die gesamte Q1 eine Informationsveranstaltung über Freiwilligendienste statt. Expertinnen und Experten für verschiedene Formen/Möglichkeiten des Engagements im In- und Ausland stellen einzelne Dienste vor und stehen danach für ein vertiefendes Gespräch und Nachfragen zur Verfügung.
	Während der „ <i>Wochen der Studienorientierung</i> “ (Januar, Februar) haben interessierte Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, diverse Veranstaltungen der Hochschulen zu besuchen. In einer dieser Wochen finden zudem „schulintern“ folgende Veranstaltungen statt:	
	Assessmentcenter-Training (AC)	Immer mehr Unternehmen und Konzerne setzen im Bewerbungsprozess das Assessment-Center als Personalauswahlverfahren ein. Bei diesem ganztägigen AC-Training für interessierte Schülerinnen und Schüler bei der SPARKASSE ESSEN werden typische Aufgaben dieses Auswahlverfahrens praktisch erprobt und die Schülerinnen und Schüler erhalten anschließend entsprechende Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge
	Informationen über den Polizeiberuf	Die Polizei informiert interessierte Schülerinnen und Schüler an einem Nachmittag am DBG über den Polizeiberuf und die Ausbildung bei der Polizei
	Duales Studium an der FOM	Interessierten Schülerinnen und Schülern werden bei dieser Informationsveranstaltung an der FOM – Hochschule für Ökonomie & Management die Studiengänge/-modelle und Besonderheiten des Dualen Studiums vorgestellt. Informationen gibt es zu den dualen betriebswirtschaftlichen, den ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen oder zu einem Vollzeitstudium an der FOM.

	„Wege nach dem Abitur“	Interessierte Eltern und Schülerinnen und Schüler werden durch unsere Berufsberaterin der Agentur für Arbeit über „Wege nach dem Abitur“ informiert (z.B. Duale Ausbildung, Duales Studium, Studium an Fachhochschulen und Universitäten, Überbrückungsmöglichkeiten)
	Information über „Check-U“	Allen Schülerinnen und Schülern wird in einer Informationsveranstaltung der Berufsorientierungstest „Check-U“ für Ausbildung und Studium der Bundesagentur für Arbeit vorgestellt.
Q1. 2	Alfried Krupp-Schülerstipendien für Betriebspraktika im Ausland	Interessierte Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, sich um ein Stipendium der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung für ein 4-wöchiges Auslandspraktikum zu bewerben. Ehemalige Stipendiaten des DBGs informieren vorab über ihre Erfahrungen.

Q1/Q2	Besuch von Universitäten	Interessierte Schülerinnen und Schüler oder ein ganzer Kurs besucht Veranstaltungen der benachbarten Universitäten.
	Informationsveranstaltung zu Studienerfahrungen durch ehemalige DGB-Schülerinnen und Schüler	Ehemalige DBG-Schülerinnen und Schüler informieren z.B. über Auslandssemester, Einschreibungs- und Nachrückverfahren, Wohnsituationen, Bafög, Fachschaften, Studiengangwechsel, Anforderungen, Vorbereitungsmöglichkeiten, Details zu verschiedenen Studiengängen.
	Einzelberatung am DBG	Monatlich finden Sprechzeiten von unserer Berufsberaterin der Agentur für Arbeit Essen in der Schule statt, zu der sich interessierte Schülerinnen und Schüler anmelden können.

Weiterhin wird mit verschiedenen Unterrichtsthemen, der Teilnahme an Wettbewerben und Exkursionen in den verschiedenen Fächern ein Beitrag zur Berufsorientierung gegeben.

Informationen zu allen Maßnahmen und Veranstaltungen im Rahmen der Studien-/Berufsorientierung erhalten Eltern und Schülerinnen und Schüler über die Homepage der Schule. Zudem werden Schülerinnen und Schüler über IServ und zwei Infokästen in der Pausenhalle über Informationsveranstaltungen z.B. von Hochschulen oder Ausbildungs- und Studienmessen informiert. Im Selbstlernzentrum können Schülerinnen und Schüler Einblick in diverse Materialien zur Studien-/Berufsorientierung nehmen.

14. Beratung

14.1. Systemische Beratung

Beratungsarbeit ist Beziehungsarbeit und basiert auf Vertrauen. Deshalb ist am Don-Bosco-Gymnasium generell jede Lehrerin und jeder Lehrer (egal ob als Fach- oder als Klassenlehrkraft) bei jeglicher Art von Problemen für Schülerinnen, Schüler und/oder deren Eltern ansprechbar. Bei vielen Schwierigkeiten können sie hilfreich zur Seite stehen und gemeinsam mit den Betroffenen eine Situation zufriedenstellend für alle lösen.

Manchmal ist es jedoch vonnöten, dass ein Mitglied des Beratungsteams der Schule hinzugezogen wird. Dies ist häufig dann der Fall, wenn es sich z.B. um sehr individuelle Probleme handelt, die möglicherweise nicht in einem einzelnen Beratungsgespräch gelöst werden können, sondern eine längerfristige Betreuung oder den Kontakt zu einer außerschulischen Einrichtung erforderlich machen.

Die Beratungslehrerinnen und -lehrer des Don-Bosco-Gymnasiums sind an vielen Stellen im Schulalltag erkennbar und auch ansprechbar. Sie sind speziell geschult und bemühen sich, Schülerinnen und Schülern, aber auch Eltern, Kolleginnen und Kollegen, die den entsprechenden Wunsch äußern, als Gesprächspartner zur Verfügung zu stehen und sie in schwierigen Situationen zu unterstützen und zu begleiten. Sie ergänzen und intensivieren damit die Beratungstätigkeit der anderen Mitglieder des Kollegiums. Dieses Beratungsteam der Schule arbeitet eng zusammen und spricht sich ab, wer sich um welche Beratungsangelegenheit kümmert und alle Mitglieder des Teams unterstützen sich gegenseitig, z.B. wenn es darum geht, sinnvolle weitere schulische oder außerschulische Ansprechpartner (z.B. Streitschlichter oder therapeutische Einrichtungen) zu finden.

Das Beratungsangebot

Das Beratungsangebot der Schule bezieht sich beispielsweise auf folgende Bereiche:

für Schülerinnen und Schüler

- bei Lernschwierigkeiten oder Schulschwierigkeiten ganz allgemein
- bei Konflikten zwischen Schülern oder Schülern und Lehrern
- bei persönlichen Problemen, z.B. in der Familie, mit Freunden, mit sich selbst
- bei Konflikten zwischen Schülern und Eltern

- bei der Herstellung von Kontakten mit außerschulischen Einrichtungen und Fachdiensten

für Eltern

- bei Fragen der Erziehung
- zum Austausch über gemeinsame Vorgehensweisen
- bei der Vermittlung von Kontakten zu öffentlichen Diensten und anderen unterstützenden Einrichtungen

für Lehrerinnen und Lehrer

- bei (sozial)pädagogischen Fragen
- bei besonderen Situationen in Klassen
- für Informationen, Beratung über und Vermittlung an außerschulische Einrichtungen

Bedingungen der Beratung

In den Beratungsgesprächen versuchen die Beratungslehrerinnen und -lehrer sich Zeit zu nehmen, um gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern Gefühlslagen und/oder Probleme zu erkennen und zu beschreiben, Zielvorstellungen, Handlungsmöglichkeiten und Strategien zu erarbeiten, und - wenn es sich ergibt - mögliche Lösungen eines Problems aufzuzeigen. Ein vertrauensvoll-offener und respektvoll-toleranter Umgang miteinander ist in diesen Gesprächen wünschenswert.

Das kann nur gelingen, wenn derjenige, der Beratung in Anspruch nimmt, sich freiwillig zu dieser Beratung entschieden hat, wenn er selbst bestimmen darf, worüber er sprechen möchte und worüber nicht, und wenn er entscheiden kann, wie oft und wie lange er beraten werden möchte.

Alle persönlichen Probleme, die mit den Beratungslehrerinnen bzw. -lehrern besprochen werden, unterliegen grundsätzlich der Schweigepflicht und werden vertraulich behandelt. Andere Personen werden über Inhalte der Gespräche nur informiert, wenn eine vorherige Absprache darüber getroffen wurde.

Beratungsort

Der Beratungsraum des Don-Bosco-Gymnasiums liegt im Hauptgebäude in Raum A1.06. Das Beratungsteam teilt sich diesen Raum mit der Schulseelsorge. Der Raum liegt am Ende des Ganges und unterscheidet sich von einem normalen Klassenraum

durch seine Einrichtung, die dazu dienen soll, eine möglichst ruhige und entspannte, zur Gesprächssituation passende Atmosphäre zu schaffen. Beratung ist jedoch nicht an diesen Beratungsraum gebunden und kann in jedem anderen dafür geeigneten Raum oder Rahmen stattfinden.

Kontaktaufnahme

Es ist jederzeit möglich, mit den Beratungslehrerinnen bzw. -lehrern in Kontakt zu treten, indem Schülerinnen, Schüler und/oder Eltern

- sie persönlich ansprechen (z.B. in den Pausen im Lehrerzimmer)
- Kontakt über IServ zu ihnen aufnehmen (entweder per Mail oder Messenger)
- in die offiziellen Sprechstunden kommen (auf der Homepage der Schule angegeben)
- eine Nachricht in ihren Postfächern hinterlassen
- über das Sekretariat um einen Rückruf bitten

14.2. Präventionskonzept

Jgst. 6: Team-Training im Emil-Frick-Haus

TEAMTRAINING / SOZIALTRAINING

„Wir wollen junge Menschen zu selbstverantwortlichem Handeln ermutigen und sie in ihrem Leben begleiten. Dabei lernen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene vieles in ihrem Leben durch aktive Selbstbildung.“

<https://www.jh-essen.de/jugendhilfe-essen/kinder-und->

[jugendarbeit/bildungspartnerinnen-jugend-schule/bildungspartner-jugend-schule](https://www.jh-essen.de/jugendhilfe-essen/kinder-und-jugendarbeit/bildungspartnerinnen-jugend-schule/bildungspartner-jugend-schule)

Soft Skills: Rücksichtsvoller Umgang miteinander, Kooperationsfähigkeit, Sensibilität/Empathie, Wertschätzende

Kommunikation, Respekt, Grenzen ziehen - Grenzen erkennen, Mobbing, Unterschiede Hilfe holen – Verpetzen,

Konflikte fair austragen, Selbstbeherrschung, Hilfsbereitschaft,

Gruppenzusammenhalt, Verantwortung,

Selbstbehauptung, Kommunikationsfähigkeit, Toleranz

Jgst. 7: Infoveranstaltung mit der Jugendkontaktbeamtin Fr. Horn

STRAFMÜNDIGKEIT

Insgesamt zielt die Sensibilisierung für Strafmündigkeit darauf ab, das Bewusstsein für die Bedeutung von Recht und Gesetz zu schärfen, die Verantwortung für das eigene Handeln zu betonen und positive Verhaltensweisen zu fördern, um kriminelles Verhalten zu reduzieren.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sensibilisierung für Strafmündigkeit
- Verständnis für Folgen ihrer Handlungen für andere (Opfer von Straftaten) oder die Auswirkungen auf ihre eigene Zukunft
- Förderung von Empathie und Respekt / Verständnis für Vielfalt.

Jgst. 8: Infoveranstaltung mit Hr. Eick (Kripo)

CYBERKRIMINALITÄT

Der Jugendschutz im Zusammenhang mit Cyberkriminalität ist ein wichtiges Thema, da Kinder und Jugendliche besonders anfällig für die Gefahren des Internets sind. Die zunehmende Nutzung von digitalen Geräten und sozialen Medien hat das Risiko von Cybermobbing, Belästigung, unangemessenem Inhalt und Kontakten zu Fremden erhöht.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Elterliche Aufsicht und Begleitung: Eltern sollten sich bewusst sein über die Online-Aktivitäten ihrer Kinder und Jugendlichen und ihnen helfen, sichere Internetpraktiken zu erlernen.
- Aufklärung und Schulung: Kinder und Jugendliche sollten über die Risiken und Konsequenzen von Cyberkriminalität aufgeklärt werden, um so den sicheren Umgang mit dem Internet und sozialen Medien zu fördern.
- Unterstützung und Beratung: Ressourcen und Unterstützungsdienste für Opfer von Cyberkriminalität, einschließlich Jugendlichen, werden bereitgestellt. Dies kann Beratungsdienste, Hotlines und Online-Ressourcen umfassen, die Hilfe und Unterstützung bei der Bewältigung von Cyberkriminalität bieten.

Jgst. 9: Lore-Agnes-Haus

SEXUELLE BILDUNG

Sexuelle Bildung interessiert jede*n Jugendlichen und ist für alle wichtig!

Ab einem gewissen Alter beschäftigen sich Heranwachsende bewusst mit dem Thema Sexualität. Dabei können Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene viele

verschiedene Eindrücke über das Thema Sexualität, Identität und Beziehung bekommen. Diese Eindrücke entstehen durch eigene Erlebnisse mit sich und anderen, aber auch durch Gespräche mit Eltern Freund*innen. Auch der Einfluss der Medien auf die Sichtweisen der Kinder und Jugendliche ist dabei nicht zu vernachlässigen. Durch die Vielzahl an Unterschiedlichen Erfahrungen und Informationen wächst der Wunsch bei Kindern und Jugendlichen nach verlässlichen Informationen. Sexualpädagogik dabei kann helfen, sich zu orientieren. Gleichzeitig kann das Wissen über den eigenen Körper und die Beschäftigung mit den genannten Themen Schutz vor ungewollten Schwangerschaften, sexuell übertragbaren Infektionen und Grenzverletzungen im Bereich Sexualität bieten. Daher ist die sexualpädagogische Arbeit auch eine Präventionsarbeit.

<https://www.lore-agnes-haus.de/weitere-angebote/bildungseinrichtungen>

Jgst. 10: Infoveranstaltung mit Hr. Schmitz (Kripo)

DROGENPRÄVENTION

Die Drogenprävention in Schulen ist von entscheidender Bedeutung, da Schülerinnen und Schüler während ihrer Schulzeit einem erhöhten Risiko ausgesetzt sind, mit Drogen in Kontakt zu kommen und sie auszuprobieren. Hier sind einige wichtige Aspekte der Drogenprävention in Schulen:

Inhaltliche Schwerpunkte

- Aufklärung und Sensibilisierung: Schülerinnen und Schüler werden über die Risiken und Folgen des Drogenkonsums aufgeklärt.
- Früherkennung und Intervention: Lehrkräfte und Schulpersonal werden geschult, um Anzeichen von Drogenkonsum bei Schülerinnen und Schülern frühzeitig zu erkennen.
- Programme zur Förderung von Lebenskompetenzen werden implementiert, die Schülerinnen und Schülern helfen, mit Stress, Peer-Druck und anderen Herausforderungen umzugehen, ohne zu Drogen zu greifen. Dazu gehören soziale und emotionale Fähigkeiten, Problemlösungsfähigkeiten, Entscheidungskompetenz und Selbstbewusstsein.
- Zusammenarbeit mit externen Organisationen, wie Gesundheitsbehörden, Suchtberatungsstellen, Polizei und anderen Gemeinschaftspartnern, wird implementiert, um Ressourcen, Fachwissen und Programme zur Drogenprävention zur Verfügung zu stellen.

15. Bewegung, Spiel und Sport

Spiel und Sport haben seit der Zeit Don Boscos eine ganz besondere Bedeutung in der Arbeit der Salesianer mit Jugendlichen. Eine Schule in salesianischer Trägerschaft fühlt sich demnach dem Sport ganz besonders verpflichtet.

In einem Auszug aus Don Boscos „Der Brief aus Rom“ heißt es:

„Da zeigte mir Valfré alle Jungen, mit dem Aussehen, der Gestalt und in dem Lebensalter von damals. Mir war, als wäre ich im alten Oratorium, zur Zeit der Erholung; da war Leben, voller Bewegung und Fröhlichkeit. Die einen liefen, andere übten Springen, und wieder andere waren begeistert bei anderen Spielen. Hier spielte man Bockspringen, dort Bahrlauf und Wurfball. An einer Stelle war eine Gruppe Jungen beisammen und lauschte gespannt einem Priester, der eine Geschichte erzählte.“

Don Boscos Ziel war es, Jugendliche zu „ehrenhaften Bürgern und guten Christen“ heranreifen zu lassen. Das Oratorium sollte daher für die Jugendlichen ein Haus sein, das sie aufnahm, eine Pfarrgemeinde, die die Frohe Botschaft verkündete, eine Schule, die sie fürs Leben vorbereitete, und ein Spielhof, wo man einander freundschaftlich begegnete und fröhlich war. Johannes Bosco sah den *Spielhof* als einen originären Ort der Bildung an. Gerade hier konnte er den jungen Menschen Erfahrungen und Werte vermitteln, die für ihre gesunde und gute Entwicklung förderlich waren. Im Zusammenhang mit diesem Spielhof galt sein Oratoriumsprinzip: Unter ihnen sein, mit ihnen spielen, einfach da sein und für sie Zeit haben. So entstehen neue Beziehungen.

Seit Jahrzehnten haben daher Bewegung, Spiel und Sport am Don-Bosco-Gymnasium einen hohen Stellenwert. Für vielfältige Aktivitäten wurden fundierte Konzepte erarbeitet. Ziel aller Überlegungen ist es, mehr Bewegung in die Schule zu bringen, die Schule im Sinne Don Boscos auch als Lebens- und Bewegungsraum zu sehen und das Schulleben als Ganzes mit mehr Bewegung zu gestalten.

Das salesianische Oratorium mit dem Spielhof als Ort der Begegnung für Feste, Spiel, Sport und Freizeit ist in jeder salesianischen Einrichtung vorhanden und lässt sich bei uns im weiteren Sinne auf folgenden Ebenen finden:

Unser Schulhof mit seinem freien Sportangebot in den Pausen und am Nachmittag und dem neuen Projekt der Neugestaltung unseres Schulgeländes im Sinne einer „Bewegten Schule“.

Ungekürzter Sportunterricht (à 60 Minuten) in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 sowie 2,25 Wochenstunden in der Sekundarstufe II.

Außerunterrichtliche Sportangebote und Sportaktivitäten auf lokaler Ebene

- freiwillige Arbeitsgemeinschaften in verschiedenen Sportarten;
- Wettkampfmannschaften („Jugend trainiert für Olympia“) im Fußball, Basketball, Volleyball, Beachvolleyball, Tischtennis, Tennis;
- Sportfreizeiten;
- Nationale Provinzsportfeste auf der Ebene der Deutschen Provinz der Salesianer (z.B. 2018 in Benediktbeuern, 2025 in Essen): hier erfahren unsere Schüler, dass sich salesianischer Sport bzw. salesianische Erziehung nicht nur auf Schule oder unser Gymnasium bezieht, sondern dass der Schwerpunkt salesianischer Tätigkeit eher in der offenen Jugendarbeit, in der Jugendsozialarbeit oder in der Jugendhilfe liegt.
- Internationale Sportspiele der Salesianer, die die genannten Aspekte auf eine gemeinsame europäische Ebene bringen und nicht die sportliche Leistung, sondern die Begegnung als zentrales Ziel haben. Die Teilnahme von Schülerinnen und Schülern unseres Gymnasiums an den „Internationalen Sportspielen der Salesianer Don Boscos“ ist fester Bestandteil unseres Schullebens und unseres Schulprogramms geworden. Sie finden seit 1990 in unterschiedlichen Austragungsorten Europas statt; seit 1993 nehmen Basketball-, Fußball-, Tischtennis- und Volleyball-Mannschaften des Don-Bosco-Gymnasiums regelmäßig daran teil (z.B. in Malta, Lissabon, Turin, Warschau, Zagreb, Ljubljana, Catania, Madrid, Valencia, Rimini, Lignano, Genua, Antwerpen).

2007 organisierte ein Team aus Essen (Eltern, Lehrer, Ehemalige des Don-Bosco-Gymnasiums, Mitarbeiter des Don-Bosco-Clubs sowie Salesianer) unter dem Motto „Gemeinsam Spielen, Feiern, Glauben“ die 18. Internationalen Sportspiele der Salesianer in Duisburg-Wedau.

- Sportfeste wie Bundesjugendspiele oder (Winter- und Sommer-) Sporttage

15.1. Das Haus der „Bewegten Schule“

Der obligatorische Sportunterricht

Vom 5. bis zum 12. Jahrgang wird der Sportunterricht zwei- bzw. dreistündig à 60 Minuten gemäß der Pflichtstundenzahl mit den durchgängigen Zielsetzungen Gesundheitsförderung und Sicherheitsförderung im Schulsport angeboten.

„Bewegte Pause“ – Schule als Bewegungsraum

Dazu zählen wir u. a. eine bewegungsanregende Schulhofgestaltung mit fest installierten Geräten, die Ausleihe von Spielgeräten durch die Sporthelfer und weitere, vielfältige Bewegungsaktivitäten auf dem Schulgelände wie z.B. die Pausenliga. Die Außensportanlagen wurden seit dem Sommer 2009 umfassend modernisiert. In den Hofpausen steht den Kindern seit dem Frühjahr 2010 ein Niederseilgarten zur Verfügung, im Schuljahr 2011/2012 folgte eine Boulderwand. Zuletzt wurde im Herbst 2015 ein Balancier-Parcours mit Slackline installiert.

Gründe für eine „Bewegte Pause“

Johannes Bosco sah den Spielhof als einen originären Ort der Bildung an. Gerade hier konnte er den jungen Menschen Erfahrungen und Werte vermitteln, die für ihre gesunde und gute Entwicklung förderlich sind. Im Zusammenhang mit diesem Spielhof gilt sein Oratoriumsprinzip: Unter ihnen sein, mit ihnen spielen, einfach da sein und für sie Zeit haben. So entstehen neue Beziehungen.

Als Bildungsinstitution stellen wir bei unseren Kindern und Jugendlichen Folgen des Phänomens der „Veränderten Kindheit“ fest. Diese Veränderungen lassen sich unter anderem bei der Gestaltung des Bewegungsverhaltens nachweisen. Der Bewegungsalltag von Kindern und Jugendlichen hat sich in den letzten zwanzig Jahren deutlich verändert. Die motorischen Fähigkeiten von SchülerInnen haben sich in diesem Zusammenhang erkennbar verschlechtert. Damit untrennbar verbunden ist die Beeinträchtigung der sozialen, geistigen und emotionalen Entwicklung. Weitere Erkenntnisse sind in diesem Zusammenhang:

- Bewegung verliert bei Kindern und Jugendlichen immer mehr an Bedeutung.
- Es erfolgt ein verstärkter Rückzug in die häusliche Umgebung.
- Künstlich geschaffene Spielplätze ersetzen heute naturnahe Bewegungsräume.

- Insgesamt kommt es zu bewegungsarmen Freizeitaktivitäten (zunehmender Medienkonsum).
- Begrenzte Sozialerfahrungen durch Einzelspielen bedeuten Defizite beim Erlernen von Sozialkompetenz

Mit dem Vorhaben der „Bewegten Pause“ reagieren wir auf diese Entwicklungen. Dieses moderne Konzept unterstützt präventiv die ganzheitliche Bewegungs- und Entwicklungsförderung der Kinder und Jugendlichen und hilft in einem weiteren Schritt, mögliche Defizite zu kompensieren. Dabei fühlen wir uns dem Gedanken der Salutogenese verpflichtet.

Ziele der Bewegten Pause

- Eine zunehmende Anziehungskraft unseres Schulhofes;
- Ein umfangreiches, kindgerechtes Bewegungsangebot in den Pausen;
- Rückzugsmöglichkeiten/ Kommunikationsräume für ältere Schülerinnen und Schüler;
- Eine harmonische Gesamtatmosphäre durch ein gepflegtes Gesamterscheinungsbild;
- Bewegungsarrangements und Erfahrungsfelder für Fachgruppen auf dem Schulhof (Lernen und Bewegung; Lernen mit allen Sinnen).
- Wir wünschen uns, dass sich nicht nur die Mehrheit der Kinder und Jugendlichen dort wohlfühlt, sondern auch die Mehrheit der Lehrkräfte sich zu einer unbelasteten „Pausenassistenz“ beflügelt sieht.
- Bei alledem sind wir auf mehr Sicherheit und Sauberkeit bedacht.

Diagnostik/Förderung/ Ausbildung

Zu Beginn eines neuen Schuljahres werden die Schülerinnen und Schüler der neuen 5. Klassen einem Motorik-Test unterzogen (DKT). Daraus ermitteln die Projektleiter den Förderbedarf für einzelne Kinder. Diese nehmen dann in Absprache mit den Eltern an der AG „Sport plus“ teil.

Seit dem Schuljahr 2011 bilden wir Schülerinnen und Schüler zu Sporthelfern aus. Sie sind im Schulalltag eine wichtige Stütze bei der Umsetzung des Projektes der Bewegten Schule.

Sportfahrten

Im 8. Jahrgang erfreuen sich Klassenfahrten mit dem Schwerpunkt Bewegung, Spiel und Sport großer Beliebtheit. Regelmäßig fährt mindestens eine Klasse zu einer Skifreizeit. Häufig bieten Lehrer eine Radwanderfahrt über mehrere Tage z.B. in die Alpen an.

Salesianischer Sport

Regelmäßig nehmen Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer am nationalen Sportfest der Deutschen Provinz der Salesianer teil. Hier erfahren unsere Schüler, dass sich salesianischer Sport bzw. salesianische Erziehung nicht nur auf Schule oder unser Gymnasium bezieht, sondern dass der Schwerpunkt salesianischer Tätigkeit in der offenen Jugendarbeit, in der Jugendsozialarbeit oder in der Jugendhilfe liegt.

Ein sportlicher Höhepunkt ist die jährliche Teilnahme an den Internationalen Sportspielen der Salesianer Don Boscos, die die oben genannten Aspekte auf eine europäische Ebene bringen und nicht die sportliche Leistung, sondern die Begegnung als zentrales Ziel haben. Die Teilnahme von Schülerinnen und Schülern unseres Gymnasiums an den Internationalen Sportspielen der Salesianer Don Boscos ist fester Bestandteil unseres Schullebens und unseres Schulprogramms. Sie finden seit 1990 an unterschiedlichen Austragungsorten Europas statt (z.B. 2007 Duisburg/Essen, 2017 Sevilla, 2018 Krakau, 2019 Ljubljana, 2025 Antwerpen).

Sport- und Spielfeste

Besonders die Veranstaltung „Spiel ohne Grenzen“ für den 5. und 6. Jahrgang ist seit Jahrzehnten im Schulleben etabliert. Für die Jahrgänge 5 bis 9 veranstaltet das Don-Bosco-Gymnasium zudem regelmäßig vor den Sommerferien die Bundesjugendspiele; ein Sporttag für die ganze Schule oder ein Sponsorenlauf für soziale Zwecke runden bei Gelegenheit das Schuljahr im Sommer ab.

Wettkampfmannschaften

Unter dem Motto „Jugend trainiert für Olympia“ nehmen unsere Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichen Disziplinen sehr erfolgreich an Stadtmeisterschaften teil und qualifizieren sich immer wieder auch für die Regierungsbezirksmeisterschaften, das Landes oder Bundesfinale. Zahlreiche Medaillen gewannen die

Wettkampfmannschaften auch bei den internationalen salesianischen Sportspielen oder beim nationalen Provinzsportfest.

Bewegter Unterricht

Wir führen Bewegungspausen im Klassenzimmer durch. Hier wird den Schülern ein Wechsel zwischen Anspannung und Entspannung ermöglicht (Arbeit und Pause). Der Unterricht wird dadurch rhythmisiert.

Der bewegte Unterricht setzt das Lernen mit Kopf, Herz und Hand in die Praxis um. Unterrichtsinhalte werden mit Bewegung verknüpft, sinnesaktives Lehren und Lernen wird dadurch ermöglicht (sehen, hören, fühlen, begreifen). Die Kinder beziehen ihren Bewegungssinn als zusätzliche Informationsquelle im Unterricht mit ein.

Außerunterrichtliche Bewegungsangebote

Dazu zählen die vielen Arbeitsgemeinschaften, die von Schülerinnen und Schülern, Ehemaligen, Sportlehrerinnen und Sportlehrern und den Sporthelfern geleitet werden (z.B. Volleyball, Mädchenfußball, Basketball etc.).

15.2. Sporthelferausbildung

Seit Projektstart im Jahr 2001 haben mehr als 100.000 Jugendliche in NRW erfolgreich eine Ausbildung zur Sporthelferin oder zum Sporthelfer durchlaufen. Das Programm richtet sich an sportlich interessierte und engagierte Schülerinnen und Schüler ab der 9. Jahrgangsstufe.

In der Ausbildung lernen die Teilnehmenden, Sportangebote für jüngere Klassen oder Pausenaktionen eigenständig zu planen und durchzuführen. Sie übernehmen Verantwortung im Schulalltag und sammeln erste Erfahrungen im Anleiten von Gruppen – eine tolle Vorbereitung auch für spätere Tätigkeiten in Vereinen oder im sozialen Bereich. Übergeordnetes Ziel ist es, mehr Bewegung in die Schule zu bringen, indem z.B. eigenständig AGs angeboten werden oder der Verleih von Sportgeräten in den großen Pausen organisiert wird.

Die Auswahl der Sporthelfer*innen erfolgt im Vorfeld über Gespräche mit den jeweiligen Sport- und Klassenlehrern. Bei der Zusammensetzung des Teams wird auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Jungen und Mädchen geachtet. Wichtig sind aber bei der Auswahl auch persönliche Kompetenzen wie Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein.

Die Ausbildung der Teilnehmenden findet als Kompaktveranstaltung innerhalb von drei Tagen statt. In einem Wechsel von theoretischen Einheiten im Seminarraum und Praxisphasen in der Sporthalle werden die 30 Lerneinheiten vermittelt. Inhalte der Theoriestunden bilden beispielsweise das „Bild des perfekten Sporthelfers“, „Rechte und Pflichten der Sporthelfer“ oder die konkrete Planung eines Mini-Projektes in Arbeitsgruppen.

In der Sporthalle geht es dann sehr dynamisch zu: „Die Funktion des Aufwärmens“, „Anleitung kleiner Spiele“, „Erste Hilfe im Notfall“ oder „Planung von Turnierformen“ zeigen nur einen kleinen Ausschnitt der Unterrichtseinheiten dort. Die Ausbildung erfolgt in Kooperation mit dem Landessportbund NRW und schließt mit einer offiziellen Qualifikation ab.

15.3. Der Salesianische Sport

Für unsere Jugendlichen am Don-Bosco-Gymnasium bieten nationale Sportfeste auf der Ebene der Deutschen Provinz der Salesianer die Möglichkeit zu erkennen, dass sich die Arbeit der Salesianer bzw. der salesianische Sport nicht nur auf Schule oder auf unser Gymnasium bezieht, sondern dass unterschiedliche Jugendliche aus verschiedenen Arbeitsbereichen der Salesianer zusammenkommen, aus der offenen Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit oder aus der Jugendhilfe bei dieser Gelegenheit zusammenkommen.

Salesianische Sportfeste gab es bereits vor der Zusammenlegung der beiden deutschen Ordensprovinzen im Jahre 2003. Die Norddeutsche Provinz veranstaltete regelmäßig Sportturniere in verschiedenen Sportarten, es wurden aber auch Provinzsportfeste wie z.B. am Helenenberg, in Berlin, Neunkirchen oder Essen gefeiert. Im Jahr 2006 gab es dann auf Anregung von Provinzial Pater Josef Grüner das erste gesamtdeutsche Provinzsportfest am Antoniuskolleg in Neunkirchen.

2009 war es dann für uns wieder so weit. Zum dritten Mal nach 2000 und 2002 konnte die Essener Niederlassung ein Provinzsportfest ausrichten. Ein Team von Salesianern, Lehrerinnen und Lehrern, Eltern, Ehemaligen sowie Mitarbeitern des Don-Bosco-Clubs organisierte für mehr als 300 Jugendliche ein Sportfest in den Sportarten Basketball, Fußball, Tischtennis, Volleyball und Beach-Volleyball. Übernachtet wurde in den Klassenräumen, die Verpflegung gab es in der Pausenhalle und Schulcafeteria.

Sieger gab es reichlich: So feierten sich die Jugendlichen des Don-Bosco-Clubs Essen. Sie gewannen im neu gestifteten Trikotsatz von Vize-Weltmeister Christoph-Metzelder das Kleinfeld-Fußballturnier. „So sehen Sieger aus“ sangen sie begeistert bei der Siegerehrung. Ganz oben auf dem Siegereppchen stand aber auch die salesianische Idee, Jugendliche mit den unterschiedlichsten sozialen Hintergründen zusammenzubringen und ein gemeinsames sportliches Event zu erleben. Dass Sport verbindet und eine wichtige Brücke zu und zwischen den Jugendlichen ist, zeigte dieses Wochenende. Denn neben den Wettkämpfen stehen die Sportfeste immer auch im Zeichen der persönlichen und religiösen Begegnung.

Im Wechsel richtet jeweils eine salesianische Einrichtung in Deutschland das nationale Sport- und Begegnungsfest fest aus, z.B. Benediktbeuern, München, Pfaffendorf, Sannerz. Das Don-Bosco-Gymnasium konnte 2025 wieder fast 200 Jugendliche und Betreuer aus zehn salesianische Einrichtungen begrüßen.

16. Musik und Schauspiel

16.1. Schulband

Die Schulband ist ein AG-Angebot, welches sich insbesondere an Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufen richtet. Entsprechend der typischen Rockbandbesetzung besteht das Ensemble zumeist aus zwei Gitarristen, einem Bassisten, einem Schlagzeuger und einem Keyboarder. Ziele der Probenarbeit sind zum einen der Aufbau instrumentaler Fähigkeiten, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, sich verstärkt frei und sicher am eigenen Instrument zu entfalten. Zum anderen soll das musikalische Zusammenspiel der Musiker geschult werden. Dabei soll ein musikalisches Gespür für den Gesamtklang einer Band entwickelt werden, bei dem eben nicht jeder Musiker zu jeder Zeit im Vordergrund steht, sondern sich alle zu einem stimmigen Bandsound vereinen und musikalisch aufeinander eingehen.

Dem Rock-Genre getreu liegt der Fokus weniger auf dem möglichst exakten Nachspielen ausnotierter Arrangements, sondern vielmehr in der gemeinsamen Erarbeitung eigener Arrangements, welche sich irgendwo zwischen originalgetreuen Coverversionen und stilentfremdeten Bearbeitungen bewegen. In Jamsessions sollen zudem Grundlagen der Improvisation erlernt werden, indem über einfache Akkordprogressionen (z.B. das Blues-Schema) abwechselnd frei soliert wird.

Neben der Begleitung wichtiger Gottesdienste wie z.B. dem Abitur-Gottesdienst, hat die Schulband eine tragende Rolle bei der Begleitung der Solo-Sängerinnen bzw. -sänger des Hausmusikabends. Hierbei arbeitet die Band eng mit den verschiedenen Vortragenden zusammen, um ihnen mit passenden Arrangements den Background für einen sicheren Auftritt zu geben.

16.2. Chöre

Das Musizieren in einer Gruppe wird am Don-Bosco-Gymnasium groß geschrieben, denn es fördert die Reifung und Stabilisierung der Persönlichkeit und vereint musikbegeisterte Schülerinnen und Schüler verschiedener Altersklassen. Dem „Gesang“ kommt auch in der Musikerziehung von heute noch eine zentrale Bedeutung zu.

Am Don-Bosco-Gymnasium gibt es zwei große Chöre:

- Unterstufenchor „Don Bosco Singers“ (Herr Könen)
- Oberstufenchor (Herr Schuch).

Sowohl im Unterstufen- als auch im Oberstufenchor werden Werke aus verschiedenen Musikgenres einstudiert, zum Beispiel:

- Rock-Pop-Bearbeitungen
- Gospels und Spirituals
- Evergreens
- Musical
- Klassische Chormusik

Im Laufe eines Schuljahres ergeben sich immer genügend Möglichkeiten, die erarbeiteten Chorstücke aufzuführen. Neben dem größten Event des Don-Bosco-Gymnasiums, dem Hausmusikabend, welcher im 2. Schulhalbjahr stattfindet, gibt es weitere Auftrittsmöglichkeiten, auf die alle gemeinsam hinarbeiten. Das Adventskonzert, Schulfeste sowie Nikolausfeiern, Abiturfeiern, Gottesdienste und Jubiläen werden von den Chören mit musikalischen Beiträgen bereichert.

Während der Unterstufenchor ein AG-Angebote ist, kann der Oberstufenchor zudem als „vokalpraktischer Kurs“ in der Qualifikationsphase angerechnet werden.

Im Rahmen der „3. Stunde“ wird es im Schuljahr 2025/26 in der 8. Klasse ein Gesangsangebot geben, welches zum Aufbau eines Mittelstufenchores mittelfristig dienen soll.

16.3. Don-Bosco-Ensemble

Durch die Pensionierung des langjährigen Leiters des Schulorchesters wird dieses im Prinzip ab dem Schuljahr 2025/26 weitergeführt, jedoch in Form kleinerer Ensembles. Diese werden wie gewohnt Stücke aus den Bereichen Klassik und Pop an unterschiedlichen Veranstaltungen, wie z.B. dem Hausmusikabend oder dem Adventskonzert darbieten.

16.4. Hausmusikabend

Der Hausmusikabend ist die größte jährliche Veranstaltung am Don-Bosco-Gymnasium. Mittlerweile blickt dieser Musik-Theater Abend auf eine über 30jährige Tradition zurück. Entstanden als ein vorweihnachtlicher Liederabend des Schul-Blasorchesters, hat er sich mittlerweile zu einer vielseitigen Aufführung entwickelt, die viele künstlerische Bereiche unseres Gymnasiums miteinbezieht. Dabei ist das Grundkonzept über viele Jahre gereift und nun absolut erprobt: Das Gerüst eines jeden Hausmusikabends bildet ein selbstgeschriebenes und inszeniertes Theaterstück, in das sich Musikbeiträge von Solisten in Begleitung unserer Band, des Unter-/Mittel-/Oberstufenchores, des Schulblasorchesters und des Don-Bosco-Ensembles eingliedern. Gespielt wird seit 2013 in der dann durch die Technik-AG, die auch, verstärkt durch viele Ehemalige, die technische Leitung der Abende hat, zur „Event-Location“ umgebauten Turnhalle. Die 1100 Karten für die drei Hausmusikabende im März eines jeden Jahres verkaufen sich innerhalb weniger Stunden. Aus pädagogischer Sicht liegen Reiz und Herausforderung der „HMAs“ in jedem Jahr darin, über 200 Schülerinnen und Schüler des Don-Bosco-Gymnasiums einzubinden, zu unterrichten und mit ihnen gemeinsam unser treues Stammpublikum Jahr für Jahr aufs Neue zu begeistern.

16.5. Ehemaligenkonzert

Music's Coming Home - Ehemaligenkonzert am DBG

„*Music's Coming Home*“ – unter diesem Motto kehren Ehemalige des Don-Bosco-Gymnasiums zurück auf „ihre alte Schulbühne“ und schaffen damit für Rock/Pop begeisterte Musikfans ein neues Top-Event im DBG-Terminkalender. Das

Ehemaligenkonzert verbindet Musik und Begegnung und macht damit die Tradition der Ehemaligenverbundenheit am DBG in einer weiteren Facette erlebbar.

Entstanden ist die Idee am Ende der Hausmusikabende 2015. Viele der Solisten hatten über Jahre mitgewirkt und auf der Bühne gestanden, und das sollte nun nach dem Abi nicht mehr gehen? - Ein absolutes No-Go, wie die Veranstalter des EMK dachten, und ein neues Format war geboren.

Also gründeten sie kurzerhand ein Orga-Komitee und machten sich ans Werk. So waren 2016 über 60 Mitwirkende auf und hinter der Bühne dabei und hatten die Chance ihr Können einem ausverkauften Haus zu präsentieren. Bei dem anschließenden gemütlichen Beisammensein tauschten über 200 ehemalige und aktive Lehrer sowie ehemalige und aktive Schüler ihre Erinnerungen aus. Durch diesen Erfolg bestätigt beschlossen die Veranstalter, das EMK immer im Wechsel zum großen Ehemaligen-Treffen, welches durch den Ehemaligenverein ausgerichtet wird, stattfinden zu lassen. Dementsprechend hieß es bereits 2017 „*EMK die Zweite*“ und das Orga-Komitee aus Ehemaligen Schülern der Abi-Jahrgänge 1985-2016 konnte sich erneut über ein ausverkauftes Haus und noch mehr Mitwirkende freuen.

Dank der Unterstützung durch Mitglieder der Technik-AG des DBG, die den alten Theatersaal zur Konzerthalle umbauen und die gesamte Veranstaltungstechnik sowie das Catering stemmen, wird hier von Ex-Schülern und deren Familien eine semiprofessionelle Show auf die Bühne gebracht. Support erhalten die Ehemaligen auch von vielen lokalen Firmen, denn ohne finanzielle oder substantielle Hilfe wäre dieses Projekt nicht durchführbar. Eine Fortsetzung ist in 2019 und dann im Zwei-Jahres-Rhythmus vorgesehen. Corona machte diesem Plan ein Strich durch die Rechnung, jedoch konnte 2023 wieder ein Konzert stattfinden, welches sich Filmmusiken und bekannte Songs aus Filmen zum Thema gemacht hatte. 2025 steht das Konzert wieder unter dem klassischen Motto „Music’s Coming Home“.

Die wichtigsten Informationen zum Ehemaligenkonzert sind zu finden unter www.ehemaligenkonzert.de.

Der Erlös kommt komplett dem DBG zu Gute kommt, denn selbstverständlich verzichten alle Mitwirkenden zu Gunsten ihrer alten Schule auf eine Bezahlung.

17. Unser Schulleben

17.1. Rimstingfahrt: Ferienfreizeit am Chiemsee

Die Ferienfreizeit in Rimsting gibt es bereits seit 1976 und wurde ursprünglich jahrelang von den Salesianern betreut. Die mehrwöchige Ferienfreizeit findet jedes Jahr mit etwa 50 Personen in einem Selbstversorgerhaus in Rimsting statt, das etwa zehn Minuten Fußweg vom Chiemsee entfernt liegt.

Seit Beginn der Fahrt stehen natürlich Spiel, Spaß und Entspannung am Chiemsee auf der Tagesordnung. Aber es geht um mehr als ein buntes, abwechslungsreiches Programm mit vielen Höhepunkten. Die Fahrt bietet Chancen, sich und andere besser kennenzulernen, soziale Kompetenzen auszuprägen und Teamfähigkeit zu schulen. Im Kern steht jedoch das Bilden und Erfahren einer tollen Gemeinschaft.

Besonders am Konzept der Fahrt ist, dass vor allem die älteren Jugendlichen als Leiter sehr wesentlich die Fahrt und das Programm gestalten, Ausflüge planen sowie Spiele anleiten und sich um die jüngeren Mitfahrenden kümmern. In jedem Jahr werden die Jugendleiter dabei kreativ, stellen die Fahrt unter ein individuelles Motto, erarbeiten ein dazu passendes Programm für die gesamte Fahrt und führen dies unter Anleitung der verantwortlichen Lehrer vor Ort durch. Die Erfahrung des Vertrauens in ihre Fähigkeiten, die Wertschätzung und die Anerkennung durch die Teilnehmenden sind wichtige Komponenten zur Stärkung der Persönlichkeit. Diese Erfahrungen sind ein wertvoller Beitrag, um verantwortungsvolle und teamfähige junge Erwachsene heranzubilden. Zugleich schaffen dieser Vorschuss an Vertrauen und die Erlebnisse in der Leiterrunde eine langjährige Bindung an die Freizeit, sodass auch Jahre nach dem Abitur immer noch ehemalige Schülerinnen und Schüler die Freizeit besuchen und mitgestalten.

Aufgrund von personellen Veränderungen bei den Salesianern verlagerte sich 2013 die Verantwortung für die Rimstingfahrt in den Schulbereich. So leiten mittlerweile zwei Lehrer des Don-Bosco-Gymnasiums die Ferienfreizeit, die immer noch 15 Tage dauert und gleich zu Beginn der Sommerferien stattfindet.

Unterstützt werden sie von jugendlichen Leitern und einer Küchencrew, die sich um das leibliche Wohl der Teilnehmenden kümmern. Dabei handelt es sich um engagierte Mütter, Väter oder ehemalige Jugendleiter, die bereit sind, einen Teil ihres Jahresurlaubs einzusetzen, um die Rimstingfahrt für knapp 50 Schülerinnen und Schüler des Don-Bosco-Gymnasiums zu ermöglichen.

17.2. Schulcafeteria

Seit dem Jahr 2000 kann das Don-Bosco-Gymnasium stolz auf eine in kompletter Eigenregie organisierte Schulcafeteria verweisen. Damals fanden sich Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrer zusammen, um einen zentralen Anlaufpunkt zu schaffen, der bis heute fester Bestandteil des Schullebens ist.

Aktuell versorgen eine Vollzeitkraft sowie fleißige ehrenamtliche Helferinnen unsere Schulgemeinde in den großen Pausen mit frischen Backwaren, Obst, Süßigkeiten und Getränken zu fairen Preisen. Dabei sind wir sehr stolz, mit der Bäckerei „BorBäcker Siebers“ einen lokalen Lieferanten an der Hand zu haben, dessen Geschäftsführer sein Abitur vor einigen Jahren am DBG abgelegt hat.

Die „Cafete“ soll dabei ein Ort der Begegnung zwischen allen am Schulleben beteiligten Gruppen sein, frei nach dem Motto: „Genießen und quatschen in gemütlicher Atmosphäre“. Hier erhalten mithelfende Eltern einen kleinen Einblick in den Schulalltag ihrer Kinder, hier kommt man jahrgangsstufenübergreifend ins Gespräch. Und: In der Warteschlange sind natürlich alle gleich.

Aber nicht nur im regulären Schulalltag spielt die Cafeteria eine große Rolle: Sie bereitet beispielsweise im Rahmen unserer verschiedenen Austauschprogramme das Kennenlernfrühstück vor oder dient bei den ersten Veranstaltungen der neuen fünften Klassen als Begegnungsort für die zukünftigen DBG-Eltern.

Wir als Schulgemeinschaft am DBG sind sehr stolz auf unseren Cafeteria-Betrieb in Eigenregie und arbeiten stetig daran, diese außerunterrichtliche Begegnungsstätte im Sinne der Schulgemeinschaft schöner zu gestalten.

17.3. Selbstlernzentrum – Räume des Lernens

Seit dem Schuljahr 2017/18 ist das Selbstlernzentrum (SLZ) ein fester Bestandteil des Don-Bosco-Gymnasiums.

Individualisierung des Lernens braucht Selbstständigkeit. Es geht darum, Schülerinnen und Schüler vom selbsttätigen Lernen (bei dem sich der Schüler aktiv, methodisch und organisatorisch angeleitet mit einem vorgegebenen Gegenstand auseinandersetzt) über das selbst organisierte Lernen zu führen, das die eigenständige Strukturierung und Bearbeitung einer gestellten Aufgabe beschreibt, bis hin zu weitgehend selbstbestimmtem Lernen (Schüler wählen, wie z. B. bei der Facharbeit, in eigener Initiative den Gegenstandsbereich, definieren die

Fragestellung und legen selbst die passende Methode fest, mit deren Hilfe sie den Gegenstand aufbereiten).

Dementsprechend streben wir eine Lernumgebung an, die durch ein vielfältiges Anregungspotenzial die Schüler stimuliert, eigene Fragestellungen zu entwickeln. Daneben geht es jedoch auch um fest definierte Arbeitszonen für das Recherchieren, das Bearbeiten von Informationen und die Kommunikation bzw. Präsentation von Ergebnissen. Dem Prozess des selbstständigen Lernens wird durch die räumlichen Strukturen des SLZs ein klarer Rahmen gegeben.

Einerseits bietet es dem einzelnen einen ruhigen Arbeitsplatz, aber auch die Gelegenheit zur Zusammenarbeit in der Gruppe. Andererseits stellt das SLZ den Schülern einen umfangreichen Buch- und Medienbestand zur Verfügung (eine Medienliste des Selbstlernzentrums ist über die Schulhomepage einsehbar → „Oberstufe/Selbstlernzentrum – Medienliste“) und ermöglicht ihnen zugleich über das Internet Zugang zu vielen weiteren Informationsquellen.

Im 1. OG des Flachbaus steht den Oberstufenschülerinnen und -schülern (im Ausnahmefall, etwa im Rahmen einer Projektarbeit, auch den unteren Jahrgangsstufen) von Montag bis Donnerstag zwischen 10:15 Uhr und 13:15 Uhr ein modern ausgestatteter Raum zur Verfügung, der in der angegebenen Kernzeit von einer Aufsichtskraft betreut wird. Im Bibliotheksraum gilt es strikt, Ruhe einzuhalten, auch bei Gruppenarbeiten sollte eine leise Lernatmosphäre vorherrschen.

Die für das Selbstlernzentrum vorgesehenen Räumlichkeiten bieten aufgrund ihrer Lage im unterrichtsberuhigten Bereiches im Flachbau eine geeignete und attraktive Rückzugsmöglichkeit zum selbstständigen individuellen schulbezogenen Arbeiten, aber auch zum entspannenden Lesen, den den die Schülerinnen und Schüler in den Aufenthaltsbereichen des Schulgebäudes in dieser Form sonst nicht vorfinden.

Damit erhalten Schüler im SLZ Gelegenheit, sich in neue Sachverhalte einzuarbeiten, zu bekannten Themen zusätzlich zu arbeiten und zu üben (z. B. Zusatzübungen in der Mathematik, zur Grammatik in den Sprachen) oder auch individuelle Lücken zu schließen.

Dabei eröffnet das Selbstlernzentrum nicht nur die curriculare Anbindung an den Unterricht, sondern auch im Anschluss an den Unterricht die Durchführung weiterführender Unterstützungs- und Fördermaßnahmen.

Damit das Miteinander im SLZ gut gelingt, müssen Regeln eingehalten werden. Die Schüler müssen daher vor der ersten Nutzung eine diesbezügliche Erklärung (Nutzungsordnung) unterschreiben.

Das SLZ wird durchgehend beaufsichtigt. Bei Betreten des SLZs tragen sich die Schülerinnen und Schüler bei der Aufsicht in eine Anwesenheitsliste ein. Die Aufsicht ist allerdings nicht nur für eine Kontrolle der Ausstattung (Bücher, Zeitschriften und Mobiliar), sondern auch für eine Betreuung der Lernenden zuständig.

Das SLZ soll den Schülern die Möglichkeit bieten, in Freistunden unterrichtsbezogen eigenverantwortlich zu lernen und konzentriert zu arbeiten:

- Hausaufgaben zu bearbeiten,
- Unterrichtsstoff vor- und nachzubereiten,
- für Referate, Projekte und Facharbeiten zu recherchieren,
- Präsentationen vorbereiten,
- Lernen und Arbeiten in Kleingruppen,
- individuelle Lernlücken zu schließen,
- in Ruhe zu lesen.

Das SLZ ist ausgestattet mit

- PC- und Laptop-Arbeitsplätzen mit Internetanschluss,
- Einzel- und Gruppentischen,
- lesefreundlicher Beleuchtung,
- Lesesesseln,
- Sofaecken.

Die Präsenz-Bibliothek ist eine umfangreiche, ständig aktualisierte Sammlung an

- Lehr- und Fachbüchern, Nachschlagewerken für alle Unterrichtsfächer,
- aktuellen Fachbüchern zur Abiturvorbereitung,
- allgemeinbildenden Büchern,
- Bewerbungsliteratur, Info-Material zur Berufswahl, Studien- und Karriereplanern.

Die wichtigsten Ziele des Selbstlernzentrums sind:

- die Förderung des selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernens der Schüler, die Verbesserung ihrer Lernmotivation und Leistungsbereitschaft,

- die verbesserte Binnendifferenzierung durch Förderangebote für lernschwächere und besonders begabte Schüler,
- die Qualitätsverbesserung des Unterrichts und
- die Vermittlung von Medienkompetenz als Voraussetzung für lebenslanges Lernen.

Das Selbstlernzentrum unterstützt alle Schüler bei der Informationsbeschaffung und der Wissensstrukturierung. Es fördert moderne Unterrichtsformen und eine neue Lernkultur. Es ist ein Ort für fachübergreifende Fragestellungen, die handlungsorientiert gelöst werden können. Dabei fördert es die Kreativität, das prozedurale Wissen und die Lernkompetenz der Schüler und trainiert den kritischen Umgang mit Medien aller Art.

Die Schulbibliothek innerhalb des Selbstlernzentrums macht attraktive Angebote zur Leseförderung. Lesen ist eine universelle Kulturtechnik, die des ständigen Trainings bedarf und für einen kritischen Umgang mit Medien aller Art unabdingbar ist. Damit wird eine Voraussetzung zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben geschaffen.

Das Selbstlernzentrum versteht sich aber nicht nur als ausschließlichen Lernort, sondern auch als Rückzugsort für Pausen und Freistunden. Im Idealfall entwickelt sich das Selbstlernzentrum für die Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer Zeit in der Oberstufe zu einem beliebten und vielgenutzten Ort, der den Schultag bereichert, da die Schüler hier eine angenehme Lernatmosphäre vorfinden können, und der somit dem Nachmittag und Abend im Hinblick auf häusliches Arbeiten Entlastung zu bringen vermag.

Es ist zu wünschen, dass das Selbstlernzentrum mit seiner exklusiven Lernumgebung fester und selbstverständlicher Bestandteil des Lernens am Don-Bosco-Gymnasium wird.

17.4. Schulgarten

Der Schulgarten stellt einen bedeutenden Lern- und Erfahrungsraum dar, der schulisches Lernen auf vielfältige Weise bereichert. Als „grünes Klassenzimmer“ dient er der praxisnahen Vermittlung biologischer sowie ökologischer Inhalte und ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, naturwissenschaftliche Zusammenhänge unmittelbar zu beobachten, zu erforschen und zu reflektieren.

Der Garten umfasst mehrere Hochbeete, in denen unterschiedliche Gemüsearten sowie weitere Nutzpflanzen angebaut werden. Diese werden sowohl im Rahmen des regulären Biologieunterrichts – insbesondere in den Jahrgangsstufen 5, 6 und 8 – als auch von der Biologie-Arbeitsgemeinschaft gepflegt und genutzt. Durch die direkte Arbeit mit Pflanzen erhalten die Lernenden einen vertieften Einblick in Prozesse wie Keimung, Wachstum, Fotosynthese und nachhaltige Nahrungsmittelproduktion.

Der Garten wird zudem von verschiedenen Bäumen umgeben, die nicht nur Schatten an sonnigen Tagen spenden, sondern auch ein eigenständiges Teilökosystem darstellen. Sie bieten Lebensraum für Vögel sowie Insekten und veranschaulichen ökologische Kreisläufe und jahreszeitliche Veränderungen. Eine Regentonne ermöglicht die nachhaltige Bewässerung der Beete und unterstützt damit das Bewusstsein für ressourcenschonenden Umgang mit Wasser.

Über den Biologieunterricht hinaus steht der Schulgarten auch anderen Fächern offen. Er bietet einen inspirierenden und naturnahen Lernort, der beispielsweise für kreative Schreibanlässe oder Ruhepausen im schulischen Alltag genutzt werden kann.

Ein weiteres zentrales Element des Schulgartens bildet das angelegte Feuchtbiotop, das zahlreichen Tierarten einen geschützten Lebensraum bietet.

Die kontinuierliche Betreuung und Weiterentwicklung des Schulgartens erfolgt durch die Biologie-AG in enger Zusammenarbeit mit der Fachschaft Biologie. Die engagierte Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler in diesem Bereich fördert nicht nur naturwissenschaftliche Kompetenzen, sondern auch Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit und ein nachhaltiges Umweltbewusstsein.

17.5. Schulsanitätsdienst

Die Schulsanitäter am Don-Bosco-Gymnasium Essen gibt es seit 1990, als zum ersten Mal ein Erste-Hilfe-Kurs für Schüler angeboten wurde. Das Interesse war so groß, dass sich die Teilnehmer im Anschluss daran weiter zum Sanitäter ausbilden ließen. 1993 wurde dann die „Sani-AG“ durch einen ehemaligen Schüler und einem langjährigen Mitglied des Malteser Hilfsdienstes gegründet. Heute führen weitere Ehemalige dieses Engagement fort und leiten den schuleigenen Sanitätsdienst. Um die Zusammenarbeit zwischen DBG und Malteser Hilfsdienst noch weiter zu professionalisieren, wurde zum Schuljahr 2016/17 eine Kooperationsvereinbarung

mit den MALTESERN geschlossen, die bis heute Bestand hat und die Weiter- und Fortbildung der Schulsanitäter sichert.

Die fachliche Betreuung des Schulsanitätsdienstes wird seitdem von den Maltesern übernommen. Diese gewährleistet die Ausbildung, Beratung und Fortbildung der engagierten Ersthelfer am DBG. Es ist der erste Kooperationsvertrag, den der Malteser Hilfsdienst mit einer Schule in Essen geschlossen hat. Alle Schülerinnen und Schüler, die im Schulsanitätsdienst des DBG mitwirken, erhalten eine entsprechende Erste-Hilfe-Ausbildung und regelmäßige Fortbildungen. All das ist kostenfrei, wenn man mindestens in einem Schuljahr aktiv im Schulsanitätsdienst mitwirkt.

Aktuell sind über 20 Jugendliche des DBG in der Sani-AG aktiv und übernehmen die Erstversorgung bei Verletzungen in der Schule. Eine zentrale Meldestelle im Sekretariat lässt im Notfall den diensthabenden Sanitäter per Funkgerät alarmieren. Die Sani-AG verfügt über einen zentralen Behandlungsraum in der Pausenhalle, der mit einer Untersuchungsliege und allem Weiteren ausgerüstet ist, was man zur Erstversorgung benötigt. Neben der Tätigkeit im Schulsanitätsdienst sind die Mitglieder der Sani-AG auch bei Schulveranstaltungen und außerhalb der Schule präsent, wie z. B. bei Sportspielen, Schulfesten, Turnieren der Ehemaligen oder beim jährlichen Borbecker Weihnachtsmarkt. Die Teilnahme an der AG wird durch die Schule bescheinigt, langjährig dienende und zuverlässige Teilnehmer der AG werden häufig bei der Vergabe der Abiturzeugnisse besonders geehrt.

Aufgaben

- Der Sanitätsdienst während der Unterrichtszeit (Erstversorgung von SchülerInnen, Betreuung von Patienten bis zum Eintreffen von Eltern oder Rettungsdienst)
- Der Sanitätsdienst bei Schulveranstaltungen (Schulfest, Hausmusikabend, „Spiel ohne Grenzen“, Nikolausfeier, Fußballturniere, Feiern und Feste)
- Die Ausbildung neuer Sanitäter
- Die Weiterbildung (Lernen durch Praxis; Besuch in Krankenhäusern, Rettungswachen, bei der Feuerwehr)
- In Kooperation mit den Maltesern finden auch regelmäßige Fortbildungen des Kollegiums und der Mitarbeiter statt (z.B. die Erste- Hilfe- Fortbildung im zweijährigen Rhythmus)

17.6. Werkzeug für Haiti

Bereits seit 1981 existiert am Don-Bosco-Gymnasium die von der damaligen Schülervertretung gegründete Hilfsaktion „Werkzeug für Haiti“.

Diese auf Schulebene agierende soziale Maßnahme von Schülern, Eltern und Lehrern hat es sich zur Aufgabe gemacht, innerhalb der Schulgemeinde auf die Situation von Menschen in Entwicklungsländern am Beispiel von Haiti aufmerksam zu machen und zu versuchen, die Kinder und Jugendlichen auf ihrem Weg aus dem Teufelskreis von Armut, Perspektivlosigkeit und oftmals auch Kriminalität zu unterstützen. Dazu werden in enger Abstimmung mit den salesianischen Partnern vor Ort Werkzeug, Maschinen und finanzielle Mittel für die Ausbildung von Jugendlichen in etlichen Gewerken nach Haiti gesendet. Das Ziel: Den jungen Menschen eine Perspektive aufzuzeigen, um sich ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben aufbauen zu können.

Unsere Schülerinnen und Schüler leisten dabei einen wichtigen Beitrag:

Sie unterstützen die Aktion in der Jahrgangsstufe 7 mit dem Verkauf selbstgebastelter Weihnachtsartikel, Plätzchen, Weihnachtskarten und vielem mehr auf dem Borbecker Weihnachtsmarkt. Hier bringen sich auch Jahr für Jahr die Eltern mit viel Einsatz ein. In der Jahrgangsstufe 8 setzen sich Schülerinnen und Schüler mit großem Engagement beim traditionellen und über Borbeck hinaus bekannten Weihnachtsbaumverkauf ein. Aber auch bei anderen Gelegenheiten versucht unsere Schule, unser Herzensprojekt zu unterstützen. Vom Erlös der Schulfeste wird in der Regel ein Anteil von 20% des Erlöses der Aktion zugeführt.

Auf diese Weise zeigt unsere Schulgemeinde sehr eindrucksvoll, dass sie bereit ist durch ihren persönlichen Einsatz dazu beizutragen, die Aktionsidee zu fördern. Solche Aktivitäten bieten den Schülerinnen und Schülern zudem die Möglichkeit, sich aktiv und praktisch orientiert für andere Menschen zu engagieren. Gleichzeitig wird das Wissen über die Lebensbedingungen in anderen Ländern und die Einsicht in die Zusammenhänge struktureller Ungerechtigkeiten erweitert. Empathie, Verantwortungsbewusstsein und Einsatzbereitschaft können auf diese Weise eingeübt werden. Schließlich ist jeder Beitrag aus der Schulgemeinde elementar wichtig, um die Projekte der Salesianer auf Haiti zu unterstützen. Dafür an dieser Stelle ein herzlicher und umfassender Dank an alle, die über die vergangenen Jahre ihren Teil beigesteuert haben bzw. dies immer noch tun.

17.7. Padders Event

Die Idee zu Padders Event entstand im Oktober 2010 bei einem Austausch über die kulturellen Angebote des Don-Bosco-Gymnasiums für die Schulgemeinschaft und die Bedeutung der Schule für den Borbecker Einzugsbereich. Es wurde nach einem Veranstaltungsformat gesucht, das nicht nur bei der Schulgemeinschaft, sondern auch bei der Borbecker Bevölkerung ein Interesse zur Teilnahme auslösen sollte. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, sollten bekannte Künstler, Autoren und Wissenschaftler für diese Veranstaltungen gewonnen werden.

Mittlerweile kann das Don-Bosco-Gymnasium auf eine anspruchsvolle Veranstaltungsreihe zurückblicken, die mal wissenschaftlich, mal unterhaltsam ein breites Spektrum an Interessen bedient hat. Im Jubiläumsjahr 2016 stand mit Atze Schröder, einem der großen Stars der deutschen Comedyszene, und dem Schulfest sogar ein Doppel-Event auf dem Programm.

2011 „Die Physikanten“ mit „Prof. Dr. Otto Liebermann“

2012 „Revierderby einmal anders“ mit Werner Hansch (Moderator), Sebastian Kehl (BVB Dortmund), Vincent Wagner (RWE), Christoph Metzelder (Schalke 04)

2013 Schulfest

2014 „Mein lieber Herr Scholli“ mit Karl-Heinz Henrich

2015 „Mathematik zum Anfassen“, Ausstellung und Eröffnungsvortrag von Prof. Dr. Beutelspacher

2016 Atze Schröder mit „Richtig Fremdgehen“ und Schulfest

2017 Bernd Stelter mit „Wer heiratet teilt sich die Sorgen, die er vorher nicht hatte“

2018 Zeichenabend mit Karikaturist T. Pläßmann

2019 Herbert Knebel

Nachdem Corona dieses Format ausbremste, wird es im Herbst 2025 zu einer Wiederbelebung kommen, indem Rot-Weiß Essen mit seinen Geschichten, Anekdoten, Erscheinungen und Mythen im Zentrum stehen wird. Auch für 2026 ist ein musikalisches Event in Planung.

17.8. Veranstaltungstechnik

Die Technik AG entstand 2008 im Rahmen einer der Hausmusikabende. Bei diesen Abenden gab es schon immer Schüler, die nicht im Scheinwerferlicht stehen, aber trotzdem mithelfen wollten. Für diese Schüler wurden Aufgaben gesucht, die in der Betreuung der Veranstaltung lagen. Daraus entwickelte sich eine AG zur technischen Betreuung von Veranstaltungen am DBG.

An sechs Samstagen mit jeweils zwei Stunden erhalten diese Schüler anhand der vorhandenen Gerätschaften Einweisungen in Licht- und Tontechnik, Podest-Bau und die Grundlagen der Versammlungsstättenverordnung. Was damals mit sechs Schülern begann, umfasst heute über 20 aktive (ab der Jahrgangsstufe EF) und ehemalige Schüler/innen des DBG, denn einmal Technik-AG heißt für die meisten immer Technik-AG.

Heute betreut die Technik-AG nahezu alle Events an der Schule. Dazu gehören Informationsveranstaltungen für Schüler oder Eltern sowie Lehrerkonferenzen und Fortbildungen, wo es meist nur um Sprachbeschallung und Projektionstechnik geht, kleine Konzerte und Partys mit Licht- und Tontechnik bis hin zu Großveranstaltungen wie dem *Padders Event* oder den Hausmusikabenden. Hierfür bauen die Mitglieder die Turnhalle des DBG in eine Veranstaltungshalle mit teilweise mehreren Bühnen um. Den Saalplan entwirft die Technik-Leitung jedes Jahr neu entsprechend der Wünsche und Bedürfnisse. Zusätzlich installieren die Jugendlichen aufwändige Licht- und Tontechnik. Dabei bewegen die Technik-AG-Mitglieder mehrere Tonnen an Material, verlegen einige Kilometer Kabel und stellen über 300 Stühle gemäß eines Planes auf, der für jede Veranstaltung individuell und entsprechend der geltenden Verordnungen erstellt wird. An den Veranstaltungsabenden übernimmt die AG dann die gesamte Betreuung vom Technik-Check, den Einlass, die technische Durchführung der Veranstaltung, bis hin zu den Aufräumarbeiten nach Beendigung der Veranstaltung.

17.9. Green Alliance

Das Don- Bosco-Gymnasium verpflichtet sich im Zuge von „Green Alliance“, einer Organisation der Salesianer Don Boscos, zu einem nachhaltigen und umweltförderlichen Schulleben.

Im Zuge des Auftrags, die Schöpfung zu schützen und zu bewahren, werden verschiedenste kleinere und größere Projekte und alltägliche Gegebenheiten der Schule in den Blick genommen und umweltfreundlich gestaltet.

Bereits vorliegende Themenaspekte spiegeln sich in einer Ausgestaltung des Schulhofs mit Hochbeeten und der Nutzung von Regenwasser durch „Gießkannenhelden“, der Neugestaltung und Aufwertung grüner Flächen durch die Biologie AG, der Nutzung nachhaltiger Materialien und im Anbieten von Brotdosen, dem sparsamen Umgang mit Ressourcen in den Gebäuden und im Anbieten und der Anschaffung umweltfreundlicher Materialien (Druckerpapier, Mappen, Farben etc.) wider.

Über den Schulalltag hinaus beschäftigt sich das DBG mit außerschulischen Lernprojekten, z.B. am Tag des sozialen Engagements oder aber am Wandertag, die ebenfalls den Naturschutz in den Blick nehmen. Zahlreiche Schülerinnen und Schüler nehmen jährlich als Team für das DBG am „Stadtradeln“ teil, um durch das Radfahren eine Menge CO₂ einzusparen. Überdies bieten Vogel- und Nistkästen der auf dem Schulgelände beheimateten Dohle einen geschützten Lebensraum.

Ein Arbeitskreis der Schule berät, inwiefern sich das Gymnasium weiterentwickeln und welche Möglichkeiten zur ökologischen Optimierung es zukünftig geben könnte. In konkreter Planung für die nächsten Jahre werden unter anderem die Nutzung nachhaltiger Ressourcen durch eigenen Solarstrom, die Begrünung von Dächern und weiterführende Projekte mit außerschulischen Partnern, beispielsweise zum Projekt „Green up“ in den Fokus genommen.